

FRIWO

Zahlen, Daten, Fakten.
Geschäftsbericht 2025

FRIWO

The background of the cover is a photograph of a modern building with a grey concrete facade. The word 'FRIWO' is mounted on the wall in large, dark, three-dimensional block letters. A diagonal shadow cuts across the wall from the top right. To the left, there is a rectangular opening in the wall showing green foliage. The foreground is a dark, paved area. White circuit board patterns are overlaid on the image, appearing in the upper right and bottom right corners.

FRIWO auf einen Blick

Kennzahlen



77,4 Mio. Euro

Vorjahr: 93,0 Mio. Euro
Konzernumsatz



0,1 Mio. Euro

Vorjahr: - 3,6 Mio. Euro
EBIT (reported)



0,9 Mio. Euro

Vorjahr: - 0,3 Mio. Euro
EBIT (adjusted)



13,9 Mio. Euro

Vorjahr: - 6,2 Mio. Euro
Ergebnis nach Steuern*



1,63 Euro

Vorjahr: - 0,73 Euro
Ergebnis je Aktie*



25,3 Mio. Euro

Vorjahr: 3,9 Mio. Euro
Free Cashflow*



42,4 Mio. Euro

Vorjahr: 63,7 Mio. Euro
Bilanzsumme



35,6 %

Vorjahr: 5,3 %
Eigenkapitalquote



1,2 Mio. Euro

Vorjahr: 1,4 Mio. Euro
Investitionen

**866 Mitarbeitende
per Stichtag**

Vorjahr: 1.206 Mitarbeitende



* Aus fortgeführten und
aufgegebenen Aktivitäten

Inhalt

6	Interview mit dem Vorstand	16	Zusammengefasster Lagebericht des- FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG
10	Bericht des Aufsichtsrats	17 Grundlagen des Konzerns	
		17	Geschäftsmodell und Konzernstruktur
		18	Steuerungssysteme
		19	Forschung und Entwicklung
		20 Wirtschaftsbericht	
		20	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
		20	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
		21	Allgemeiner Geschäftsverlauf
		23	Auftragsentwicklung
		23	Umsatzentwicklung
		24	Ertragsentwicklung
		25	Finanzlage
		26	Investitionen
		26	Vermögenslage
		28	Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG
		28	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
		29 Prognosebericht	
		29	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
		29	Branchen- und unternehmensbezogene Rahmenbedingungen
		30	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

32	Risikomanagement und internes Kontrollsystem	48	Konzernabschluss
32	Risikobericht	51	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
34	Risikoarten	52	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
38	Chancenbericht	53	Konzern-Kapitalflussrechnung
39	Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns	54	Konzern-Bilanz
39	Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	56	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
41	Übernahmerechtliche Angaben	57	Konzernanhang
42	Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	103	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
42	Nichtfinanzielle Konzernerklärung	104	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
42	Vergütungsbericht	113	Adressen und Termine
43	Erklärung zur Unternehmensführung		
43	Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG		
43	Angaben zu Unternehmenspraktiken		
43	Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands		
44	Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse		
47	Transparente Unternehmenskommunikation		

Interview mit dem Vorstand

„Wir haben erheblichen Handlungsspielraum gewonnen.“

Die Vorstandsmitglieder Ina Klassen und Dominik Wöffen über die Strategie, mit der FRIWO in den kommenden Jahren profitabel wachsen soll.

Frau Klassen, Herr Wöffen, Sie sind seit Anfang 2025 Vorstandsmitglieder. Wie würden Sie Ihr erstes Jahr beschreiben?

Wöffen: Es war ein Jahr des Umbruchs, aber strategisch und wirtschaftlich ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der umfangreiche und erfolgreich abgeschlossene Portfoliumbau bei FRIWO nach den Entscheidungen zur Veräußerung des E-Drives-Geschäfts inklusive des Minderheitsanteils am Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien und zum Verkauf des Hutschienengeschäfts an einen langjährigen Kunden haben den Weg in die Zukunft freigemacht. Wir können uns nun wieder auf unsere Kerngeschäfte und Kernkompetenzen konzentrieren, bestehende Geschäftsfelder stärker ausschöpfen und perspektivisch neue erschließen. Wir haben also erheblich an unternehmerischem Handlungsspielraum gewonnen.

Klassen: Das gilt auch in finanzieller Hinsicht. Durch die Erlöse von insgesamt rund 30 Mio. Euro aus den beiden Portfolioverkäufen konnten wir den Konsortialkredit bei deutschen Banken vollständig zurückführen. Wir haben nun in Deutschland keine Bankschulden mehr und lediglich eine Linie bei einer lokalen Bank an unserem Produktionsstandort in Vietnam. Und auch ohne die positiven Sondereffekte aus den Desinvestments haben wir im Geschäftsjahr 2025 bei einem weiterhin von Nachfrageschwäche beeinflussten Konzernumsatz von 77,4 Mio. Euro ein positives, um Sondereffekte bereinigtes Konzern-EBIT (EBIT adjusted) von 0,9 Mio. Euro erzielt und damit die Ertragswende geschafft. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Der Ausstieg aus dem Joint-Venture in Indien hat manche Aktionäre überrascht, denn das E-Drives-Geschäft wurde lange als Wachstumsmotor für FRIWO dargestellt. Warum dieser Sinneswandel?

Wöffen: Wir sind in gewisser Weise Opfer des Erfolgs geworden. Die Resonanz in Indien und auch in anderen asiatischen Ländern auf unsere E-Drives-Technologie für Zwei- und Dreiräder war überwältigend. Um dieses Marktinteresse zu bedienen, hätten wir gemeinsam mit UNO MINDA in erheblichem Umfang in Produktionskapazitäten und Mitarbeiter investieren müssen. Wir mussten erkennen, dass dies FRIWO als mittelständisches Unternehmen aus Deutschland überfordert hätte – finanziell, aber auch mit Blick auf die Managementkapazitäten. Dies konnten wir nicht riskieren. Wir sahen stattdessen die Notwendigkeit, uns wieder stärker dem umsatztragenden Kerngeschäft zu widmen, denn das Joint-Venture hatte bereits in der Aufbauphase viele Ressourcen gebunden.

Klassen: Der Verkauf ändert nichts daran, dass das Gemeinschaftsprojekt in Indien ein großer Erfolg war. Wir konnten das Asset angemessen kapitalisieren, und der Erlös trug wesentlich dazu bei, dass FRIWO in Deutschland keine Bankschulden mehr hat und damit die Sanierungsphase beenden konnte. Hinzu kommt: Vom Verkauf an UNO MINDA ausgenommen sind E-Bikes und Pedelecs. Wir können also unsere digitale Steuerungstechnik für diesen Teil des E-Mobility-Marktes weiterhin einsetzen – und natürlich auch in anderen Zielbranchen wie etwa Logistik oder Medizin.

Sie haben auf der Hauptversammlung 2025 ihre Mittelfriststrategie bis 2029 präsentiert und dabei eine „aktivere Marktbearbeitung“ angekündigt. FRIWO müsse schneller werden und aktiver Produktinnovationen anbieten. Ist davon schon etwas zu spüren?

Wöffen: FRIWO hat einen exzellenten Ruf als Premium-Anbieter. Wir haben unsere Innovationskraft und technologische Expertise aber bisher zu reaktiv eingesetzt. Wir haben zu oft auf den Kunden gewartet, anstatt ihm aktiv unsere Mehrwertlösungen zu offerieren. Diese Einstellung ändern wir, und zwar nicht nur im Vertrieb, sondern auch in der Forschung & Entwicklung, in der Produktion oder der Kundenkommunikation. Denn es geht dabei auch um kürzere Entwicklungs- und Produktionszeiten und um Liefertreue. Unser Ziel ist, bis 2029 die OTIF-Rate auf 95 Prozent zu steigern. OTIF steht für On-Time-In-Full, also für die pünktliche und vollständige Belieferung eines Kunden.

Die ersten Ergebnisse dieser Strategie sind sehr ermutigend: Unsere Produktpipeline ist derzeit gut gefüllt, zum Beispiel bei Ladegeräten höherer Leistungsklassen von 500 Watt und mehr, die etwa bei Werkzeugen oder in der Industrie zum Einsatz kommen. Dabei kommt uns sehr die Erfahrung zugute, die wir beim Aufbau des E-Mobility-Geschäfts gesammelt haben. Wir sind zuversichtlich, dass sich unsere Produktoffensive mittelfristig in unseren Umsätzen niederschlagen wird.

Ein weiteres, wenn auch nicht ganz neues Ziel, ist die Internationalisierung. Wo steht FRIWO bei diesem Thema?

Klassen: Bei der Internationalisierung besteht ohne Zweifel weiterhin Nachholbedarf. Im vergangenen Jahr entfielen immer noch 34,8 Prozent des Konzernumsatzes auf Deutschland. Natürlich liegt es nahe, den Blick erst einmal ins europäische Ausland zu richten und dort den Vertrieb zu verstärken. Aber auch die USA bleiben ein wichtiger Absatzmarkt, gerade für Produkte der Medizintechnik. Wir haben deshalb zu Beginn dieses Jahres die Organisation unserer US-Tochtergesellschaft neu geordnet. Wir sehen in Übersee das Potenzial, nachhaltig Erlöse im zweistelligen Millionenbereich zu erreichen. Nicht zu vergessen ist Asien, wo wir im Rahmen des Joint-Ventures in Indien sehr interessante Kontakte zu namhaften Industrie- und Technologieunternehmen knüpfen konnten. Klar ist aber: Eine deutlich ausgewogenere regionale Umsatzverteilung ist nicht über Nacht zu erreichen, das bleibt ein Langfristziel.

Zur Mittelfriststrategie gehört, nach neuen Geschäftsfeldern Ausschau zu halten. Wie weit sind die Überlegungen fortgeschritten?

Wöffen: Wir sind dabei, potenzialreiche neue Zielmärkte zu analysieren, die für einen internationalen Produkt- und Systemanbieter mit jahrzehntelanger Markterfahrung wie FRIWO in Frage kommen. Das braucht jedoch Zeit: Es geht um strukturelle Eintrittsbarrieren, die jeweilige Wettbewerbssituation oder die Entwicklungskosten für den Markteintritt. So bestehen zum Beispiel in der Luftfahrt oder im Verteidigungsbereich für Zulieferer lange Qualifizierungsphasen bei sehr hohen Produktanforderungen. Unser Ziel ist, die Prüfungen bis 2027 weitgehend abzuschließen und dann zu einer Entscheidung zu kommen.

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) bestimmt überall die Schlagzeilen. Inwieweit können KI-Tools FRIWO bei der Umsetzung der Mittelfriststrategie unterstützen?

Wöffen: Wir sind überzeugt, dass die KI einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten wird. Deshalb haben wir ein entsprechendes Projekt aufgesetzt, das die verschiedenen Einsatzbereiche evaluiert, sei es in der Marktanalyse, in der Kundenansprache, bei der Planung von Beschaffungs- und Logistikprozessen oder auch in der Produktentwicklung. KI-Tools werden uns helfen, die FRIWO effizienter und marktnäher aufzustellen.

Aus Aktionärssicht stellt sich natürlich die Frage: Wie wird sich die FRIWO-Strategie in wirtschaftlicher Hinsicht auswirken? Was können die Aktionäre erwarten?

Klassen: Zunächst einmal haben wir ein gutes finanzielles und operatives Fundament geschaffen: Der FRIWO-Konzern ist weitgehend entschuldet, die Eigenkapitalquote per Ende 2025 lag bei soliden 35,6 Prozent, und wir verfügen, auch durch ein effektives Working-Capital-Management, über eine zufriedenstellende Liquidität. Die Produktion haben wir nach der überraschenden Insolvenz unseres Produktionspartners in Ostbevern jetzt nahezu vollständig in unseren beiden Werken in Vietnam konzentriert.

Dies alles gibt uns Handlungsspielraum, um in neue Produkte und Märkte zu investieren. Konkret in Zahlen heißt das: Wir wollen ab dem Geschäftsjahr 2027 im Konzern rund 10 Prozent Umsatzwachstum pro Jahr erzielen, verbunden mit dem kontinuierlichen Anstieg der EBIT-Marge auf mehr als 5 Prozent. Die wesentlichen Impulse für diese Entwicklung werden Produktinnovationen, die Gewinnung von Neukunden, eine schlanke Unternehmensorganisation und kontinuierliche Effizienzfortschritte sein. Wenn wir wie geplant nachhaltig profitabel wachsen, werden wir auch in der Lage sein, unsere Aktionäre über Dividendenzahlungen wieder angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen, wenn die Umstände es zulassen.

Was erwarten Sie für das laufende Geschäftsjahr 2026?

Klassen: Die konjunkturellen Rahmenbedingungen in Europa und speziell in Deutschland bleiben ja leider schwierig, dies zeigte schon das Bestellverhalten unserer Bestandskunden im vergangenen Jahr. Wir erwarten deshalb ein eher verhaltenes erstes Halbjahr 2026. In der zweiten Jahreshälfte sollten aber die neuen Projekte aus unserer Innovationspipeline Wachstumsimpulse geben. Für das Gesamtjahr erwarten wir einen Konzernumsatz in der Spanne von 67 bis 77 Mio. Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr noch Umsätze aus aufgegebenen Aktivitäten jeweils bis zum Vollzug der Transaktionen enthalten waren. Auf vergleichbarer Basis gehen wir daher von einem Umsatzwachstum aus. Bei dem um mögliche Sondereffekte bereinigten EBIT (EBIT adjusted) gehen wir erneut von einem positiven Wert aus. Das setzt natürlich voraus, dass sich die externen Faktoren für FRIWO nicht wesentlich verschlechtern, vor allem dass sich aus der geopolitischen Situation, insbesondere aus einer möglichen weiteren Eskalation der Nahost-Krise, keine erheblichen negativen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten ergeben.

FRIWO hat im Laufe ihrer Geschichte viele Wandlungen vollzogen. Was stimmt Sie zuversichtlich, auf dem richtigen Weg zu sein?

Wöffen: Zunächst einmal sind die für FRIWO entscheidenden Markttrends intakt. Der weltweite Bedarf an hochwertigen und leistungsfähigen Stromversorgungen und Ladegeräten wächst, sei es in der Medizintechnik, in der E-Mobilität oder bei Werkzeugen und in der Industrie. Mit unseren intelligenten und maßgeschneiderten Stromversorgungs- und Ladelösungen sind wir hierfür bestens positioniert. Wir wissen, dass wir das technologische Know-how, das FRIWO seit jeher auszeichnet, besser nutzen müssen – durch Mehrwerte-Produkte, durch eine aktivere Kundenansprache und durch stärkere Nutzung der Potenziale im Ausland. All diese Herausforderungen sind adressiert, und wir messen kontinuierlich, ob wir die gewünschten Fortschritte erzielen.

Unser Anspruch ist unverändert: Wenn es um anspruchsvolle Stromversorgungen geht, soll FRIWO im Markt der erste Ansprechpartner sein.

Die Basis unseres Erfolges bleiben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für deren fortgesetzten Einsatz und Engagement wir uns herzlich bedanken.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Berichtszeitraum, insbesondere über seine Beratungen im Plenum, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung sowie der Abschlüsse der FRIWO AG und des Konzerns.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Pflichten und Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar, frühzeitig und umfassend einbezogen. Der Aufsichtsrat hat sowohl in seinen Präsenzsitzungen als auch telefonisch, schriftlich oder in Textform per Umlaufverfahren die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat bei den Sitzungen sowie zwischen diesen Terminen regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen unterrichtet, insbesondere zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance. Über Diskussionen mit dem Vorstand außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzung informiert. Auch zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig umfassende Informationen. Bedeutende Vorgänge, zum Beispiel Abweichungen von Plänen und Zielen, wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von diesem anhand der vorgelegten Unterlagen eingehend geprüft und kritisch hinterfragt. Der Aufsichtsrat konnte somit Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands sorgfältig prüfen, ausführlich beraten und auf dieser Basis Beschlüsse fassen.

Das Kontrollgremium hat sich zudem auch ohne die Mitglieder des Vorstands beraten, vor allem wenn innere Angelegenheiten des Aufsichtsrats und Personal- bzw. Vergütungsangelegenheiten thematisiert wurden.

Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses

Der Aufsichtsrat kam 2025 zu vier turnusgemäßen Sitzungen zusammen. Die Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen am 11. April, 5. Juni, 17. September und 10. Dezember statt. Die ordentliche Sitzung vom 11. April behandelte auch Themen, die das Geschäftsjahr 2024 betrafen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 insgesamt neun Mal Beschlüsse durch schriftliche oder telefonische Stimmabgabe oder durch Stimmabgabe in Textform gefasst.

Die Beschlussgegenstände der Umlaufbeschlüsse betrafen im Wesentlichen folgende Themen:

- den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2024 inklusive des Lageberichts und Konzernlageberichts, die nichtfinanzielle Konzernklärung, den Vergütungsbericht sowie den Bericht des Aufsichtsrats,
- die Zustimmung zum Kauf-/Übertragungsvertrag der Vermögenswerte der Bever Elektronik GmbH,
- die Zustimmung zum Abschluss einer Kreditfazilität mit einer lokalen Bank in Vietnam zur Ablösung der bestehenden Vereinbarung,
- sonstige Zustimmungen zu Investitionen, Mietverträgen und Dienstleistungsverträgen innerhalb der zustimmungspflichtigen Geschäfte,
- die Mandatierung einer Strategieberatungsgesellschaft,
- Personalien, darunter Vorstandsangelegenheiten.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Auch an den Umlaufbeschlüssen beteiligten sich alle Mitglieder des Aufsichtsrats; nur bei zwei Beschlüssen nahm jeweils ein Mitglied nicht teil.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2025 zu vier Sitzungen zusammen, welche als Präsenzsitzungen ebenfalls am 11. April, 5. Juni, 17. September und 10. Dezember stattfanden. Die Ausschussmitglieder waren bei allen Sitzungen anwesend. Themen der Sitzungen waren unter anderem der Jahresabschluss und die Jahresabschlussprüfung 2024 sowie

Vorbereitung, Planung und Definition der Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2025.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 (Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen Beratungen mit der Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie der Finanz- und Vermögenslage der FRIWO AG und des Konzerns, verschiedenen Personalthemen, dem Risikomanagement, der Unternehmens-Compliance sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit (ESG). Die Beratungen betrafen im besonderen Maße die internationalen Aktivitäten, die strategische Weiterentwicklung des Konzerns, Desinvestments sowie die Auswirkungen der rezessiven globalen Wirtschaftsentwicklung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FRIWO-Konzerns und in der Folge auf dessen Liquidität und Eigenkapitalausstattung.

Im Einzelnen wurden in den Sitzungen zusätzlich insbesondere die folgenden Themen erörtert:

In seiner Sitzung im April 2025, an der auch die Abschlussprüfer teilnahmen, befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem von der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahres- und Konzernabschluss 2024, mit dem zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern sowie dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Juni 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Hauptversammlung, die der Sitzung vorangegangen war.

Wesentliche Themen bei der dritten ordentlichen Sitzung im September 2025 waren neben der aktuellen Geschäftsentwicklung die nichtfinanzielle Erklärung des Konzerns. Das Gremium beschloss, auf die Beauftragung einer externen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durch den Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zu verzichten, sofern die Umsetzung der CSRD-Richtlinie der EU in nationales Recht nicht erfolgt.

Die Sitzung im Dezember 2025 hatte neben der Jahresabschlussprüfung 2025 das Budget für das Geschäftsjahr 2026 sowie die Vorstellung der vom Vorstand aktualisierten Strategie bis zum Jahr 2030 zum Gegenstand. Ferner stand die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Agenda.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Anteilseignervertreter

Als Vertreter der Anteilseigner gehören Herr Richard G. Ramsauer, Dr. Thomas R. J. Robl, Herr Felix Feuerbach und Herr Dr. Gregor Matthies dem Aufsichtsrat an. Ihre Amtszeit endet jeweils mit der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veränderungen.

Arbeitnehmervertreter

Auch bei den beiden Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der FRIWO AG ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Frau Stefanie Kunze ist weiterhin bis zur Beschlussfassung der Arbeitnehmervertretung über die Wahl im Amt, während Herr Uwe Leifken unverändert eine Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2026 innehat.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr.

Veränderungen im Vorstand

Das Vertragsverhältnis mit dem Vorstandsmitglied Herrn Roald Gréboval wurde zum 17. Januar 2025 einvernehmlich vorzeitig beendet. Darüber hinaus gab es in dem zum 1. Januar 2025 neu besetzten Vorstand der FRIWO AG keine Veränderung im Berichtsjahr. Frau Ina Klassen und Herr Dominik Wöffen führen den FRIWO-Konzern seitdem als gleichberechtigte Vorstandsmitglieder.

Herr Wöffen verantwortet im Vorstand die Bereiche globale Operations, Vertrieb, Einkauf, Produktmanagement, Forschung & Entwicklung sowie Qualitätsmanagement. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Unternehmen stellt er die Weiterentwicklung der Produktions- und Produktstrukturen sowie die Effizienz der globalen Wertschöpfungskette sicher.

Frau Klassen ist weiterhin für die Ressorts Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, IT, Personal, Marketing, Legal, Investor Relations und Nachhaltigkeit zuständig. Sie gewährleistet die finanzielle Stabilität des Konzerns und treibt zentrale Entwicklungsfelder wie Digitalisierung, Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeitsmanagement voran.

Der Aufsichtsrat sieht in Frau Klassen und Herrn Wöffen ein erfahrenes und leistungsfähiges Vorstandsteam, das den FRIWO-Konzern auch künftig sowohl strategisch als auch operativ weiterentwickeln wird. Das neu besetzte Gremium stellt die verlässliche Umsetzung der strategischen Leitlinien sowie eine kontinuierliche und effiziente Steuerung des operativen Geschäfts sicher.

Corporate Governance

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Das Gremium hat umfassende Branchenkenntnisse, ist aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet und verfügt deshalb über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen.

Künftige Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Vertreter der Aktionäre sollen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen weiterhin sicherstellen, dass bei der Zusammensetzung des Gremiums das vom Aufsichtsrat im September 2024 beschlossene Kompetenzprofil berücksichtigt wird. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird jeweils in der Erklärung zur Unternehmensführung in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten im Dezember 2025 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat hat sich für das Geschäftsjahr 2025 davon überzeugt, dass die FRIWO AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen erfüllt hat.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2025, mit Ausnahme zweier Beschlussfassungen zum Abschluss von Beraterverträgen zwischen der FRIWO und Kenémy Boehme Consultants SE (KBC), an der sich Herr Felix Feuerbach enthalten hat, weder angezeigt worden noch sonst erkennbar aufgetreten.

Prüfung der nichtfinanziellen Konzernenerklärung

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtende, den Lagebericht ergänzende nichtfinanzielle Konzernenerklärung geprüft. Auf die Beauftragung einer darüber hinaus gehenden externen Prüfung hat er – wie bereits im Vorjahr – verzichtet. Nach eingehender Prüfung und Diskussion kommt der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass gegen die nichtfinanzielle Konzernenerklärung keine Einwendungen zu erheben sind. Auf dieser Grundlage wurde die Erklärung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Die nichtfinanzielle Konzernenerklärung ist im gesonderten Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2025

Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2025 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt. Baker Tilly hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 aufgestellten Jahresabschluss der FRIWO AG und den Konzernabschluss 2025 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Abschlussprüfers nach § 317 Abs. 4 HGB ergab, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Form getroffen hat. Das Überwachungssystem ist in allen wesentlichen Belangen geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat sich in der gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer am 26. März 2026 ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Prüfungsergebnisse unterrichten lassen und sich über die wesentlichen Sachverhalte des Jahresabschlusses der FRIWO AG sowie des Konzernabschlusses umfassend informiert. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den für die FRIWO AG und den Konzern zusammengefassten Lagebericht geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss wurden am 26. März 2026 in Anwesenheit des Abschlussprüfers besprochen und anschließend im Umlaufverfahren gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Angaben im Lagebericht gemäß § 289a Abs. 1 sowie § 315a Abs. 1 HGB eingehend geprüft. Es werden sowohl zu den auf die Gesellschaft zutreffenden Punkten Angaben gemacht als auch negativ erklärt, wenn Angaben nicht möglich sind. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht des Vorstands einverstanden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 162 AktG einen Bericht über die im abgelaufenen Geschäftsjahr jedem einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und von Unternehmen desselben Konzerns (§ 290 des Handelsgesetzbuchs) gewährte und geschuldete Vergütung erstellt. Dieser Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG einer formellen Prüfung unterzogen, aber nicht inhaltlich geprüft. Der erteilte Vermerk des Abschlussprüfers wird zusammen mit dem Vergütungsbericht veröffentlicht.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG zudem einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Baker Tilly hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“
-

Der Aufsichtsrat, der den Bericht ebenfalls geprüft hat, stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch Baker Tilly überein und erhebt gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der am Schluss des Berichts vom Vorstand abgegebenen Erklärung keine Einwendungen.

Das Geschäftsjahr 2025 war operativ für FRIWO ein Jahr wichtiger strategischer Weichenstellungen. Hervorzuheben ist vor allem die erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Portfolioverkäufe und die dadurch mögliche vollständige Ablösung des Konsortialkredits bei deutschen Banken. Die erhebliche Verbesserung der Bilanzqualität und die dadurch gewonnene Handlungsfreiheit bilden die Basis für die Umsetzung des vom Vorstand vorgelegten Strategiekonzepts bis zum Jahr 2030. Dieses sieht die Konzentration auf die Kerngeschäfte der Ladegeräte und Stromversorgungen, die perspektivische Erweiterung der Geschäftsfelder, eine Stärkung der Vertriebskraft und die stärkere Internationalisierung vor. Nach Ansicht des Aufsichtsrats bildet die Strategie eine gute Grundlage für profitables Wachstum in den kommenden Jahren.

Ostbevern, im April 2026



Richard G. Ramsauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte FRIWO AG mit Sitz im westfälischen Ostbevern ist mit ihren Tochterunternehmen (im Folgenden FRIWO) ein international agierender Anbieter von Stromversorgungs- und Ladelösungen. Die Produktpalette umfasst technologisch hochwertige Ladegeräte, Stromversorgungen und Akkupacks.

Als internationaler Anbieter von maßgeschneiderten und innovativen Stromversorgungs- und Ladelösungen ist es das Ziel, nachhaltig Werte für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zu schaffen. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen ein breites Spektrum von Anwendungsbereichen ab. Das operative Geschäft gliedert sich in fünf Geschäftsfelder:

- E-Mobility, Transportation & Logistics
- Medical & Healthcare Solutions
- Industrial Applications
- Specialized Tools & Equipment
- Lifestyle Solutions

Im Bereich der Ladetechnik wird das Know-how vor allem von Kunden in den anspruchsvollen Wachstumsmärkten der Elektromobilität geschätzt, wo sich FRIWO eine gute, teilweise führende Zuliefererposition erarbeitet hat. Darüber hinaus werden Kunden aus dem Anwendungsbereich Specialized Tools & Equipment mit innovativen Lade-techniken bedient. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications sowie auch hochwertiger Elektronik im Bereich Lifestyle Solutions. Zum Kundenkreis zählen namhafte Unternehmen mit zumeist internationaler, teilweise weltweiter Geschäftstätigkeit.

Die Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns gemäß IFRS 8 erfolgte bisher auf Basis regionaler Cluster. Ab dem Berichtsjahr 2025 orientiert sich die Berichterstattung an den fünf operativen Geschäftsfeldern. Dazu werden diese zu zwei Segmenten zusammengefasst:

- Das Segment **Industrial & Mobility Solutions** umfasst industrielle Anwendungen, Transportlösungen und spezialisierte Ausrüstungen für professionelle Nutzer. Dazu gehören Mobility- und Transporttechnologien, akkubetriebene Tools und Equipment sowie Lösungen für industrielle Prozesse. Das Segment deckt bestehende Märkte wie Industrie, Automobil, spezialisierte Werkzeuge und Robotik ab und kann um potenzielle künftige Geschäftsfelder erweitert werden. Ziel ist es, leistungsstarke, innovative Lösungen für industrielle und infrastrukturelle Anforderungen bereitzustellen.
- Das Segment **Health & Lifestyle Solutions** umfasst Produkte und Lösungen für Gesundheit, Wohlbefinden und den alltäglichen Gebrauch. Es deckt professionelle medizinische Anwendungen für Krankenhäuser und Kliniken ebenso ab wie Consumer-Health- und Lifestyle-Produkte für die private Nutzung. In das Segment können potenzielle künftige Entwicklungen in den Bereichen Home Healthcare, Personal Wellness oder Lifestyle-Technologien integriert werden. Der Bereich Distribution wird ebenfalls dem Segment Health & Lifestyle Solutions zugeordnet.

Ungeachtet dieser Umstellung in der Segmentberichterstattung wird FRIWO auch weiterhin Informationen zur Geschäftsentwicklung nach Regionen bereitstellen.

Die FRIWO AG ist die Management-Holding der Gruppe und für die strategische Steuerung, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften. Zentrale operative Gesellschaft ist die FRIWO Gerätebau GmbH, ebenso mit Sitz in Ostbevern. Hier befindet sich neben Administration, Verwaltung und Vertrieb der Bereich Forschung und Entwicklung. Zum FRIWO-Konzern gehört ferner eine Gesellschaft in Vietnam, die neben der Produktion auch Forschungs- und Entwicklungsleistungen erbringt, eine Servicegesellschaft in China, die vor allem für die Beschaffung von Komponenten von großer Bedeutung ist, eine Tochtergesellschaft in den USA, um die in Übersee wachsende Nachfrage insbesondere im E-Mobility- und Medizin-Bereich zielgerichtet bedienen zu können, sowie eine Tochtergesellschaft in Indien.

Im Juni 2025 hat FRIWO den 49,9-Prozent-Anteil an dem seit 2022 betriebenen Gemeinschaftsunternehmen in Indien, das den indischen Markt mit Antriebssystemen für Zwei- und Dreiräder beliefert, an den Joint-Venture-Partner UNO MINDA veräußert.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der Konzernlagebericht gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Die Marke FRIWO steht weltweit für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Das Unternehmen ist nach der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), der DIN ISO 14001 (Umweltmanagement) und der DIN ISO 13485 (Qualitätsmanagement für Medizinprodukte) zertifiziert. Motivation, technisches Know-how und Begeisterung für Produkte und Lösungen bilden die Grundlage des täglichen Handelns, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik.

Als Technologieunternehmen mit hoher Innovationskraft und einem dezidierten Forschungs- und Entwicklungs-Fokus ist es das Ziel von FRIWO, seinen Kunden als verlässlicher und erfahrener Partner zur Seite zu stehen. Das FRIWO-Entwicklungsteam in Deutschland nimmt die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden unmittelbar auf und treibt die Innovationsprozesse zielgerichtet voran. Dabei wird es durch hochqualifizierte eigene Entwicklungsteams in Vietnam und China unterstützt, die einen wichtigen Beitrag zur Effizienz und Kostenoptimierung leisten. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht eine direkte und effektive Kommunikation mit den Kunden in der gleichen Zeitzone und Sprache. Die langjährige Erfahrung der deutschen Entwickler und die Dynamik der asiatischen Teams führen zusammen zu einem innovationsfreundlichen Arbeitsumfeld im Unternehmen. Diese integrierte Entwicklungsstruktur stärkt die Innovationskraft der FRIWO und sichert die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig.

Der Großteil der Produktion findet in zwei Fertigungsstätten sowie einem zusätzlichen Lager in einem Industriepark nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) statt. Der Standort paart deutsches Fertigungs-Know-how mit den attraktiven und flexiblen Produktionsbedingungen in Asien. Denn trotz der räumlichen Distanz wird er intensiv aus dem Headquarter in Deutschland gesteuert – durch enge Koordination, regelmäßige Audits sowie den Einsatz lokaler Fachkräfte und deutscher Experten vor Ort. Die Fertigung kleiner Stückzahlen in Ostbevern wurde nach der Insolvenz

des Auftragsfertigers im Februar 2025 weitgehend nach Vietnam verlagert. In besonderen Fällen – etwa bei der Produktion von Akkupacks – erfolgt die Fertigung weiterhin in Europa, entweder über ausgewählte Auftragsfertiger oder am eigenen Standort.

Steuerungssysteme

Die kennzahlenbasierte Steuerung hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Kontrolle und Ergebnistransparenz kommt konzernweit ein einheitliches Reportingsystem zum Einsatz. Als zentrale Steuerungsgrößen und zugleich wichtigste finanzielle Leistungsindikatoren dienen dabei der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Marge vom Umsatz) sowie das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT adjusted). Sondereffekte, wie beispielsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Akquisition, nicht realisierte Währungseffekte oder Beratungskosten im Zusammenhang mit der Optimierung der Unternehmensstruktur werden dabei im EBIT adjusted nicht berücksichtigt.

Bei Bedarf werden diese Steuerungsparameter in operative Kennzahlen überführt, um die operative Leistungsfähigkeit gezielter beurteilen und fundierte Entscheidungen ableiten zu können. Zu den wichtigsten kennzahlenbasierten Indikatoren zählen die Book-to-Bill-Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zu fakturiertem Umsatz) als Maßstab für das zukünftige Wachstum, OTIF („On Time and in Full“) zur Bewertung der Liefertermintreue, Materialeinsparungsquoten sowie die Kapazitätsauslastung der Produktionsstandorte.

Darüber hinaus stellt die Sicherstellung eines angemessenen Zahlungsmittelüberschusses ein wesentliches Entscheidungskriterium für alle operativen Maßnahmen dar. Dieses Kennzahlensystem gewährleistet, dass Rentabilität, Effizienz und Liquidität jederzeit ausgewogen berücksichtigt werden.

Forschung und Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von tiefgreifenden Veränderungen. Die Desinvestments sowohl der Beteiligung am Joint-Venture in Indien als auch des Hutschienengeschäfts hatten maßgeblichen Einfluss auf den Bereich Forschung & Entwicklung (F&E).

Bis zur Jahresmitte gliederten sich die F&E-Aktivitäten in zwei Bereiche: Power Systems mit dem Fokus auf Energieversorgungslösungen für Tools, E-Bikes, Industrial Applications und Medical Applications sowie E-Drives mit dem Schwerpunkt auf Antriebsstrangkomponenten für die Elektromobilität.

Im Bereich Power Systems lag der Fokus neben klassischen OEM-Lösungen auf der Entwicklung von Technologieplattformen, um kundenspezifische Anpassungen schneller umzusetzen. Die im Juni 2025 auf der Leitmesse Eurobike vorgestellte 500-Watt-GaN-Ladegeräteplattform überzeugte durch hohe Effizienz und einen kompakten Formfaktor und stieß auf großes Interesse, was zu mehreren Kundenprojekten führte. So wurde u. a. die Entwicklung eines Ladegeräts für große Stückzahlen gestartet. Für das Geschäftsfeld Lifestyle Solutions wurde ein spezielles USB-PD-Netzteil konzipiert. Beide Projekte sollen 2026 abgeschlossen werden und in die Produktion gehen.

Im Bereich E-Drives wurden Onboard- und Offboard-Ladegeräte bis zu einer Leistung von 3,3 kW für Zwei- und Drei-Radfahrzeuge entwickelt und die integrierte Antriebseinheit (Motor und Motor Control Unit, MCU) finalisiert. Gleichzeitig wurden erste MCU-Prototypen für einen weiteren namhaften Hersteller entwickelt und aufgebaut. Das neue Design ist kostenoptimiert für Antriebslösungen von bis zu 6 kW, welches zudem eine umfangreichere Palette an Software-Features aufweist.

Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Desinvestments führten zu einer deutlichen Verkleinerung und Neuordnung der F&E-Kapazitäten im Konzern, da im Zuge der Transaktionen auch F&E-Mitarbeiter an die jeweiligen Erwerber übergegangen sind. Zum 31. Dezember 2025 waren weltweit 50 Mitarbeitende in den F&E-Abteilungen beschäftigt (Vorjahr: 86). Die Organisation wurde neu strukturiert und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Vietnam durch internationale Teams optimiert. Dabei nimmt das FRIWO-Entwicklungsteam in Deutschland die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden unmittelbar auf und treibt die Innovationsprozesse zielgerichtet voran. Es wird dabei durch hochqualifizierte Entwicklungsteams in Vietnam und China unterstützt, die einen wichtigen Beitrag zur Effizienz und Kostenoptimierung und damit zur Marktreife der Produkte leisten.

Die Aufteilung der Entwicklungsteams orientiert sich nun an den definierten fünf Geschäftsfeldern der FRIWO, um so die Kundenanfragen und Entwicklungen gezielter und mit dem entsprechenden Spezial-Know-how vornehmen zu können.

Die enge Zusammenarbeit der Teams ermöglicht eine direkte und effektive Kommunikation mit den Kunden in der gleichen Zeitzone und Sprache. Die langjährige Erfahrung der deutschen Entwickler und die Dynamik der asiatischen Teams führen zusammen zu einem innovationsfreundlichen Arbeitsumfeld im Unternehmen. Diese integrierte Entwicklungsstruktur stärkt die Innovationskraft der FRIWO und sichert die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Aktuelle Projekte werden bereits überwiegend global umgesetzt.

Die konzernweiten Ausgaben für Forschung & Entwicklung beliefen sich 2025 auf 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2025 trotz der fortgesetzten geopolitischen Krisen und der aggressiven US-Handels- und Zollpolitik als widerstandsfähig. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostizierte ein weltweites Wachstum von 3,3 Prozent und damit die gleiche Wachstumsrate wie im Vorjahr. Als Gründe für die überraschend stabile Entwicklung gaben die Experten an, dass eine Eskalation des Zollstreits mit den USA ausgeblieben sei, Unternehmen zügig auf drohende Zölle reagiert hätten und das Zins- und Finanzierungsumfeld günstig geblieben sei. Auch die Lockerung der staatlichen Ausgabenpolitik in Ländern wie Deutschland und China sowie die erheblichen Investitionen in Künstliche Intelligenz hätten die Weltwirtschaft gestützt.

Für FRIWO ist insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von zentraler Bedeutung, da es sich um den wichtigsten Absatzmarkt des Unternehmens handelt. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 im europäischen Umfeld weiterhin deutlich unterdurchschnittlich. Nach zwei Jahren der Rezession gelang es der deutschen Volkswirtschaft nicht, eine nachhaltige Erholung einzuleiten. Das Statistische Bundesamt gab nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 Prozent bekannt, wobei die wirtschaftliche Dynamik im Schlussquartal etwas anzog. Positiv wirkten sich demnach höhere Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates aus, während die Exportwirtschaft durch höhere US-Zölle und die Euro-Aufwertung belastet war. Für die Euro-Zone ging der IWF zuletzt von einem Wirtschaftswachstum 2025 in Höhe von 1,4 Prozent aus (Vorjahr: +0,9 Prozent).

Quellen:

- IWF – World Economic Outlook, Oktober 2025 und Januar 2026
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15. Januar 2026

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Elektro- und Digitalindustrie agierte im Jahr 2025 in einem unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, zeigte jedoch – vor allem gegen Jahresende – einen Aufwärtstrend. Der Branchenumsatz nahm nach Berechnungen des Branchenverbandes ZVEI auf vorläufiger Basis um 2,0 Prozent auf 224,5 Milliarden Euro zu. Dabei stagnierte das Inlandsgeschäft (+0,1 Prozent), während die Erlöse mit ausländischen Kunden um 3,7 Prozent gesteigert werden konnten. Die Bestellungen nahmen branchenweit um 6,0 Prozent zum Vorjahr zu, im Ausland betrug das Plus sogar 10,2 Prozent. Gleichwohl blieben hohe Energiepreise, der Fachkräftemangel und die überbordende Bürokratie Herausforderungen für die Unternehmen.

Bezogen auf die Geschäftsfelder, in denen FRIWO tätig ist, ergaben sich im Jahr 2025 folgende Entwicklungen:

Im Bereich E-Bike zeichnete sich im Jahr 2025 eine spürbare Markterholung ab. OEMs setzen verstärkt auf modulare Antriebssysteme sowie kompaktere Ladegeräte und Fast-Charging-Lösungen, um den steigenden Anforderungen an Effizienz und Nutzerkomfort gerecht zu werden.

Auch im Geschäftsfeld der Elektrowerkzeuge wuchs die globale Nachfrage deutlich, getrieben durch Bauaktivitäten, den anhaltenden DIY-Trend und eine robuste industrielle Nachfrage. Ladegeräte werden zunehmend schneller, intelligenter und temperaturadaptiv, etwa durch Fast-Charge-Konzepte, BMS-Kommunikation oder Cold-Weather-Charging-Funktionen.

Im Medizintechnikbereich verzeichnete der Markt für Stromversorgungen ein Wachstum von 1,86 Mrd. USD (2024) auf 1,98 Mrd. USD (+ 6,5 Prozent) im Jahr 2025. Treiber sind vor allem die fortschreitende Gesundheitsdigitalisierung, der zunehmende Einsatz von Home-Healthcare-Geräten, die Miniaturisierung medizinischer Systeme sowie strengere Energieeffizienz- und Sicherheitsnormen wie IEC 60601-1.

In industriellen Anwendungen stieg die Nachfrage nach langlebigen, robusten und temperaturstabilen AC/DC-Netzteilen sowie widerstandsfähigen Ladegeräten für Industrie-Akkus.

Im Consumer Bereich dominierten Trends wie Multi-Device-Charging, USB-C-Standardisierung und kompaktere, energieeffiziente Ladegeräte den Markt. Der weltweite Markt für Power Supplies und Charger wuchs 2025 auf 24,28 Mrd. USD, was einem Plus von 1,2 Prozent im Vergleich zu 2024 entspricht.

Quellen:

- Ceenr: Top Power Tool Battery Trends to Watch in 2025
- Future Markets Insights: EV Charger Market Size and Share Forecast Outlook for 2025 to 2035
- Market Research Future: Medical Power Supply Market
- Mordor Intelligence: POWER SUPPLY AND CHARGER MARKET SIZE & SHARE ANALYSIS - GROWTH TRENDS AND FORECAST (2025 - 2030)
- Research Ananlysis Insights: Industrial Power Supply Market Size & Share Analysis - Growth Trends And Forecast (2025 - 2032)
- Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Pressemitteilung 9. Februar 2026

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 war für den FRIWO-Konzern ein Jahr des Umbruchs, strategisch und wirtschaftlich gleichwohl ein erfolgreiches Jahr.

Am 14. Februar 2025 gab FRIWO per Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass sich das Unternehmen von seiner 49,9-Prozent-Beteiligung am Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien trennt. Im Zuge dieser vertraglichen Vereinbarung erfolgte die Veräußerung der Aktivitäten für Zwei- und Dreiradanwendungen innerhalb des E-Drives-Portfolios. Die übrigen Aktivitäten im Bereich E-Mobility-Systeme (E-Bikes und Pedelecs) verbleiben im Eigentum von FRIWO. Die Transaktion wurde am 2. Juli 2025 rechtlich vollzogen (Closing). FRIWO erhielt nach Abzug von Transaktionskosten und ausländischer Quellensteuer einen Nettomittelzufluss von rund 18 Mio. Euro.

FRIWO hat zudem am 31. Oktober 2025 wie geplant den Verkauf des Geschäfts mit kunden- und applikations-spezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen finalisiert. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte im Dezember 2024. Aus der Transaktion resultierte ein Mittelzufluss von über 10 Mio. Euro.

Der Portfoliumbau im Konzern konnte durch den Verkauf des Hutschienengeschäfts und des 49,9-Prozent-Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen in Indien erfolgreich abgeschlossen werden. Durch den daraus resultierenden Mittelzufluss in Höhe von nahezu 30 Mio. Euro konnten unter anderem der Konsortialkredit bei deutschen Banken vollständig zurückgeführt und die Bilanzrelationen signifikant verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 35,6 Prozent per Ende 2025, nach 5,3 Prozent am gleichen Vorjahresstichtag, verfügt der FRIWO-Konzern wieder über eine solide Kapitalbasis.

Zugleich ermöglichten die Transaktionen die stärkere Konzentration auf das Kerngeschäft von FRIWO mit Stromversorgungen und Ladetechnologien im Rahmen der von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Mittelfriststrategie bis 2030. Diese sieht im Kern vor, die bestehenden fünf Geschäftsfelder des Unternehmens stärker auszuschöpfen, perspektivisch neue Geschäftsfelder und Kundengruppen zu erschließen, die aktive Marktansprache zu stärken und die Internationalisierung der Geschäfte zu forcieren.

Zur optimalen Umsetzung der Mittelfristziele wurden auch die Vertriebsorganisation sowie der Bereich Forschung &

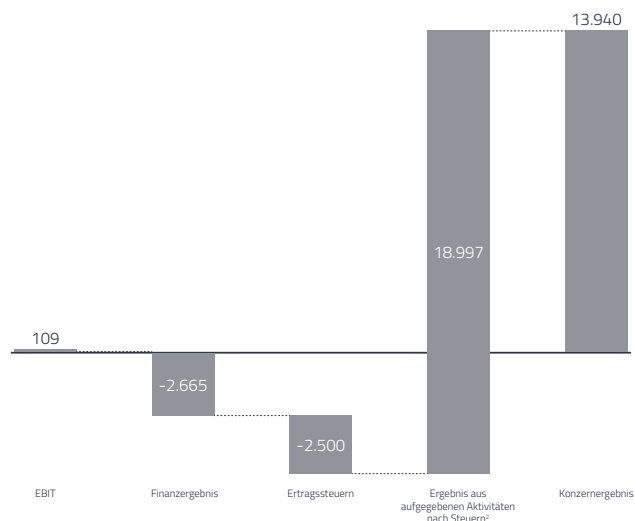
Entwicklung neu geordnet und ausgerichtet.

Operativ zeigte der FRIWO-Konzern im Berichtsjahr eine insgesamt verhaltene Entwicklung. Der Konzernumsatz erreichte 77,4 Mio. Euro (darin enthalten sind 14,4 Mio. Euro mit Kunden und Produkte, die im Zuge der Desinvestments an den Käufer übergegangen sind und künftig keinen Umsatzbeitrag mehr leisten), was einen Rückgang um 16,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert entspricht.

Bei einer deutlich verbesserten Bruttomarge vom Umsatz konnte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -3,6 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro verbessert werden. Diese Entwicklung unterstreicht die Wirksamkeit der im Berichtsjahr umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung, insbesondere bei den Herstellungskosten.

FRIWO schloss das Jahr mit einem hohen Konzernergebnis nach Steuern von 13,9 Mio. Euro ab (Vorjahr: -6,2 Mio. Euro). Darin enthalten ist das Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Aktivitäten in Höhe von 19,0 Mio. Euro.

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis¹: (Berichtsstruktur) (in T Euro)

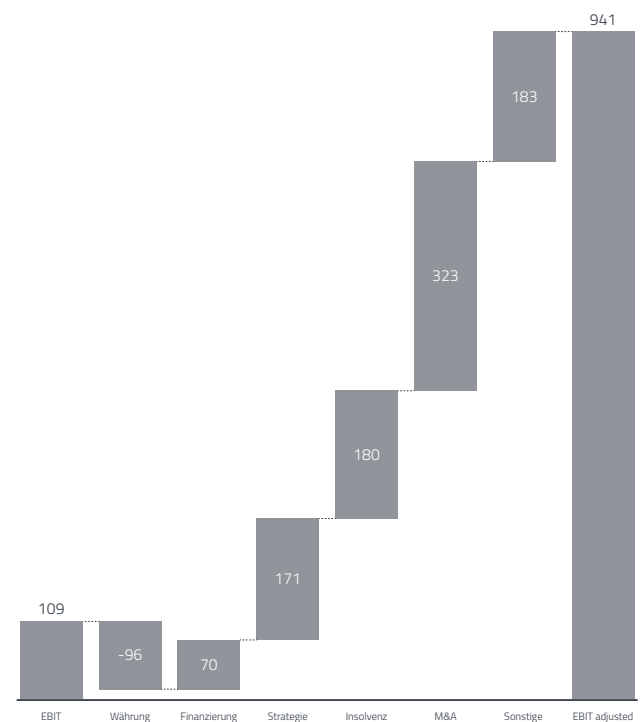


¹ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

² Weitere Details zum Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten sind in Ziffer (10) des Konzernanhangs enthalten.

Bei der Betrachtung des bereinigten EBIT (EBIT adjusted) aus fortgeführten Aktivitäten ergibt sich für das Berichtsjahr ein Wert von 0,9 Mio. Euro nach -0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bereinigungen umfassen im Wesentlichen unrealisierte Währungsgewinne, Finanzierungsaufwendungen im Zuge der Ablösung des Bankendarlehens, einmalige Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit strategischen Projekten, Aufwendungen infolge der Insolvenz des Auftragsfertigers in Ostbevern, Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit M&A-Projekten sowie weitere sonstige Sondereffekte, darunter vor allem Aufwendungen im Rahmen einer Zollprüfung in Vietnam.

Überleitungsrechnung auf das EBIT adjusted: (interne Steuerung) (in T Euro)



Die Geschäftsentwicklung 2025 entsprach damit der bei der Bekanntgabe der Neun-Monats-Zahlen im November 2025 konkretisierten Jahresprognose: Diese sah einen Konzernumsatz von 75 bis 85 Mio. Euro, ein ausgeglichenes operatives EBIT (ohne außerordentliche Effekte und Einmalaufwendungen; entspricht dem EBIT adjusted) sowie den Ausweis eines deutlichen Jahresgewinns vor.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang erreichte im Jahr 2025 insgesamt 76,1 Mio. Euro und lag damit 12,0 Prozent unter dem an die im Berichtsjahr gültige Definition angeglichenen Vorjahreswert von 86,5 Mio. Euro. Die Anpassung resultiert aus einer Harmonisierung der Erfassungslogik. Der ursprünglich ausgewiesene Vorjahreswert betrug 88,2 Mio. Euro. Stärkere Rückgänge zeigten die Geschäftsfelder Specialized Tools & Equipment und E-Mobility, Transportation & Logistics, was auf eine weiterhin verhaltene Marktnachfrage und eine zunehmende Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen zurückzuführen ist. Positive Impulse kamen aus den Geschäftsfeldern Industrial Applications, Medical & Healthcare und Lifestyle Solutions, die zum Teil deutliche zweistellige Zuwachsraten erzielten. Die Book-to-Bill-Ratio, also das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz, bewegte sich im Gesamtjahr mit 0,90 leicht unter dem an die im Berichtsjahr gültige Definition angeglichenen Vorjahreswert von 0,93. Der ursprünglich ausgewiesene Vorjahreswert betrug 0,95. Der Auftragsbestand reduzierte sich zum Jahresende 2025 um 26,7 Prozent auf 32,1 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 43,7 Mio. Euro).

Die Auftragsentwicklung hatte bereits im Vorjahr an Dynamik verloren, unter anderem aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine, der erhöhten Inflation sowie der insgesamt schwachen Konjunktur in Europa, insbesondere in Deutschland. Diese Rahmenbedingungen prägten auch das Geschäftsjahr 2025 und führten insgesamt zu einer rückläufigen Nachfrage in mehreren Kernmärkten des FRIWO-Konzerns.

Aus regionaler Sicht verringerte sich der Auftragseingang im Gebiet „Deutschland“ um 4,7 Prozent. Die Entwicklung war durch die im Vorjahr erfolgte Veräußerung der deutschen Fertigung am Standort Ostbevern beeinflusst, wodurch sich der Kundenstamm und das zugehörige Umsatzpotenzial reduzierte. Die Region „Übriges Europa“ verzeichnete einen deutlichen Rückgang von 22,7 Prozent. Auch die Region „Asien“ lag mit einem Minus von 22,7 Prozent klar unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Gründe für die Rückgänge waren die vor allem im ersten Halbjahr allgemein verhaltene Dynamik in den Zielmärkte von FRIWO und auch ein verändertes Bestellverhalten einzelner Kunden. Eine positive Ausnahme bildete der Bereich „Übrige Regionen“. Der Auftragseingang konnte hier mehr als verdoppelt werden.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2025 bei 77,4 Mio. Euro (darin enthalten sind 14,4 Mio. Euro mit Kunden und Produkte, die im Zuge der Desinvestitionen an den Käufer übergegangen sind und künftig keinen Umsatzbeitrag mehr leisten) und damit 15,6 Mio. Euro bzw. 16,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau (93,0 Mio. Euro). Die Erlöse liegen damit im Rahmen der im November 2025 konkretisierten Umsatzprognose von 75 bis 85 Mio. Euro.

Im Umsatz ist ein erlösreduzierender Effekt (-7,5 Mio. Euro) aus der Veränderung der Vertragsvermögenswerte enthalten (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Dieser Effekt ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass Kunden in den Jahren nach der Corona-Pandemie zunächst hohe Lagerbestände aufgebaut hatten und aufgrund der konjunkturellen Abschwächung in den Folgejahren Aufträge verschoben haben. Teile der Produktion waren jedoch bereits erfolgt und als Vertragsvermögenswerte bilanziert. Mit der schließlich erfolgten Abnahme durch die Kunden reduziert sich dieser Bestand, was zu dem entsprechenden erlösmindernden Effekt führt.

Währungsbereinigt, also zu Vorjahres-Wechselkursen, lag der Konzernumsatz im Jahr 2025 bei 79,9 Mio. Euro.

Die Erlösentwicklung 2025 war von einer länger als erwartet dauernden konjunkturbedingten Nachfrageschwäche gekennzeichnet. Der Umsatz im Geschäftsfeld Specialized Tools & Equipment (Werkzeuge und Gartengeräte) ging im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 15,4 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 23,8 Prozent. Der Bereich Industrial Applications entwickelte sich sehr positiv und steigerte den Umsatz um 41,0 Prozent auf 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,9 Mio. Euro). Der Umsatz im Geschäftsfeld Medical & Healthcare Solutions stieg auf 12,5 Mio. Euro und lag damit 23,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (10,1 Mio. Euro). Die Umsätze im Geschäftsfeld E-Mobility, Transportation & Logistics reduzierten sich dagegen um 31,4 Prozent auf 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 28,0 Mio. Euro). Die Erlösrückgänge in den Geschäftsfeldern Distribution und Lifestyle Solutions beliefen sich auf 12,0 Prozent bzw. 14,8 Prozent.

Umsatzschwerpunkt des FRIWO-Konzerns blieb 2025 der europäische Markt. Der Anteil am Gesamtumsatz sank von 88,2 Prozent auf 84,1 Prozent. Im Gebiet „Übriges Europa“ (Europa ohne Deutschland) reduzierten sich die Erlöse um 25,2 Prozent auf 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,1 Mio. Euro). In Deutschland nahm der Umsatz um 13,3 Prozent auf 26,9 Mio. Euro ab (Vorjahr: 31,0 Mio. Euro). In der Region „Asien“ ergab sich ein leichtes Umsatzminus auf 6,7 Mio.

Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro; –5,6 Prozent). Eine positive Entwicklung zeigte dagegen der Bereich „Übrige Regionen“: Die Erlöse stiegen um 46,0 Prozent auf 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr konnte der FRIWO-Konzern trotz des rückläufigen Umsatzes das Bruttoergebnis von 12,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,7 Mio. Euro verbessern. Die Bruttomarge vom Umsatz legte von 12,9 Prozent auf 17,7 Prozent zu.

Die positive Entwicklung ist vor allem auf eine konsequente Senkung der Herstellungskosten sowie auf Effizienzsteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zurückzuführen. Die im vergangenen und im laufenden Jahr umgesetzten Optimierungsmaßnahmen – darunter insbesondere die Neustrukturierung der globalen Produktionsstandorte – entfalten zunehmend ihre Wirkung. Zudem profitierte der Konzern von einem verbesserten Produkt- und Kundenmix mit einem höheren Anteil margenstarker Lösungen. Auch die frühzeitige Anpassung der Kapazitäten sowie das intensivierte Kosten- und Liquiditätsmanagement trugen spürbar zu der erfreulichen Entwicklung bei. Ebenso trugen Effizienzsteigerungen und Optimierungen in den Fertigungsprozessen dazu bei, dass die deutliche Erhöhung des Mindestlohns in Vietnam keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kostenstruktur des Konzerns im Berichtsjahr hatte.

Die robuste Ertragslage bestätigt die Fähigkeit des Konzerns, operative Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und gleichzeitig die Grundlagen für eine nachhaltig profitable Ausrichtung im Rahmen der strategischen Neupositionierung zu schaffen.

Die Vertriebskosten sanken 2025 um 1,0 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Im Vorjahr war ein Sondereffekt aufgrund der Wertberichtigung (1,8 Mio. Euro) einer Forderung im Zusammenhang mit einer Insolvenz enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 0,4 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund von geringeren Personalkosten und Versicherungsaufwendungen. Das operative Ergebnis, also das Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, verbesserte sich auf 0,1 Mio. Euro nach –3,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge. In diesem Zusammenhang wird auf Ziffer (15) des Konzernanhangs verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus fortgeführten Aktivitäten betrug 0,1 Mio. Euro nach –3,6 Mio. Euro im Vorjahr. Dass die Ertragsverbesserung trotz des Umsatzrückgangs erreicht wurde, zeigt die deutlich verbesserte Kosteneffizienz im FRIWO-Konzern.

Die EBIT-Rendite aus fortgeführten Aktivitäten (bezogen auf den Umsatz) erreichte 0,1 Prozent (2024: –3,9 Prozent).

Das Finanzergebnis von –2,7 Mio. Euro (2024: –3,5 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt durch geringere Zinsaufwendungen aufgrund der vollständigen Tilgung des Konsortialkredits im Juli 2025.

Das Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten betrug –2,6 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von –7,1 Mio. Euro.

Nach Steuern weist der Konzern ein Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von –5,1 Mio. Euro aus, eine Verbesserung um 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresergebnis von –6,2 Mio. Euro.

Die Veräußerung des E-Drives-Geschäfts inklusive der Beteiligung am Indien-Joint-Venture an UNO MINDA und die Veräußerung des Geschäfts mit kunden- und applikations-spezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen hat zu einem Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Aktivitäten in Höhe von 19,0 Mio. Euro geführt.

Der FRIWO-Konzern erzielt damit ein Konzernergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten von 13,9 Mio. Euro nach –6,2 Mio. Euro aus dem Vorjahr.

Das entspricht einem Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten von 1,63 Euro im Berichtsjahr nach –0,73 Euro im Jahr 2024 (siehe dazu Ziffer (18) im Konzernanhang).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des FRIWO-Konzerns umfasst die übergreifende Steuerung der Liquidität, die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie die Sicherstellung der konzernweiten Finanzierung. Die Verantwortung hierfür liegt zentral bei der Finanzabteilung und dem Controlling am Standort Ostbevern.

Vorrangiges Ziel des Finanzbereichs ist es, die Refinanzierung des Konzerns jederzeit zu gewährleisten und eine dauerhaft angemessene Liquiditätsausstattung sicherzustellen. Darüber hinaus verfolgt das Finanzmanagement das strategische Ziel, die finanzielle Stabilität des Konzerns zu sichern, Risiken aus finanziellen Marktbewegungen zu begrenzen und die Kapitalkosten nachhaltig zu optimieren.

Durch eine vorausschauende Steuerung der finanziellen Ressourcen und eine enge Überwachung relevanter Risikoindikatoren leistet der Finanzbereich einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Stabilität und Leistungsfähigkeit des Konzerns.

Die Finanzstrategie der Gruppe baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Eigenkapitalgeber auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Wesentliche Aufgabe ist es, die Verwendung der Liquidität gemäß den unternehmensstrategischen Vorgaben bestmöglich sicherzustellen.

Die FRIWO Gerätebau GmbH verkauft einen Teil ihrer Forderungen im Rahmen eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko vollständig von der Factoringgesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am gesamten Forderungsbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 um 15,1 Prozentpunkte und betrug zum 31. Dezember 2025 68,9 Prozent (Vorjahr: 83,9 Prozent). Zur Sicherstellung der weiteren Nutzung wurde der bestehende Factoringvertrag zur Jahresmitte 2025 bis Ende 2026 verlängert. FRIWO strebt an, den Vertrag bis Ende 2028 weiter zu verlängern.

Die FRIWO Gerätebau GmbH hat ihre Verbindlichkeit aus dem Konsortialkredit im Juli 2025 komplett zurückgezahlt (31. Dezember 2024: 9,9 Mio. Euro). Damit wiesen die deutschen Gesellschaften des FRIWO-Konzerns zum Jahresende 2025 keine Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die vietnamesische Tochtergesellschaft verfügt weiterhin über eine bilaterale, revolvingende Kreditlinie bei einer lokalen Bank in Vietnam. Zum 31. Dezember 2025 war

diese Kreditlinie mit 1,8 Mio. Euro in Anspruch genommen (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Darüber hinaus stand ein ungenutzter verfügbarer Kreditrahmen in Höhe von 5,0 Mio. Euro zur Verfügung. Die Kreditlinie hat eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2026. Aktuell werden positive und konstruktive Gespräche über eine Verlängerung der Vereinbarung geführt. Für diese Kreditlinie hat FRIWO verschiedene Garantien und Sicherheiten gestellt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Liquiditätssicherung des FRIWO-Konzerns stellen darüber hinaus die in den Jahren 2020 bis 2022 gewährten Gesellschafterdarlehen des Großaktionärs VTC GmbH & Co. KG dar, die dieser über seine Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte. Im Geschäftsjahr 2025 hat FRIWO einen Teil der Gesellschafterdarlehen (4,1 Mio. Euro) sowie die bis dahin aufgelaufenen und bislang gestundeten Zinsen, einschließlich der Zinsbeträge aus Vorjahren (insgesamt 2,7 Mio. Euro), zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Saldo des Gesellschafterdarlehens inklusive der Zinsabgrenzung auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 12,8 Mio. Euro).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses ist die Finanzierung der FRIWO-Gruppe gesichert. Die finanzwirtschaftliche Sanierung der FRIWO-Gruppe wurde mit Tilgung sämtlicher Finanzverbindlichkeiten gegenüber den deutschen Kreditinstituten erfolgreich abgeschlossen. Weitere Finanzierungsbausteine wurden vereinbart bzw. verlängert. Weitere Angaben sind dem Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ zu entnehmen.

Liquidität

Der Netto-Cashflow aus der Geschäfts- und Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Diese deutliche Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich umgesetzten Desinvestitionen, deren liquiditätswirksame Effekte maßgeblich zum Mittelzufluss beitrugen.

Der durch die Desinvestitionen getätigte Cashflow wurde im Wesentlichen verwendet, um die Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen und die Finanzstruktur des FRIWO-Konzerns neu zu ordnen.

Die Finanzierungstätigkeit führte insgesamt zu einem Mittelabfluss von -24,7 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von -3,2 Mio. Euro), vor allem aufgrund der vollständigen Tilgung des Konsortialkredits und der teilweisen Tilgung der Gesellschafterdarlehen. Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2025 über Zahlungsmittel in Höhe von 5,9 Mio. Euro nach einem Finanzmittelbestand von 5,4 Mio. Euro zu Jahresbeginn.

Die im Jahr 2025 erzielten Liquiditätszuflüsse aus Desinvestments sowie die vereinbarten Finanzierungsbausteine verbessern die finanzielle Ausgangslage des FRIWO-Konzerns erheblich. Auf dieser Basis geht der Vorstand davon aus, dass die Liquidität für das Jahr 2026 und das Folgejahr gesichert ist. Hierzu wird auf den weiteren Angaben im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ verwiesen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Investitionen des Konzerns insgesamt auf 1,2 Mio. Euro und lagen damit 0,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres (1,4 Mio. Euro). Von den Gesamtinvestitionen entfielen 1,1 Mio. Euro auf Sachanlagen und 0,1 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte.

Die Investitionen in Sachanlagen konzentrierten sich überwiegend auf den Ausbau und die Modernisierung des Maschinenparks sowie die Anschaffung neuer Werkzeuge. Ziel dieser Maßnahmen war insbesondere die Steigerung der Effizienz und Produktivität in den Fertigungsprozessen.

Nach geografischer Zuordnung entfielen 66,0 Prozent der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf den Standort Deutschland und 34,0 Prozent auf den Standort Vietnam.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2025 belief sich auf 42,4 Mio. Euro und lag damit um 21,3 Mio. Euro unter dem Wert am gleichen Stichtag 2024 (63,7 Mio. Euro). Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Wesentlichen beeinflusst durch die deutliche Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken und der Gesellschafterdarlehen.

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte sank in Summe von 10,4 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 8,8 Mio. Euro zum Jahresende 2025.

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen, insbesondere aus der im Jahr 2023 erfolgten Einführung der SAP-Software.

In den langfristigen Vermögenswerten waren zum Stichtag mit 3,2 Mio. Euro die Nutzungsrechte aus Leasingfinanzierungen gemäß IFRS 16 enthalten (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Die Abgrenzung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde vollständig ausgebucht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken in Summe auf 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 53,3 Mio. Euro). Die Vorräte konnten dabei signifikant auf 14,8 Mio. Euro verringert werden (31. Dezember 2024: 18,3 Mio. Euro). Grund dafür war im Wesentlichen das konjunkturbedingt geringere Geschäftsvolumen im Berichtsjahr sowie der gezielte Bestandsabbau und der Verkauf von Vorräten im Zusammenhang mit den Desinvestments im Jahr 2025. Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 hatte einen bestandsreduzierenden Effekt von 5,9 Mio. Euro auf die Vorräte (Vorjahr: bestandserhöhender Effekt in Höhe von 0,4 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 4,0 Mio. Euro), bedingt durch eine niedrigere Factoring-Quote. Ebenso wirkte sich die Ausbuchung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aus. Die durch zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 entstandenen Vertragsvermögenswerte sanken auf 5,8 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 13,5 Mio. Euro).

Durch die im Berichtsjahr realisierten Veräußerungen des Hutschienengeschäfts sowie der Anteile am Joint-Venture in Indien und damit verbundener Vermögenswerte sind in den kurzfristigen Vermögenswerten keine zur Veräußerung

gehaltene Vermögenswerte mehr enthalten (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Die Zahlungsmittel lagen zum Jahresende bei 5,9 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 5,4 Mio. Euro).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns von 3,3 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 15,1 Mio. Euro zum Ende des Berichtsjahres, vor allem als Folge des positiven Konzernergebnisses. Die Eigenkapitalquote stieg entsprechend im Stichtagsvergleich von 5,3 Prozent auf den soliden Wert von 35,6 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken zum Jahresende 2025 auf 10,1 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 16,0 Mio. Euro) im Wesentlichen durch die teilweise Tilgung der Gesellschafterdarlehen.

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 stiegen auf 2,2 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 0,9 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Stichtagsvergleich in Summe von 44,3 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro. Dabei nahmen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Rückzahlung des Konsortialkredites auf 1,8 Mio. Euro ab (31. Dezember 2024: 18,6 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken von 1,1 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens und der Reduzierung von Verbindlichkeiten in Vietnam nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 10,3 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro ab (Vorjahresniveau 18,9 Mio. Euro).

Das Working Capital, der Saldo aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 15,7 Mio. Euro nach 16,7 Mio. Euro per Ende 2024. Trotz des erneut rückläufigen Umsatzniveaus zeigte sich das Working Capital weitgehend stabil. Wesentliche Einflussfaktoren waren der deutliche Abbau der Vorräte, die spürbar niedrigeren Lieferantenverbindlichkeiten sowie rückläufige Vertragsvermögenswerte.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten sanken um 0,6 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro.

Zusammenfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Vorstand beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Jahresende 2025 insgesamt als zufriedenstellend. Das Geschäftsjahr war wesentlich geprägt von den durchgeführten Desinvestments und dem daraus resultierenden positiven Cashflow.

Die hieraus generierten Mittel ermöglichten eine deutliche Stärkung der Finanzposition: So konnten der in Deutschland bestehende Konsortialkredit, ein wesentlicher Teil der Gesellschafterdarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgeführt werden. Diese weitreichende Entschuldung trug maßgeblich zur Verbesserung der Liquiditäts- und Kapitalstruktur des Konzerns bei. Die Sanierung der FRIWO-Gruppe konnte somit beendet werden.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung im Wesentlichen aus der Ergebnisübernahme der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht.

Darüber hinaus fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an, vor allem für Personal und Beratungsdienstleistungen. Der Personalaufwand sank im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Im Vorjahreswert waren Einmalzahlungen für Abfindungen (0,4 Mio. Euro) sowie höhere Gehaltszahlungen aufgrund von einer höheren Anzahl von Vorstandsmitgliedern enthalten.

Die Rechts- und Beratungskosten lagen mit 1,0 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahr.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind die Kosten für Versicherungen enthalten, die um 0,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro sanken.

Die Prüfungskosten lagen mit 0,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 3,1 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Zusammen mit dem positiven Beteiligungsergebnis von 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: -7,0 Mio. Euro) verzeichnete die FRIWO AG im Berichtsjahr ein Ergebnis von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: -9,4 Mio. Euro). Mit dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von -55,7 Mio. Euro sank der Bilanzverlust auf -41,3 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der FRIWO AG betrug 36,5 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 28,6 Mio. Euro). Das Eigenkapital stieg aufgrund des positiven Jahresergebnisses von 11,9 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote lag mit 72,3 Prozent entsprechend über dem Vorjahresniveau (41,8 Prozent).

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wurde zum 31. Dezember 2025 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Der Wertansatz wurde zum Abschlussstichtag erneut bestätigt. Der Bewertung lag eine aktuelle Mehrjahres-Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens zugrunde, bei den Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH getroffen wurden.

Durch die erhaltenen Mittelzuflüsse aus den Desinvestments im Jahr 2025 ist die Liquidität der Gesellschaft für das Jahr 2026 und die Folgejahre gesichert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der FRIWO-Konzern beschäftigte Ende 2025 weltweit 866 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.206; jeweils ohne Vorstände). Der Rückgang um 340 Personen ist auf die flexible Anpassung der Beschäftigung als Folge der rückläufigen Nachfrage sowie auf die im Berichtsjahr realisierten Desinvestments zurückzuführen, insbesondere an den Standorten in Vietnam und in Ostbavarn. In Deutschland waren zum Bilanzstichtag 86 Personen in den Bereichen Produktentwicklung, Vertrieb und Verwaltung sowie befristet für die Produktion tätig (Vorjahresstichtag: 85). Dies entsprach einem Anteil an der Konzernbelegschaft von 9,9 Prozent (Vorjahresstichtag: 7 Prozent). Im Ausland arbeiteten zum Jahresende 780 Personen (Vorjahresstichtag: 1.121), davon 770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vietnam (Vorjahresstichtag: 1.106), sieben Personen in China (Vorjahresstichtag: zwölf), zwei Personen in den USA (Vorjahresstichtag: zwei) und unverändert eine Person bei der Tochtergesellschaft in Indien.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet auch für 2026 mit einer insgesamt robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und prognostizierte im Januar 2026 ein globales Wachstum von 3,3 Prozent. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als noch im Herbst 2025. Impulse sollen dabei vor allem von den USA und China ausgehen, für die Wachstumsraten von 2,4 Prozent bzw. 4,5 Prozent vorhergesagt werden.

Die negativen Auswirkungen der globalen handelspolitischen Konflikte werden laut IWF durch die positiven Auswirkungen des raschen Wachstums technologiebezogener Investitionen, darunter Künstliche Intelligenz, die in Nordamerika und Asien stärker ausgeprägt seien als in anderen Regionen, sowie durch weitere unterstützende Faktoren ausgeglichen.

Für die Euro-Zone geht der IWF von einem Plus von nur 1,3 Prozent aus, wobei Deutschland mit +1,1 Prozent noch etwas schwächer abschneidet. Die Bundesregierung senkte Ende Januar ihre Erwartung an das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2026 von 1,3 auf 1,0 Prozent. Als Gründe wurden die zögerliche Umsetzung der angekündigten staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung, die Belastung der Exportwirtschaft durch US-Zölle sowie die strukturell nicht ausreichende Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft genannt.

Quellen:

- IWF – World Economic Outlook, Januar 2026
- Pressemitteilung Bundesregierung zum Jahreswirtschaftsbericht 2026, 28. Januar 2026

Branchen- und unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem starken Jahresendgeschäft 2025 hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie zu Beginn des Jahres 2026 etwas aufgehellt. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die allgemeinen Geschäftserwartungen fielen im Januar 2026 wesentlich besser aus als noch im Dezember. Die Erwartungen für das erste Halbjahr seien deshalb grundsätzlich positiv, teilte der

ZVEI Anfang Februar mit. Der Verband schätzt den globalen Weltmarkt für die Elektro- und Digitalindustrie im laufenden Jahr auf rund 6,2 Billionen Euro nach 5,9 Billionen Euro im Jahr 2025.

Mit seinen Produkten ist der FRIWO-Konzern auf den internationalen Märkten für Stromversorgungen und Ladetechnologien etabliert. Die langfristigen Rahmenbedingungen für diesen Teilmarkt sind auf Basis eingängiger Marktstudien und auch nach Einschätzung des Vorstands unverändert intakt.

Laut dem Marktforschungsinstitut Transparency Market Research (TMR) wird das globale Marktvolumen für Stromversorgungen bis zum Jahr 2031 voraussichtlich 46,5 Milliarden US-Dollar erreichen – ausgehend von 27,1 Milliarden US-Dollar im Jahr 2020. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum (CAGR) von 5,1 Prozent. Für den weltweiten Markt für Ladegeräte prognostiziert TMR bis 2030 ein Volumen von 42,8 Milliarden US-Dollar, ausgehend von 24,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2018. Damit liegt die CAGR bei 6,0 Prozent.

Da FRIWO sowohl Ladegeräte als auch Akkupacks und Stromversorgungen für verschiedene Industrien und Anwendungen liefert, ist jedoch die allgemeine Marktentwicklung in den Bereichen Stromversorgung und Ladetechnik nur bedingt relevant für die Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung. Wichtiger ist vielmehr die Betrachtung spezifischer Teilmärkte.

Unverändert dynamisch zeigt sich der globale Markt für Elektromobilität, in dem FRIWO auch nach dem Verkauf der Joint-Venture-Beteiligung in Indien unverändert aktiv ist. Das Analyseunternehmen Mordor Intelligence geht im Segment der E-Bike-Motoren für den Zeitraum von 2026 bis 2031 von einer durchschnittlichen jährlichen Marktwachstumsrate von 3,5 Prozent aus. Wesentlich optimistischer zeigt sich Fortune mit einer Prognose von durchschnittlich 14,6 Prozent jährlich bis 2032. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch technologische Fortschritte, regulatorische Vorschriften sowie ein wachsendes Umwelt- und Effizienzbewusstsein getrieben.

Da Fahrradhersteller in der Regel vollständige Systeme

bestehend aus Motor, Akku, Bordcomputer und Ladegerät beziehen, lassen sich aus diesen Zahlen auch Rückschlüsse auf das Wachstumspotenzial im Ladegerätemarkt ziehen.

Im Markt für medizinische Stromversorgungen sieht das Marktforschungsunternehmen IMARC Group ein Marktwachstum von etwa 1,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 auf 2,8 Milliarden US-Dollar bis 2033 (CAGR von 5,0 Prozent). Diese Entwicklung wird durch den medizinischen Fortschritt, verbesserte Gesundheitsversorgung in Schwellenländern und die wachsende Nachfrage nach mobilen Lösungen und Heimgeräten gefördert. Zudem beeinflussen Nachhaltigkeitsaspekte und ESG-Kriterien den Trend zu energieeffizienten, langlebigen und recyclingfähigen Komponenten im Medizinbereich.

Im Bereich der Elektrowerkzeuge wird erwartet, dass akkubetriebene Geräte durch verbesserte Batterietechnologien, insbesondere kürzere Ladezeiten und längere Betriebsdauer, weiter an Bedeutung gewinnen. Laut Fortune Business Insights wird der Markt von 30,9 Milliarden US-Dollar im Jahr 2026 auf 45,7 Milliarden US-Dollar bis 2034 wachsen, entsprechend einer CAGR von 5,0 Prozent.

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch 2026 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem mit Blick auf die allgemeine Konsumneigung in den wesentlichen Absatzmärkten, die Geld- und Zinspolitik und die weitere Entwicklung geopolitischer Spannungen.

Darüber hinaus rechnet FRIWO erneut mit Lohnkostensteigerungen an den Produktionsstandorten in Asien sowie mit steigenden Materialkosten, vor allem bei Kupfer. Auch die weitere US-Zollpolitik und ihre Auswirkungen auf den internationalen Handel bleiben abzuwarten. Auch die angespannte geopolitische Lage im Nahen Osten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Handelswege und Transportkosten stellen zusätzliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Quellen:

- Fortune Business Insights: Electric Bike Market Size (2024–2032)
- Fortune Business Insights: Power Tools Market Size, Share & Industry Analysis, 2026–2034
- IMARC Group: Global Medical Power Supply Market, Dezember 2024
- Mordor Intelligence: E-Bike Market Size & Share Analysis - Growth Trends & Forecasts up to 2031
- Transparency Market Research: Global Charger Market 2020–2030
- Transparency Market Research: Power Supply Market 2021–2031
- Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Ausblick bis 2026, 31. Oktober 2025

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Strategische Schwerpunkte

Nach dem erfolgreichen Abschluss der beiden Desinvestments im Jahr 2025 verfügt FRIWO über ein gut diversifiziertes Angebotsportfolio mit langfristigem Wachstumspotenzial. Im Rahmen der vom Vorstand entwickelten Mittelfriststrategie bis 2030 operiert der Konzern weiterhin in den fünf Geschäftsfeldern:

- E-Mobility, Transportation & Logistics
- Medical & Healthcare Solutions
- Industrial Applications
- Specialized Tools & Equipment
- Lifestyle Solutions

Ab dem Berichtsjahr werden diese Geschäftsfelder in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 zu den zwei Segmenten „Industrial & Mobility Solutions“ sowie „Health & Lifestyle Solutions“ zusammengefasst (siehe „Grundlagen des Konzerns“).

Darüber hinaus prüft der Vorstand die Erschließung weiterer Geschäftsfelder, in denen FRIWO seine anerkannten technologischen Kompetenzen im Sinne einer Mehrwertstrategie für die Kunden ausspielen kann.

Ziel ist, dass alle Geschäftsfelder über einen ausgewogenen Mix von kundenspezifischen OEM-Produkten und Standardprodukten verfügen. Profitables Wachstum soll zudem über einen verstärkten Fokus auf anspruchsvolle Lösungen und weitere interne Effizienzverbesserungen erzielt werden. FRIWO strebt eine Verbesserung der Operational Excellence in dem Sinne an, dass alle Bereiche die Lieferzeiten sowie das Time-to-Market reduzieren und die Effizienz in der Logistik erhöht wird.

Die 2025 vollzogenen Desinvestments machten eine Neuordnung der Forschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten und die Re-Allokation der entsprechenden Ressourcen erforderlich. Nachdem in den vergangenen Jahren der F&E-Fokus stark auf dem E-Drives-Geschäft gelegen hatte, wurden die Ressourcen wieder stärker auf alle Bereiche der FRIWO-Kerngeschäfte ausgeweitet. In der Folge rechnet FRIWO für die zweite Jahreshälfte 2026 mit dem Produktionsstart einiger neuer Produkte.

Weitere Handlungsfelder im laufenden Jahr sind die Modernisierung der Produktionskapazitäten in Vietnam und die weitere Verschlankeung der Unternehmensstrukturen, etwa durch das (teilweise) Outsourcing der Logistik. Ziel ist, dass

Ware nicht mehr im Lager in Ostbevern zwischengelagert werden muss, sondern dass Kunden direkt aus Vietnam beliefert werden.

Unverändert hohe Priorität hat zudem der Ausbau der Internationalität der FRIWO-Geschäfte. Dazu sollen vor allem die Märkte außerhalb der DACH-Region verstärkt adressiert werden, auch mit Hilfe geeigneter Vertriebspartner.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr 2026 geht der Vorstand von einem Konzernumsatz in der Spanne von 67 bis 77 Mio. Euro aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr noch Umsätze aus aufgegebenen Aktivitäten jeweils bis zum Vollzug der Transaktionen enthalten waren (14,4 Mio. Euro). Auf vergleichbarer Basis geht FRIWO daher von einem Umsatzwachstum aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung in den relevanten Geschäftsfeldern: Im E-Bike-Bereich durch den Serienanlauf eines neuen Produkts, im Medizinsegment durch die Einführung neuer Standardprodukte sowie im Bereich Werkzeuge durch neue Kundenprojekte.

Für das um Sondereffekte bereinigte Konzern-EBIT (EBIT adjusted) wird, ähnlich wie im Berichtsjahr, ein leicht positiver Wert erwartet. Die Prognose für das EBIT beruht maßgeblich auf der Annahme einer weiter optimierten Kostenbasis. Hierzu zählen insbesondere die in allen Geschäftsfeldern fortgesetzte Reduzierung von Fixkosten und Sachgemeinkosten, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wirksam zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant FRIWO keine außergewöhnlichen oder einmaligen Investitionsprogramme. Die Investitionen bewegen sich auf dem üblichen Niveau der laufenden Geschäftsaktivitäten und dienen insbesondere der Aufrechterhaltung und Effizienzsteigerung der Fertigung.

Auf der Finanzierungsseite sind im Geschäftsjahr 2026 keine Sondermaßnahmen geplant. FRIWO beabsichtigt, bestehende Kreditlinien und Finanzierungsverträge zu verlängern bzw. zu erneuern. Darüber hinaus prüft das Unternehmen die Aufnahme einer zusätzlichen Finanzierung in Deutschland, um die Umsetzung der strategischen Initiativen – insbesondere den weiteren Ausbau des Produktportfolios, Digitalisierungsmaßnahmen sowie Projekte im Bereich Künstliche Intelligenz – zu unterstützen. Diese Finanzierung würde die Umsetzung der mittelfristigen Wachstumsstrategie gezielt stärken.

Die FRIWO AG erbringt Serviceleistungen für alle Konzerngesellschaften. Als Holdinggesellschaft ist sie daher von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags sowie unveränderter, weitgehend stabiler Kostenstrukturen wird – analog zur Konzernentwicklung – auch auf Ebene der FRIWO AG von einem leicht positiven Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2026 ausgegangen.

Die Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass sich aus der geopolitischen Situation, insbesondere aus einer möglichen weiteren Eskalation der Nahost-Krise, keine erheblichen negativen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten ergeben. Dies betrifft vor allem potenzielle Belastungen durch steigende Materialpreise, verlängerte Transportzeiten oder erhöhte Frachtraten. Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass derartige Effekte begrenzt bleiben bzw. durch laufende Maßnahmen in den Bereichen Beschaffung, Logistik und Lieferantenmanagement weitgehend kompensiert werden können.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Bewertung der Risiken erfolgt zunächst auf Basis einer Bruttobetrachtung (Risikopotenzial in Euro x Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent), anschließend erfolgt die Nettobetrachtung unter Berücksichtigung bereits eingeleiteter risikominimierender Maßnahmen. „Risk-Controller“ unterstützen die Risk-Owner und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast-Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit nach berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein stetig geschärft.

Um die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Softwarelösung eingeführt. Zu den Verbesserungen zählen unter anderen die regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeit, die erweiterte konzernweite Identifikation von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie deren Zusammenwirken mit anderen Risiken sowie die konsequente Nachverfolgung der notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens. Die Risikotragfähigkeit stellt das maximale Risikoausmaß dar, welches das Unternehmen ohne Gefährdung des eigenen Fortbestands tragen kann.

Auf Basis einer quantitativen Risikobewertung wird mit Hilfe einer Risikoaggregation die Gesamtrisikoposition von FRIWO unter Berücksichtigung der Nettoeinzelsrisiken bestimmt und dem Risikodeckungspotenzial des Konzerns gegenübergestellt. Als Parameter für das Risikodeckungspotenzial zieht FRIWO das Konzerneigenkapital und die Liquidität zum jeweiligen Bilanzstichtag des Betrachtungszeitraums heran. Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse werden regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Per 31. Dezember 2025 wird die Gesamtrisikoposition vollständig von dem Risikodeckungspotenzial des FRIWO-Konzerns gedeckt.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Die Übersicht enthält die derzeitige Einschätzung der im Folgenden beschriebenen Unternehmensrisiken. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer (38) zu entnehmen. Auch Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens negativ beeinträchtigen.

Risikoart	Risikopotenzial	Eintrittswahrscheinlichkeit	Brutto-Erwartungswert	Netto-Erwartungswert
Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken				
Materialbeschaffung	mittel	mittel	mittel	gering
Beschaffung von Fertigprodukten und Handelswaren	hoch	mittel	mittel	gering
Marktrisiken				
Wettbewerbsrisiken	hoch	mittel	mittel	gering
Finanzrisiken				
Währungsrisiken	gering	hoch	gering	gering
Liquiditätsrisiken	hoch	mittel	mittel	gering
Zinsrisiken	gering	gering	gering	sehr gering
Ausfallrisiken	gering	gering	gering	sehr gering
Rechtsrisiken und Compliance-Risiken				
	hoch	mittel	mittel	gering
Personalrisiken				
	gering	mittel	gering	gering
IT-Risiken				
	mittel	mittel	mittel	gering

Risikoarten

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Die globalen Liefer- und Logistikketten waren im Geschäftsjahr 2025 insgesamt stabil und zeigten, wie bereits im Vorjahr, nur geringe Beeinträchtigungen. Gleichwohl bestehen fortdauernde Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Spannungen, insbesondere durch den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie die weiterhin volatile Lage im Nahen Osten. Insbesondere eine Ausweitung der Konflikte entlang zentraler Handels- und Schifffahrtsrouten – etwa im Roten Meer oder im östlichen Mittelmeerraum – könnte zu erheblichen Störungen im internationalen Warenverkehr führen. Solche Entwicklungen würden sich unmittelbar auf Beschaffung, Produktion und Lieferung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Auf der Beschaffungsseite wären begrenzte Materialverfügbarkeit, steigende Materialpreise und Frachtraten sowie knappe Logistikkapazitäten mögliche Folgen. Beim Absatz könnten sich daraus verspätete Abarbeitungen von Kundenaufträgen und Verzögerungen bei Lieferterminen ergeben. FRIWO versucht, Lieferengpässe frühzeitig zu erkennen und wenn möglich durch Käufe auf Spotmärkten zu umgehen. Um den Produktionsbetrieb und damit die Lieferfähigkeit weiterhin zu sichern, kompensiert FRIWO Verzögerungen in der Materialbeschaffung durch den Einsatz alternativer Lieferanten und -prozesse. Zudem pflegt das Unternehmen einen engen Austausch mit seinen Kunden, um eine verlässliche Lieferplanung auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte und Komponenten anderer Hersteller, von denen einige ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Um Versorgungsengpässe zu vermeiden, arbeitet FRIWO eng mit diesen Lieferanten zusammen. Eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge kann jedoch nicht in jedem Fall gewährleistet werden, insbesondere wenn bei kritischen Bauteilen eine Ein-Lieferanten-Strategie notwendig ist. In solchen Fällen könnten Liefer- oder Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Die Verfügbarkeit wichtiger elektronischer Bauteile auf dem Weltmarkt stellt für FRIWO und die gesamte Branche weiterhin eine Herausforderung dar. Grundsätzlich besteht

das Risiko höherer Beschaffungskosten sowie potenzieller Lieferverzögerungen. FRIWO begegnet diesen Risiken durch langfristige Disposition, den Ausbau der Hersteller- und Lieferantenbasis, den Einsatz alternativer Baugruppen sowie durch ein effizientes Prozessmanagement.

Preissteigerungen bei Komponenten und Rohmaterialien können die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns zusätzlich belasten. Angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen ist nicht sichergestellt, dass entsprechende Kostensteigerungen vollständig oder zeitnah an Kunden weitergegeben werden können – insbesondere dann, wenn geopolitische Entwicklungen im Nahen Osten zu sprunghaften Anstiegen bei Fracht- und Logistikkosten führen.

Nach wie vor stellt die Dynamik der Lohnkostensteigerungen am Fertigungsstandort Vietnam ein Risiko dar. Für das Jahr 2025 wurde der gesetzliche Mindestlohn erneut angehoben; die Erhöhung um rund 7,1 Prozent führte weiterhin zu spürbaren zusätzlichen Kosten in der eigenen Fertigung sowie bei zugekauften Teil- und Endprodukten. Auch künftig ist mit regelmäßigen Lohnanpassungen zu rechnen, die nur teilweise durch Produktivitätssteigerungen kompensiert werden können. Ob sich diese Kostensteigerungen ohne Zeitverzug durch entsprechende Verkaufspreisanpassungen weitergeben lassen, bleibt unsicher.

Marktrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. In der Vergangenheit haben einzelne Kunden durch Aufbau einer Mehr-Lieferanten-Strategie den Geschäftsumfang mit FRIWO reduziert. FRIWO konnte durch entsprechende Maßnahmen wie der Gewinnung von Neukunden und der Erweiterung des Produktportfolios der negativen Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis entgegensteuern. Sollten weitere Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns auswirken. Darüber hinaus unterliegt der Konzern als Zulieferer von Komponenten indirekt dem allgemeinen Absatz- und Marktrisiko der von ihm belieferten Kunden.

FRIWO war auch im Geschäftsjahr 2025 weiterhin mit einer verhaltenen Nachfrage konfrontiert, die sowohl aus der anhaltenden konjunkturellen Schwäche in wichtigen Absatzmärkten als auch aus erhöhten Lagerbeständen bei Kunden resultierte. Erst allmählich zeigt sich eine Verbesserung der Marktdynamik. Im Verlauf des Jahres wurden

zudem mehrere Projekte avisiert, die voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 in die Umsetzung gehen und zu einer Belebung der Nachfrage beitragen dürften. Eine spürbare Entspannung der Auftragslage wird insbesondere mit dem Einsetzen des Saisongeschäfts und dem Serienanlauf der neuen Projekte ab dem zweiten Quartal 2026 erwartet.

Ungeachtet der erwarteten Nachfragebelebung im weiteren Jahresverlauf bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung jedoch mit Unsicherheiten verbunden. Globale Konjunkturprognosen weisen auf eine zunehmende wirtschaftliche Abschwächung und fortbestehende strukturelle Herausforderungen in wesentlichen Industrien hin, die sich mittelbar auf Investitions- und Beschaffungsentscheidungen auswirken können.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der aktuellen Zoll- und Handelspolitik der USA, die weiterhin von protektionistischen Tendenzen geprägt ist. Mögliche Erhöhungen von Importzöllen oder regulatorischen Handelshemmnissen können zu eingeschränktem Marktzugang oder Störungen in den globalen Lieferketten führen.

Parallel dazu bleiben die geopolitischen Risiken im Geschäftsjahr 2026 hoch. Dies betrifft insbesondere den weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine sowie die eskalierenden Konflikte im Nahen Osten, einschließlich der Lage im Gazastreifen und den seit Ende Februar 2026 ausgeweiteten Kampfhandlungen zwischen den USA, Israel und dem Iran. Diese Entwicklungen beeinflussen die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und belasten internationale Lieferketten.

Die daraus resultierenden Unsicherheiten können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken. FRIWO beobachtet die Entwicklungen aufmerksam und wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um mögliche negative Auswirkungen bestmöglich zu begrenzen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global agierendes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen sowie künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet.

Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Verbleibende Fremdwährungsrisiken werden bei FRIWO durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern reduziert das Währungsrisiko aus den künftigen Transaktionen dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung eines Großteils der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden („natural hedging“).

Dennoch könnten aus veränderten Währungsrelationen, aus den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entstehen.

Da sich vier operativ tätige FRIWO-Gesellschaften im Ausland befinden, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt (Translationsrisiko).

Liquiditätsrisiken

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 setzte die Europäische Zentralbank ihren im Vorjahr eingeleiteten Kurs einer moderaten geldpolitischen Lockerung fort. Nach den Zinssenkungen im März und April 2025 beschloss der EZB Rat am 5. Juni 2025 eine weitere Reduktion der Leitzinsen um 25 Basispunkte. Seit diesem Zeitpunkt verblieb der maßgebliche Leitzins bis zum Jahresende unverändert auf dem Niveau von 2,15 Prozent.

Damit stabilisierte sich das Zinsumfeld nach einer längeren Phase geldpolitischer Straffung. Für Unternehmen führte dies zu einer leichten Entlastung bei den Finanzierungskosten, wenngleich die Kreditinstitute bei ihrer Vergabepolitik weiterhin sehr vorsichtig agierten. Für den FRIWO-Konzern wirkte sich das insgesamt stabilere Zinsniveau unterstützend auf den Liquiditäts- und Finanzierungsrahmen aus. Eine nachhaltige Entspannung am Kreditmarkt bleibt jedoch auch weiterhin abhängig von der weiteren geldpolitischen Entwicklung und der Risikobereitschaft der Banken.

Die im Jahr 2024 und 2025 eingeleiteten und vereinbarungsgemäß umgesetzten Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung, einschließlich der erfolgreichen Durchführung der Sanierung sowie der damit verbundenen Transaktionen, haben wesentlich zur nachhaltigen Stärkung der Kapitalstruktur beigetragen. Insbesondere die realisierten Liquiditätszuflüsse sowie die damit verbundene deutliche Reduzierung der Bankverbindlichkeiten führten zu einer spürbar besseren Eigenkapitalquote und damit der Bilanzqualität des Konzerns.

Mit Abschluss der Sanierung und der erzielten Entschuldung sieht der Vorstand die Finanzierung der FRIWO-Gruppe für die kommenden Jahre mit hoher Wahrscheinlichkeit als gesichert an. Die verbesserte Finanzbasis sowie künftig erwartete positive Ergebnisbeiträge schaffen darüber hinaus eine solide Grundlage für eine stabile geschäftliche Entwicklung und eröffnen langfristig auch wieder Optionen für Refinanzierungsmaßnahmen. Damit ist die finanzielle Stabilität der Gruppe nachhaltig gestärkt.

Im nächsten Schritt wird sich der Konzern auf die Neuordnung der Finanzierungsstruktur konzentrieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden das Factoring-Programm sowie die lokalen Finanzierungen in Vietnam weiterhin zentrale Bausteine der zukünftigen Finanzierung sein. Um den unternehmerischen Handlungsspielraum zu vergrößern, beabsichtigt FRIWO, zusätzliche Kreditfazilitäten in Deutschland aufzubauen. Eine Herausforderung bleibt hierbei die weiterhin restriktive Kreditvergabepolitik vieler Banken, die die Verfügbarkeit neuer Finanzierungslinien potenziell begrenzen kann.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultierte im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen aus dem zuvor bestehenden, inzwischen vollständig getilgten Konsortialkredit sowie aus der lokalen Finanzierung in Vietnam. Für das Gesellschafterdarlehen bestand aufgrund der vereinbarten Festverzinsung kein Zinsänderungsrisiko.

Der Konsortialkredit war variabel verzinst und damit direkt von Veränderungen des Kapitalmarktzinses abhängig. Durch seine vorzeitige Rückzahlung konnten die Zinsaufwendungen im Jahr 2025 deutlich reduziert werden.

Mit Blick auf die zukünftige Finanzierungsstrategie könnte das Zinsänderungsrisiko wieder an Bedeutung gewinnen. Insbesondere der geplante Aufbau einer zusätzlichen Kreditfazilität in Deutschland kann – abhängig von der Ausgestaltung und der Entwicklung des Zinsumfelds – zum Anstieg der finanziellen Aufwendungen führen und

sich potenziell belastend auf die zukünftige Ertrags- und Finanzlage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Die Ausfallrisiken des FRIWO-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus vertraglichen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Geschäftspartnern. Im Geschäftsjahr 2025 kam es bei den etablierten Bestandskunden zu keinen nennenswerten Forderungsausfällen.

Im Zusammenhang mit einem Kunden, der im Februar 2025 einen Insolvenzantrag stellte, war bereits im Jahresabschluss 2024 eine Wertberichtigung in Höhe von 1,8 Mio. Euro vorgenommen worden. Diese wurde 2025 um 0,3 Mio. Euro erhöht. Trotz sorgfältiger Bonitätsprüfung und strenger Auswahlkriterien für Neukunden sind Forderungsausfälle grundsätzlich nicht vollständig auszuschließen.

Zur Begrenzung des Ausfallrisikos verfolgt der Konzern weiterhin ein konsequentes Forderungsmanagement, das regelmäßige Bonitätsprüfungen, ein aktives Mahnwesen sowie die fortlaufende Überwachung offener Posten umfasst.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer (25) und Ziffer (38) des Konzernanhangs verwiesen.

Rechts- und Compliance-Risiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind keine Verfahren anhängig, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass mögliche künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen haben werden.

Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien zur Vermeidung von Compliance-Verstößen hat bei FRIWO hohe Priorität. Deshalb hat FRIWO konzernweit ein System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig über die bestehenden Richtlinien von FRIWO informiert wird. Es wird davon ausgegangen, dass mit den Richtlinien eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung der Regeln getroffen wird. Informationen und Schulungen können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche

Verstöße könnten die internen Geschäftsprozesse stören, die Reputation des Unternehmens beschädigen und die Finanzlage negativ beeinflussen.

FRIWO betrachtet Nachhaltigkeit und die Einhaltung von ESG-Prinzipien als zentrale Unternehmensaufgabe. Neben Chancen – insbesondere durch die starke Ausrichtung auf den nachhaltigen E-Mobility-Bereich – ergeben sich daraus auch Risiken. Das Unternehmen steht vor zunehmenden ESG-Berichts- und Dokumentationspflichten sowie möglichen Mehrkosten, etwa für Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Zudem gewinnen Nachhaltigkeitsanforderungen bei Kundenentscheidungen weiter an Bedeutung, was FRIWO in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt werden muss, beispielsweise bei der Auswahl von Komponenten und Lieferanten.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder an denen von Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, was speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in Vietnam und China betreffen.

Für FRIWO ist es entscheidend, neue gesetzliche und technische Anforderungen frühzeitig zu erkennen und zeitnah in Produkte und Prozesse zu integrieren, um Compliance sicherzustellen und Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Personalrisiken

FRIWO hat einen kontinuierlichen Bedarf an hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Eine nicht ausreichende Besetzung offener Stellen oder das Fehlen einer langfristigen Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnten die künftige Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. FRIWO versucht, durch gezielte Rekrutierung qualifizierter Fach- und Führungskräfte, durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung sowie durch die Schaffung eines attraktiven und respektvollen Arbeitsumfeldes die Personalrisiken weitgehend zu reduzieren.

IT-Risiken

FRIWO ist aufgrund des hohen Vernetzungsgrades in der weltweiten Wertschöpfungskette in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Es bestehen Risiken durch unbefugten Zugriff auf sensible Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme infolge von Störungen oder gezielten Angriffen. Den Risiken begegnet FRIWO durch umfangreiche Maßnahmen wie Einsatz von Virenscannern und Firewall-Systemen, der restriktiven Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und der redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen und Lade-technik eröffnet nach Überzeugung des Vorstands langfristig attraktive Wachstumsperspektiven. Ungeachtet der Beeinträchtigungen durch globale Krisen und branchenüblicher konjunkturbedingter Nachfrageschwankungen bei Kunden sind die generellen langfristigen Wachstumstreiber für die Branche weiterhin intakt (vgl. Prognosebericht).

Chancen ergeben sich für den FRIWO-Konzern insbesondere durch die Fokussierung auf Marktsegmente und Anwendungsbereiche mit hohen technologischen Anforderungen. Kunden profitieren hierbei von der im Markt anerkannten und historisch gewachsenen technologischen Kompetenz von FRIWO. Ein besonderer Wettbewerbsvorteil besteht zudem in der starken Positionierung im E-Mobility-Segment, das aufgrund seines Beitrags zur Reduzierung von Emissionen und zur Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte zusätzliche Chancen bietet. Darüber hinaus ergeben sich weitere Wachstumspotenziale aus der steigenden Nachfrage nach energieeffizienten Produkten, die in allen Zielmärkten – von Consumer-Geräten bis hin zu industriellen Anwendungen – an Bedeutung gewinnt. Diese Produktanforderungen kann FRIWO bereits heute bedienen – das Unternehmen ist in diesen Bereichen technologisch führend, innovativ und orientiert sich konsequent an den neuesten geltenden Standards.

FRIWO arbeitet fortlaufend am Ausbau der Produkt- und Leistungspalette, da dies ein zentraler Erfolgsfaktor für die Differenzierung im Wettbewerb ist. Im Rahmen der Mittelfriststrategie bis 2030 liegt der Fokus darauf, in allen fünf Geschäftsfeldern einen ausgewogenen Mix attraktiver neuer Produkte aufzubauen.

Die Schaffung technologischer und damit wirtschaftlicher Mehrwerte für die Kunden – unter anderem durch die weitere Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und durch engen Austausch mit den Kunden – bleibt dafür essenziell.

Das Geschäftsmodell von FRIWO, insbesondere die Kombination aus deutschem Ingenieur-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Asien, bildet eine leistungsfähige Basis für die erfolgreiche Bearbeitung der Zielmärkte.

Chancen sieht FRIWO zudem in der gezielten Erweiterung der Zielmärkte im Kerngeschäft der Stromversorgungen. Nach der modifizierten strategischen Aufstellung mit den fünf Geschäftsfeldern E-Mobility, Transportation & Logistics, Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications, Specialized Tools & Equipment und Lifestyle Solutions werden fortlaufend auch neue Anwendungsbereiche geprüft. Voraussetzung ist, dass FRIWO seine technologischen Stärken gezielt ausspielen kann, um angemessene Preise und damit Deckungsbeiträge zu erzielen.

Der Vorstand strebt mittel- bis langfristig eine geografisch deutlich breitere Umsatzverteilung an. Dabei stehen die USA, Europa außerhalb der DACH-Region und der asiatische Markt auf der Prioritätenliste. Des Weiteren sollen auch über neue Vertriebspartner und Distributoren die Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Das eingerichtete Risikomanagementsystem ist aus Sicht des Vorstands dazu geeignet, die vorhandenen Risiken zu erkennen, zu analysieren und zu quantifizieren, um diese adäquat zu steuern.

Risiken, die individuell oder in Kombination bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist hier gut aufgestellt. Bei vertretbarem Risikoprofil sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, dass FRIWO die Ziele der mittelfristigen Unternehmensstrategie erreichen und den Kurs des profitablen Wachstums erfolgreich weiterführen kann.

Die Risikotragfähigkeit des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation aller Kategorien über alle Geschäftseinheiten und Funktionen hinweg zu einem Risikoinventar, welches dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt wird. Eine hinreichende Risikotragfähigkeit ist weiterhin gewährleistet.

Insgesamt hat sich die Chancen- und Risikosituation gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Diese Einschätzung stützt sich maßgeblich auf die im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossenen Desinvestments. Die daraus resultierenden Liquiditätszuflüsse ermöglichten die weitgehende Ablösung der bestehenden Bankverbindlichkeiten und führten zu einer signifikanten Entschuldung des Konzerns. Die verbesserte Eigenkapitalquote und die erwarteten positiven künftigen Ergebnisbeiträge erhöhen die Möglichkeit, dass sich FRIWO künftig wieder über den Kapitalmarkt refinanzieren kann. Damit wurde die finanzielle Stabilität des Konzerns nachhaltig verbessert. Dies eröffnet dem Konzern zudem neue strategische Handlungsspielräume und bildet eine solide Basis für zukünftiges profitables Wachstum.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)

Nach den Bestimmungen von § 91 Abs. 3 AktG hat der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft ein im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und der Risikolage des Unternehmens angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem einzurichten. Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Darauf Bezugnehmend wird in Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, im Lagebericht die wesentlichen Merkmale des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu beschreiben und Stellung zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme zu nehmen. In diesem Abschnitt enthaltene Aussagen beziehen sich auf das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und damit auch auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, welches in dem entsprechenden separaten Abschnitt näher beschrieben wird.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bei FRIWO umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Risiken und Chancen für das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie der internen Richtlinien zu managen. Das interne Kontrollsystem erstreckt sich über alle wesentlichen Geschäftsprozesse Einkauf, Produktion, Verkauf, Finanzbuchhaltung, Human Resources, Treasury sowie Lager- und Materialwirtschaft und ist in Form von Arbeitsrichtlinien dokumentiert. Ein bedeutsamer Bestandteil bildet das Vier-Augen-Prinzip, das beispielsweise bei Zahlungen, der Abgabe wesentlicher Angebote und der Genehmigung von Bestellanforderungen angewandt wird. Neben weiteren Kontrollmechanismen soll das Risiko betrügerischer Handlungen bereits präventiv durch maßgeschneiderte Zugangsberechtigungen und eine angemessene Funktionstrennung reduziert werden.

Anlassbezogen werden wesentliche Vorgänge, die das interne Kontrollsystem betreffen, an den Vorstand berichtet. Risiken, die bestimmte Schwellenwerte übersteigen, werden im Rahmen der Budget- und Forecast-Prozesse dreimal pro Jahr planmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Zudem erfolgt auch in diesem Bereich bei gegebenen Anlässen ein unmittelbares Reporting, welches den ohnehin kontinuierlichen Austausch zwischen den Risikoverantwortlichen und dem Vorstand ergänzt. Anhand der Rückmeldungen beurteilt der Vorstand in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ein. Zudem wird das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem laufend an geschäftsspezifische Risiken und neue gesetzliche Anforderungen angepasst.

Dem Vorstand liegen keine Hinweise vor, dass das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zum 31. Dezember 2025 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass weder das interne Kontrollsystem noch das Risikomanagementsystem absolute Sicherheit für das Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können.

Auch wenn ein System als angemessen und wirksam beurteilt wurde, kann es nicht garantieren, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt werden, jegliche Verstöße ausgeschlossen und alle unzutreffenden Angaben verhindert oder aufgedeckt werden. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) des FRIWO-Konzerns umfasst sämtliche Prozesse und Kontrollen, die für die ordnungsgemäße Erstellung des Konzernabschlusses wesentlich sind. Die Ausgestaltung des Systems orientiert sich an den einschlägigen Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW).

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss

einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden regelmäßig an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral auf Basis lokaler Standards. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage bildet ein einheitlicher Kontenrahmen für alle Konzerngesellschaften. Die Finanzabteilung des Headquarters unterstützt die einbezogenen Unternehmen bei Fragen der Rechnungslegung und steuert den gesamten Konsolidierungsprozess.

Die Tochtergesellschaften werden mittels eines integrierten Buchhaltungs- und Konsolidierungssystems eingebunden. Sie übermitteln Reporting Packages sowohl für den Konzernabschluss als auch für Zusatzinformationen wie Lageberichte. Die Konsolidierung erfolgt in einem mehrstufigen Prozess – zunächst auf Ebene der einzelnen Gesellschaften und abschließend auf Konzernebene. Die Erstellung des Konzernabschlusses basiert auf einem strukturierten, kontinuierlichen Prozess, der sich an einem definierten Abschlusskalender orientiert.

Zur Sicherstellung der Verlässlichkeit der Finanzdaten erfolgen auf allen Ebenen manuelle und systemgestützte Kontrollen. Klare Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen in den relevanten IT-Systemen bilden grundlegende Elemente des IKS. Im Rahmen der Abschlussprozesse werden unter anderem Funktionstrennungen, das Vier-Augen-Prinzip sowie definierte Genehmigungs- und Freigabeverfahren konsequent angewendet. Externe Dienstleister werden hinsichtlich der Plausibilität der von ihnen gelieferten Daten geprüft.

Übernahmerechtliche Angaben

Die FRIWO AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapierübernahmegesetz (WpÜG) notiert sind, verpflichtet, in den Lage- und Konzernlagebericht die in §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB näher bezeichneten Angaben aufzunehmen. Sie sollen einen Dritten, der an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert ist, in die Lage versetzen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 22.241.689,60 Euro und ist in 8.554.496 gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2025 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in Prozent	Indirekter Anteil der Stimmrechte in Prozent
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	81,59	
VTC GmbH & Co. KG, D-München		81,59

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2025. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 11.120.844,80 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von 11.120.844,80 Euro besteht demnach weiterhin.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 5. Mai 2026. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die bei der Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig. Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat.

Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestand der Vorstand der Gesellschaft aus zwei Vorstandsmitgliedern. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden. Im Übrigen wird auf die Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir, dass die FRIWO AG bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten vorgenommenen Rechtsgeschäften und getroffenen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Bezüglich der Erläuterungen im Sinn von § 289b, 315b Handelsgesetzbuch (HGB) wird auf den Nachhaltigkeitsbericht 2025 verwiesen. Dieser stellt zugleich den für den FRIWO-Konzern und die FRIWO AG zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2025 im Sinn von § 315b, 315c in Verbindung mit 289b bis 289e HGB dar und enthält darüber hinaus die Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Der Nachhaltigkeitsbericht wird der Öffentlichkeit durch Veröffentlichung auf der Internetseite zugänglich gemacht: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Vergütungsbericht

Mit dem Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet die Gesellschaft gemäß § 162 AktG über die gewährte und geschuldete Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sowie über die jeweils angewandten Grundsätze des Vergütungssystems für das vergangene Geschäftsjahr. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vergütungsbericht über das vergangene Geschäftsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 gebilligt wurde, und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2025 gemäß § 113 Absatz 3 AktG über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Auch Vergütungsberichte für zurückliegende Wirtschaftsjahre werden gemäß § 162 Abs. 4 AktG unter der vorstehenden Adresse zugänglich gemacht.

Weitere Angaben zur Vergütung der Organe der FRIWO AG finden sich zudem im Konzernanhang sowie im Anhang zum Jahresabschluss der FRIWO AG.

Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB) gemeinsam über die Corporate Governance für das Geschäftsjahr 2025. Die Ausführungen gelten für die FRIWO AG und den Konzern gleichermaßen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Dezember 2025 abgegeben und den Aktionären und Interessenten auf den Internetseiten des Unternehmens (<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>) dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen und die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen, werden nicht angewandt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand als Leitungsorgan der FRIWO AG besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Dominik Wöffen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Ina Klassen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar.

Der Vorstand ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Die Besetzung des Vorstands erfolgt grundsätzlich nach Qualifikation und Erfahrung. Der Aufsichtsrat hält die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht nicht für ein Merkmal, das eine Kandidatin beziehungsweise einen Kandidaten für eine bestimmte Position besonders qualifizieren würde, und ließ dieses Kriterium deshalb bei der Auswahl unberücksichtigt. Bei der Entscheidung über die Neubesetzungen des Vorstands sollte vorrangig die Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber Berücksichtigung finden und nicht ihr Geschlecht. Dies legt der Aufsichtsrat auch bei der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand, die bis zum 31. Dezember 2026 gilt, zugrunde.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand dabei das Kriterium „Vielfalt/Diversität“.

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit bedarf es eines geeigneten und wirksamen internen Überwachungssystems, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, früh erkannt werden, und eines geeigneten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung im Unternehmen hin.

Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so sind diese gemeinschaftlich für die Geschäftsführung verantwortlich. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich bei einem Mehrpersonengremium aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Details der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die der Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet inhaltlich und zeitlich eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert das Kontrollgremium regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken, Compliance- und Nachhaltigkeitsfragen. Wesentliche Entscheidungen sind durch den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Der Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Dem Vorstand obliegt zudem, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands innerhalb der FRIWO AG festzulegen. Da das operative Geschäft vollständig in den Tochtergesellschaften der FRIWO AG angesiedelt ist, existieren in der FRIWO AG keine Führungsebenen unterhalb des Vorstands, sodass die Festlegung solcher Zielgrößen nicht möglich war.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat als Überwachungsorgan der FRIWO AG hat sechs Mitglieder. Er ist laut Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gewählt. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Richard G. Ramsauer (Vorsitzender; seit 2008 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Dr. Thomas R. J. Robl (stellvertretender Vorsitzender; seit Februar 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Dr. Gregor Matthies (seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Felix Feuerbach (seit Juni 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Uwe Leifken (seit 2016 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung in 2026),

Stefanie Kunze (seit 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; die gerichtliche Bestellung endet, sobald die Arbeitnehmer einen Wahlbeschluss fassen).

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar. Diese beinhalten Angaben zum beruflichen Werdegang, das Jahr und den Zeitraum der Bestellung, weitere Mandate außerhalb der FRIWO AG, Zugehörigkeit zu Ausschüssen sowie Informationen zu Fachkenntnissen.

Im Aufsichtsrat der FRIWO ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Kein Mitglied steht in wesentlichen geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu der Gesellschaft oder dem Vorstand, abgesehen von der Eigenschaft als Aktionär bzw. dem Näheverhältnis zu einem Aktionär der Gesellschaft. Die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht in Ziffer C.7 Indikatoren zur Einstufung der Unabhängigkeit vor. Hier heißt es u.a., dass ein Mitglied des Aufsichtsrats, das länger als zwölf Jahren im Amt ist, als nicht unabhängig einzustufen ist, was bezogen auf Herrn Ramsauer, der zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, seit dem Jahr 2020 der Fall ist. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats aber ist die Amtszeit allein kein geeignetes Kriterium zur Einstufung der Unabhängigkeit. Vielmehr überwiegen die Kriterien wie Objektivität, ausreichende Distanz und Fachkenntnisse, um eine angemessene Überwachung des Vorstands sicherzustellen. Der Aufsichtsrat sieht Herrn Ramsauer daher als unabhängig an.

Entsprechend des vom Aufsichtsrat am 18. September 2024 beschlossenen Kompetenz- und Anforderungsprofils soll das Gremium so zusammengesetzt sein, dass eine qualifizierte Überwachung und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat gewährleistet ist und der Aufsichtsrat seinen Pflichten bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen fach- und sachgerecht nachkommen kann. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem kapitalmarktorientierten, international tätigen Technologieunternehmen im Bereich der Herstellung von Stromversorgungen sowie Ladelösungen erforderlich sind.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele des Kompetenzprofils. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen in ihrer Gesamtheit über umfassende Branchenkenntnisse und über die als erforderlich angesehenen fachlichen Qualifikationen. Aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder ist der Aufsichtsrat durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei den Beratungen seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung das Kompetenzprofil. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils ist im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

		Anteilseignervertreter				Arbeitnehmersvertreter	
		Richard Georg Ramsauer	Dr. Thomas Rudolf Johannes Robl	Felix Feuerbach	Dr. Gregor Matthies	Uwe Leifken	Stefanie Kunze
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2008	2024	2024	2018	2016	2024
Persönliche Eignung	Unabhängigkeit ¹	■	■	■	■	■	■
	Kein Overboarding ²	■	■	■	■	■	■
Diversität	Geburtsdatum	21.08.69	04.02.59	21.03.75	03.05.62	06.01.71	12.11.80
	Geschlecht	männlich	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich
	Staatsangehörigkeit	Österreichisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Europa	■	■	■	■	■	■
Internationale Erfahrung	Nord-/Süd-/Lateinamerika	■	■	■	■		■
	Indien	■	■		■		
	China	■	■		■		
	Asien/Pazifik		■				
Kompetenzen	Geschäftsfeld-/Sektorvertrautheit	■	■	■	■	■	■
	Technologie		■	■	■		
	Nachhaltigkeit	■		■	■		
	Transformation	■	■	■	■		
	Einkauf/Produktion/Vertrieb/F&E	■	■	■	■	■	■
	Finanzen	■	■				
	Finanzexperte	■	■				
	Risikomanagement	■	■				
	Recht/Compliance	■	■	■			
	Personal	■		■		■	
	Führungserfahrung	■	■	■	■		

1. I.S.d. Kodex

2. I.S.d. §100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.3 Kodex

- Kriterium erfüllt. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Das Kriterium wird als erfüllt angesehen, wenn das Mitglied aufgrund seiner/ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten Sachverhalte und Fragestellungen aus diesem Bereich gut nachvollziehen kann und auf dieser Basis eine qualifizierte Entscheidung treffen kann.

In seiner bisherigen Beschlussfassung zur Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat sich der Aufsichtsrat bis zum 5. Mai 2026 das Ziel gesetzt, einen Frauenanteil von einem Sechstel zu erreichen. Im Berichtszeitraum wurde diese Zielgröße erreicht. Bei der Auswahl der geeigneten Kandidatin bzw. des geeigneten Kandidaten stehen aber weiterhin vorrangig die fachlichen Qualifikationen und Kenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber im Vordergrund und nicht das Geschlecht.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens vier Mal (zwei Mal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Gremiums festlegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie Fragen der Nachhaltigkeit und Compliance-Themen. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und prüft die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die erforderlichen Qualifikationen sowie über die Besetzung der einzelnen Positionen durch geeignete Persönlichkeiten.

Der Aufsichtsrat gewährleistet die gesetzlich geregelte Mindestbeteiligung der Geschlechter oder legt im Rahmen gesetzlicher Vorgaben Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Vorstand fest. Darüber hinaus sind wesentliche Vorstandsentscheidungen an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Er ist zudem zuständig für die Erteilung der Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse stehen auch außerhalb der regelmäßigen Gremiensitzungen in einem intensiven Austausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, dessen Mitglieder Dr. Thomas R. J. Robl (Vorsitzender), Richard G. Ramsauer und Dr. Gregor Matthies sind. Gemäß § 100 Abs. 5 AktG muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Diese Anforderung ist durch die Mitglieder Dr. Robl und Ramsauer erfüllt. Herr Dr. Robl hat aufgrund seines Studiums und seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung.

Herr Ramsauer hat aufgrund seines Studiums und seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung. Damit ist zugleich auch die Anforderung des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllt, wonach der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zumindest auf einem der genannten Gebiete sachverständig sein soll.

Der Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Detaillierte Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses können auch dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Transparente Unternehmenskommunikation

Über Tätigkeiten und Entscheidungen des Vorstands wird in den regelmäßig erscheinenden Geschäftsberichten, Halbjahresberichten und Quartalsmitteilungen informiert. Die Veröffentlichungstermine dieser Informationen sind im Finanzkalender auf der FRIWO-Internetseite unter folgender Internetadresse abrufbar: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Zusätzlich informiert FRIWO unter anderem in Form von Presse- oder Ad-hoc-Mitteilungen über Ereignisse im Konzern, die für den Kapitalmarkt von Bedeutung sind. Die Mitarbeiter werden zusätzlich in Mitarbeiterversammlungen und über das Intranet informiert.

Konzernabschluss

Inhalt

51	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	71	Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns
		71	(11) Segmentberichterstattung
52	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	74	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
53	Konzern-Kapitalflussrechnung	74	(12) Umsatzerlöse
54	Konzern-Bilanz	74	(13) Vertriebskosten
		74	(14) Allgemeine Verwaltungskosten
56	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	74	(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
		75	(16) Finanzergebnis
		75	(17) Ertragsteuern
		78	(18) Ergebnis je Aktie
57	Konzernanhang	79	Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung
		79	(19) Forschungs- und Entwicklungskosten
57	Allgemeine Informationen	79	(20) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
57	(1) Informationen zum Unternehmen		
58	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		
58	(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS		
58	(3) Grundlagen der Abschlusserstellung		
59	(4) Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO		
59	(5) Konsolidierungsgrundsätze		
60	(6) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
61	(7) Währungsumrechnung		
63	(8) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
69	(9) Konsolidierungskreis		
69	(10) Aufgegebene Aktivitäten und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		

80 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

80 (21) Kapitalflussrechnung

81 Erläuterungen zur Bilanz

81 (22) Anlagevermögen

84 (23) Nutzungsrechte

85 (24) Vorräte

85 (25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragssalden

87 (26) Sonstige Vermögenswerte

87 (27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

88 (28) Eigenkapital

88 (29) Rückstellungen für Pensionen

90 (30) Sonstige Rückstellungen

91 (31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

92 (32) Gesellschafterdarlehen

92 (33) Leasingverbindlichkeiten

92 (34) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

92 (35) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

93 (36) Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

94 Weitere Anhangangaben

94 (37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

94 (38) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

98 (39) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

99 (40) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

100 (41) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

100 (42) Organe der Gesellschaft

101 (43) Honorar des Abschlussprüfers

101 (44) Anteilsbesitz

102 (45) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung

102 (46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

für das Geschäftsjahr 2025

in T Euro	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(12)	77.359	93.023
Kosten der umgesetzten Leistungen		-63.637	-81.053
Bruttoergebnis vom Umsatz		13.722	11.970
Vertriebskosten	(13)	-4.519	-5.488
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	-9.272	-9.662
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-9.532	-7.436
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	9.710	7.012
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		109	-3.605
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(22)	0	43
Zinsertrag	(16)	0	21
Zinsaufwand	(16)	-2.665	-3.560
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-2.556	-7.101
Ertragsteuern	(17)	-2.500	852
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern		-5.056	-6.249
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten nach Steuern	(10)	18.997	0
Konzernergebnis¹⁾		13.940	-6.249
Ergebnis je Aktie¹⁾ (unverwässert und verwässert) (in Euro)	(18)	1,63	-0,73

¹⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung¹⁾

für das Geschäftsjahr 2025

in T Euro	Anhang	2025	2024
Konzernergebnis		13.940	-6.249
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(29)	197	-190
Latente Steuern	(17)	-59	59
Nettoergebnis aus der Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen		138	-131
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		138	-131
Gewinne / Verluste aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-2.337	77
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		-2.337	77
Summe der im sonstigen Konzernergebnis erfassten Wertänderungen		-2.200	-54
Konzern-Gesamtergebnis		11.741	-6.303

¹⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Konzern-Kapitalflussrechnung¹⁾

für das Geschäftsjahr 2025

in T Euro	2025	2024
Konzernergebnis ²⁾	13.940	-6.249
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	0	-43
Erfolgswirksam erfasster Steueraufwand/-ertrag	3.513	-852
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	2.665	3.539
Abschreibungen	3.224	3.577
Veränderung der Rückstellungen	-1.193	-3.594
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-23.613	-670
Veränderung der Vorräte	5.913	9.499
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.287	-1.625
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.939	2.880
Gezahlte Zinsen	-2.483	-2.355
Erhaltene Zinsen	0	21
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	-889	-303
Sonstige nicht zahlungswirksame Effekte	-1.755	-712
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-329	3.112
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.926	1.551
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	13.363	693
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.540	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-122	-500
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.113	-926
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	25.593	817
Tilgung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-16.762	-2.318
Tilgung von Gesellschafterdarlehen	-6.820	0
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.137	-911
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-24.719	-3.229
Nettoveränderung der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	545	700
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresbeginn	5.398	4.698
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	5.943	5.398

¹⁾ In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die konsolidierten Cashflows aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten dargestellt. Die Cashflows der fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten sind in Ziffer (10) des Konzernanhangs ersichtlich. Eine Überleitung zum Konzernergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten ist ebenfalls in Ziffer (10) des Konzernanhangs enthalten.

²⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	(22)	1.502	2.635
Sachanlagen	(22)	3.853	4.241
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	210	222
Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	(23)	3.241	1.569
Latente Steuern	(17)	0	1.693
		8.806	10.361
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(24)	14.826	18.257
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	3.869	4.047
Vertragsvermögenswerte	(25)	5.839	13.530
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.756	2.844
Forderungen aus Ertragsteuern		0	26
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.388	3.747
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(27)	5.943	5.398
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(10)	0	5.485
		33.622	53.333
Summe Aktiva		42.428	63.694

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital (EK)	(28)		
Gezeichnetes Kapital		22.242	22.242
Kapitalrücklage		28.328	28.328
Gewinnrücklagen		-32.854	-46.933
Sonstige Rücklagen		-2.629	-291
		15.087	3.346
Langfristige Schulden			
Gesellschafterdarlehen	(32)	6.000	12.820
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	(33)	2.153	894
Rückstellungen für Pensionen	(29)	1.897	2.228
Sonstige langfristige Rückstellungen	(30)	43	64
		10.094	16.006
Kurzfristige Schulden			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(30)	703	1.113
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	1.797	18.559
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	(33)	1.186	767
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(34)	8.648	18.885
Vertragsverbindlichkeiten	(34)	151	293
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(35)	2.219	2.716
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.550	929
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(36)	994	1.080
		17.247	44.342
Schulden		27.341	60.348
Summe Passiva		42.428	63.694

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung¹⁾

für das Geschäftsjahr 2025

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Sonstige Rücklagen	Konzerneigenkapital
			andere Gewinnrücklagen	Neubewertung Leistungsorientierte Pensionspläne	Währungs-umrechnung	
in T Euro						
Stand am 31.12.2023	22.242	28.328	-39.467	-1.085	-368	9.649
Konzernergebnis			-6.249			
Sonstiges Konzernergebnis			0	-131	77	
Konzern-Gesamtergebnis			-6.249	-131	77	
Stand am 31.12.2024	22.242	28.328	-45.716	-1.216	-291	3.346
Konzernergebnis			13.940			
Sonstiges Konzernergebnis				138	-2.337	
Konzern-Gesamtergebnis			13.940	138	-2.337	
Stand am 31.12.2025	22.242	28.328	-31.776	-1.078	-2.629	15.087

¹⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Konzernanhang

Allgemeine Informationen

(1) Informationen zum Unternehmen

Die FRIWO AG ist mit ihren Tochtergesellschaften ein international agierender Anbieter von Stromversorgungs- und Ladelösungen. Die Produktpalette umfasst technologisch hochwertige Ladegeräte, Stromversorgungen und Akkupacks. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen zahlreiche Anwendungen für verschiedene Märkte und Branchen ab.

Die Anschrift lautet:

FRIWO AG, Von-Liebig-Straße 11,
48346 Ostbevern, Deutschland.

Sitz Ostbevern, Amtsgericht Münster, HRB 11727.

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der FRIWO AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die VTC GmbH & Co. KG, München, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird.

Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC GmbH & Co. KG und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC GmbH & Co. KG hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2025 81,59 Prozent der Aktien (2024: 81,59 Prozent) der FRIWO AG. Der Konzernabschluss der FRIWO AG wird in den Konzernabschluss der VTC GmbH & Co. KG einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Durch eine Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2022 durch die Minda Industries Limited (ein Unternehmen der UNO MINDA-Gruppe), Neu-Delhi, Indien, ist diese mit 5,24 Prozent an der FRIWO AG beteiligt (2024: 5,24 Prozent).

Der Konzernabschluss der FRIWO AG wurde am 21. April 2026 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch den Vorstand).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(2) Erklärung zur Übereinstimmung mit den IFRS

Die FRIWO AG nimmt mit ihren Eigenkapitaltiteln an einem geregelten Markt innerhalb der Europäischen Union teil. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Daneben werden die in § 315a HGB normierten Anforderungen beachtet.

(3) Grundlagen der Abschlusserstellung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge auf Tausend Euro (T Euro) gerundet angegeben.

Bilanzierung unter Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Nach der im Jahr 2020 eingeleiteten Sanierung, dem im Jahr 2023 aktualisierten Turnaround-Konzept sowie den damit verbundenen strukturellen Maßnahmen – insbesondere der Veräußerung der verbliebenen Produktionskapazitäten am Standort Ostbevern – beschloss FRIWO im Jahr 2024 weitere notwendige Desinvestments. Hierzu zählte vor allem der Verkauf der Geschäftsaktivitäten des E-Drives-Bereichs, einschließlich der Beteiligung am Joint-Venture mit UNO MINDA, dessen Erlös zur teilweisen Ablösung der Banken eingesetzt werden sollte. Parallel dazu verfolgte das Management den Verkauf des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts an den für diese Produktlinie einzigen Kunden.

Ende 2024 bzw. Anfang 2025 unterzeichnete FRIWO die entsprechenden Vereinbarungen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts einschließlich der kapitalintensiven Beteiligung am Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien sowie zum Verkauf des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts. Beide Transaktionen wurden wie geplant im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Die daraus erzielten Verkaufserlöse ermöglichten die Ablösung der bestehenden Bankverbindlichkeiten in Deutschland und die Beendigung der Sanierung des Konzerns. Gleichzeitig erlauben die vorgenommenen Portfolioanpassungen eine stärkere Fokussierung der finanziellen und personellen Ressourcen auf die Kernaktivitäten des Unternehmens.

Die deutliche Entschuldung, die verbesserte Eigenkapitalquote sowie die nachhaltig reduzierte Kostenstruktur sichern die Finanzierung des Konzerns mittel- bis langfristig ab. Darüber hinaus schafft die gestärkte Kapitalstruktur in Verbindung mit künftig erwarteten positiven Ergebnisbeiträgen die Grundlage dafür, dass sich FRIWO künftig wieder zu marktüblichen Konditionen finanzieren kann.

Damit ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens nachhaltig gestärkt.

Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand von einer gesicherten Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Der Konzernabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt.

Detaillierte Angaben sind dem „Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts zu entnehmen.

(4) Wesentliche Beurteilungen durch FRIWO

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Die wesentlichen Beurteilungen betreffen die Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten (siehe Ziffer (22)), den Ansatz und die Höhe von Rückstellungen (siehe Ziffer (29) und (30)), den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge (siehe Ziffer (17)) sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerte (siehe Ziffer (22)).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Das Geschäftsjahr aller voll konsolidierten Gesellschaften einschließlich der FRIWO AG entspricht dem Kalenderjahr (mit Ausnahme der Friemann & Wolf India Private Limited, deren Geschäftsjahr abweichend ist).

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Die Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Die Erstkonsolidierung erfolgt auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, an dem der FRIWO-Konzern die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn FRIWO schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigt der Kaufpreis das neu bewertete Nettovermögen, entsteht ein zu aktivierender Geschäfts- oder Firmenwert. Ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst. Die Erträge und Aufwendungen erworbener Unternehmen sind jeweils ab dem Kontrollerwerb im Konzernabschluss enthalten. Im Falle der Veräußerung sind Erträge und Aufwendungen bis zum Verlust der Kontrolle im Konzernabschluss enthalten.

(6) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(6a) Allgemein

Der Konzernabschluss von FRIWO zum 31. Dezember 2025 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Alle für das Geschäftsjahr 2025 verbindlich anzuwendenden Interpretationen (IFRIC) des IFRS Interpretations Committee wurden ebenfalls angewendet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

(6b) Auswirkungen von Rechnungslegungsänderungen

In der Berichtsperiode erstmals angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen.

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden in der Berichtsperiode erstmalig angewandt.

Standard	Titel
Änderungen an IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit

Die Änderungen sind im Geschäftsjahr 2025 erstmalig angewendet worden. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bereits in EU-Recht übernommene neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Darüber hinaus hat das IASB die folgenden Verlautbarungen veröffentlicht:

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026
Änderungen an IAS 7, IFRS 1, IFRS 9 und IFRS 10	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Band 11	01.01.2026
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 18 zum 1. Januar 2027 werden Änderungen in der Darstellung der Konzern GuV sowie erweiterte Angaben im Konzernanhang erwartet. Zudem wird die Überleitung in der Kapitalflussrechnung (KFR) künftig vom Betriebsergebnis anstelle des Konzernergebnisses vorgenommen, entsprechend den geänderten Vorgaben des IAS 7.

Alle weiteren aufgeführten Standards werden von FRIWO zum Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet. Für künftige Geschäftsjahre werden sich gemäß den durchgeführten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung auf den Konzernabschluss ergeben.

Noch nicht in EU-Recht übernommene neue und geänderte Standards und Interpretationen

Folgende in den kommenden Jahren in Kraft tretende Neuerungen wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027

Die Auswirkungen der noch nicht in EU-Recht übernommenen Änderungen bzw. Neuerungen auf den Konzernabschluss der FRIWO werden derzeit noch geprüft.

(6c) Anpassung früherer Perioden

Die Veröffentlichung von Vorjahreszahlen im Zusammenhang mit der Berichterstattung nach IFRS 5 wurde im Konzernanhang 2025 für das Vorjahr korrigiert.

Die durchgeführte Änderung wurde gemäß den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Änderung aufgrund von Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8.41 ff. klassifiziert. Die Korrektur hat Auswirkungen auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, ohne dass die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital beeinflusst worden sind.

Die Korrekturen werden nur im Konzernanhang vorgenommen und sind in den Abschnitten (10) Aufgegebene Aktivitäten und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und (18) Ergebnis je Aktie dargestellt.

(7) Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro. Dies entspricht der Berichtswährung der FRIWO AG.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Die Bilanzen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit Durchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die funktionale Währung der Gesellschaften im Ausland entspricht daher der jeweiligen Landeswährung. Die bei der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden Wechselkurse zugrunde:

	Stichtag		Durchschnitt	
	31.12.2025	31.12.2024	2025	2024
In Fremd- währung / Euro				
China (CNY)	8,2262	7,5833	8,1185	7,7875
USA (USD)	1,1750	1,0389	1,1300	1,0824
Vietnam (VND)	30.213,00	26.181,00	28.905,78	26.840,30
Indien (INR)	105,5965	88,9335	98,5239	90,5563

(8) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** werden in Höhe des Transaktionspreises erfasst, den der Konzern im Austausch für die Übertragung der Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Für kundenspezifische Produkte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit und mit einem durchsetzbaren Rechtsanspruch auf Zahlung der bereits erbrachten Leistungen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitraumbezogen gemäß dem Leistungsfortschritt. Dieser wird anhand der angefallenen Herstellungskosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt.

Aufgrund der Vertragsspezifika vermittelt dies ein getreues Bild der Übertragung der Kontrolle über die Güter auf den Kunden.

Die Zahlungsbedingungen sehen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von spätestens 60 Tagen nach Rechnungstellung vor. Signifikante Finanzierungskomponenten bestehen regelmäßig nicht. Der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter und dem Zahlungszeitpunkt beträgt nicht über zwölf Monate.

Enthält ein Vertrag mehrere Leistungsverpflichtungen, wird der Transaktionspreis anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen verteilt.

FRIWO bildet für die Verpflichtung zur Reparatur oder zum Austausch fehlerhafter Produkte im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistung („service-type warranties“) eine Rückstellung. Darüberhinausgehende Garantien („assurance-type warranties“) bestehen regelmäßig nicht.

Die **Kosten der umgesetzten Leistungen** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten der selbsterstellten Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 „Vorräte“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Materialkosten und den Fertigungslöhnen auch sämtliche produktionsbezogene Gemeinkosten einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen.

Weiterhin werden unter dieser Position die produktbezogenen Entwicklungskosten und Logistikkosten ausgewiesen.

Die **Forschungskosten** werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. FRIWO aktiviert selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sofern die Voraussetzungen nach IAS 38 gegeben sind, insbesondere wenn diese realisierbar sind, ein ökonomischer Nutzen vorliegt und ausreichend Ressourcen vorhanden sind.

Im Rahmen der regelmäßigen Beurteilung der Bilanzierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 38 hat FRIWO geprüft, ob die aktivierten Entwicklungskosten weiterhin einen ökonomischen Nutzen aufweisen. Für die im Berichtsjahr noch aktivierten Entwicklungsprojekte ergab die erneute Beurteilung, dass die Kriterien des IAS 38 – insbesondere der hinreichend verlässliche Nachweis eines zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bzw. eine zuverlässige Bewertung der Kosten – nicht mehr erfüllt waren. Infolge dessen wurden diese Projekte ausgebucht.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie auf etwaige steuerlich nutzbare Verlustvorträge berechnet. Die aufgrund dieser Unterschiede zukünftig wahrscheinlich eintretenden Steuerentlastungen bzw. -belastungen werden aktiviert bzw. passiviert. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Realisierung der Steuerminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Sofern die den Steuerlatenzen zugrunde liegenden Be- oder Entlastungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst werden, erfolgt die Bildung bzw. Auflösung der latenten Steuern ebenfalls ergebnisneutral. Des Weiteren ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

In Deutschland ist am 19. Juli 2025 das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz wird der aktuell gültige Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 Prozent ab dem 1. Januar 2028 schrittweise um jährlich einen Prozentpunkt reduziert. Ab dem Jahr 2032 wird der Körperschaftsteuersatz 10 Prozent betragen.

Für die inländischen Gesellschaften erfolgte die Berechnung der latenten Steuern mit den zukünftig niedrigeren Steuersätzen, soweit deren Realisation voraussichtlich erst nach dem 31. Dezember 2027 erfolgt. Die latenten Steuern wurden daher mit Steuersätzen in einer Bandbreite von 25,2 bis 30,5 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) berechnet. Dabei ergaben sich aus der beschriebenen zukünftigen Steuersatzsenkung lediglich unwesentliche Bewertungseffekte.

Soweit die aktiven latenten Steuern den Betrag der passiven latenten Steuern übersteigen, erfolgt die Beurteilung der Werthaltigkeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Ergebnisentwicklung des betreffenden Konzernunternehmens.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Finanzinstrumente: Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Finanzierungskomponente, die beim erstmaligen Ansatz zu deren Transaktionspreis bewertet werden. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne Recycling) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die Instrumente gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglichen Zahlungen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf

den ausstehenden Nominalbetrag bestehen und die mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen wertgemindert oder ausgebucht werden. Die Effekte aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte: Finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten), Vertragsvermögenswerte gem. IFRS 15, Leasingforderungen, Kreditzusagen sowie finanzielle Garantien unterliegen dem Wertminderungsmodell i.S.v. IFRS 9.5.5.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten. Erwartete Kreditverluste ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen und den erwarteten Zahlungsströmen, bewertet zum Barwert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz.

Erwartete Kreditverluste werden in drei Stufen erfasst. Für finanzielle Vermögenswerte, für die sich keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz ergeben hat, wird die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen (Stufe 1). Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wird der erwartete Kreditverlust für die verbleibende Laufzeit des Vermögenswerts ermittelt (Stufe 2). FRIWO unterstellt grundsätzlich, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, sofern eine Überfälligkeit von 30 Tagen vorliegt. Dieser Grundsatz kann widerlegt werden, wenn im jeweiligen Einzelfall belastbare und vertretbare Informationen darauf hinweisen, dass sich das Kreditrisiko nicht erhöht hat. Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind die zugrundeliegenden Vermögenswerte der Stufe 3 zuzuordnen.

Die für FRIWO im Wesentlichen relevanten Klassen von Vermögenswerten für die Anwendung des Wertminderungsmodells sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte, für welche der vereinfachte Ansatz gem. IFRS 9.5.5.15 angewandt wird. Demnach wird die Wertberichtigung stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Für weitere Details zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste siehe Ziffer (38) im Abschnitt „Kreditrisiko“. Für alle anderen Vermögenswerte, die dem Wertminderungsmodell gem. IFRS 9.5.5 unterliegen, ergaben sich keine wesentlichen erwarteten Kreditverluste.

FRIWO unterstellt grundsätzlich einen Ausfall, wenn die vertraglichen Zahlungen um mehr als 90 Tage überfällig sind. Zusätzlich werden in Einzelfällen auch interne oder externe Informationen herangezogen, die darauf hindeuten, dass die vertraglichen Zahlungen nicht vollständig geleistet werden können. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine begründbare Erwartung über die zukünftige Zahlung besteht.

Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte: Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die entsprechenden Voraussetzungen IFRS 9.3.2.3 ff. erfüllt sind. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) beträgt drei bis sechs Jahre. Der Abschreibungszeitraum und die Methode werden in jeder Periode überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß ihrer sachlichen Zuordnung entweder in die Kosten der umgesetzten Leistungen oder in den Vertriebs- oder Verwaltungskosten ausgewiesen.

Das **Sachanlagevermögen** wird gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei selbsterstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden in der Regel nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen. Sind sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen, werden sie gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ aktiviert. Derzeit bestehen hierfür keine Anwendungsfälle.

Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer verrechnet, sofern nicht aufgrund des tatsächlichen Nutzungsverlaufs Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	8 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre
Fahrzeuge	6 bis 8 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß ihrer sachlichen Zuordnung entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder in den Vertriebs- oder Verwaltungskosten ausgewiesen.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erhaltungsaufwendungen, die zur Erhöhung des künftigen Nutzenpotenzials eines Vermögenswertes führen, werden aktiviert.

Der IAS 40 enthält keine Ausweissvorschriften für als **Finanzinvestition gehaltene Immobilien**. Der Ausweis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfolgt auf der Aktivseite der Bilanz getrennt von den Sachanlagen.

Dieser Posten umfasst ein zur Erzielung von Mieteinnahmen genutztes Grundstück und Gebäude. Die Bewertung der Finanzinvestitionen richtet sich nach dem Anschaffungskostenmodell. Der im Anhang zusätzlich ausgewiesene beizulegende Zeitwert wurde anhand eines Ertragswertgutachtens ermittelt. Die Nutzungsdauer wird auf 4 Jahre geschätzt.

Wertminderung von langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten: Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen. An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäfts- oder Firmenwerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsauf-

wand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen.

Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen.

Die **Vorräte** werden gemäß IAS 2 „Vorräte“ zu Anschaffungs bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag unter Beachtung des Einzelbewertungsgrundsatzes angesetzt. Bei austauschbaren Gegenständen wird gemäß IAS 2.25 die Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Zinsaufwendungen werden nicht in die Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen.

Vertragssalden: Hat eine der Parteien des Vertrags ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird – je nachdem, ob FRIWO seine Leistung erbracht oder der Kunde die Zahlung geleistet hat – ein Vertragsvermögenswert bzw. eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind. Forderungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen in Fremdwährung sind gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet, und Differenzen aus dieser Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst. Die Bewertung der Wertberichtigung erfolgt nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle (ECL) gemäß IFRS 9.

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß dem vereinfachten Wertminderungsmodell in Übereinstimmung mit IFRS 9 bewertet. Dabei werden die auf Basis von Überfälligkeiten ermittelten durchschnittlichen Ausfallraten zur Berechnung der erwarteten Verluste herangezogen.

Der Bilanzposten **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen.

Die Passivierung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 19.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Der Barwert der Verpflichtung (DBO) wird berechnet, indem die erwarteten künftigen Mittelabflüsse mit einem Zinssatz, basierend auf Zinssätzen von Industrieanleihen hoher Bonität, abgezinst werden.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Finanzergebnis und die übrigen Aufwendungen in den jeweils zutreffenden Posten ausgewiesen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind nach IAS 37 bilanziert. Sie werden nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit einem Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, einhergeht und wenn der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Die bilanzierten Rückstellungen decken die Risiken im Konzernabschluss, die gegenüber Dritten bestehen, ausreichend ab. Die Bemessung erfolgte in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt, sofern der Effekt wesentlich ist. Rückstellungen mit einer erwarteten Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Dabei auftretende Differenzen gegenüber dem Einbuchungskurs werden erfolgswirksam verrechnet. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierung sind bei FRIWO marktgerecht verzinst, sodass der Bilanzwert nahezu dem Zeitwert entspricht.

Leasingverhältnisse: Für alle neuen Verträge prüft der Konzern, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Die Regelungen des IFRS 16 werden jedoch durch Ausübung des entsprechenden Wahlrechts nicht auf Nutzungsrechte an immateriellen Vermögenswerten angewandt.

Ein Leasingverhältnis ist definiert als ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der das Recht einräumt, einen Vermögenswert für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu nutzen. Zur Anwendung dieser Definition beurteilt der Konzern, ob der Vertrag die folgenden drei Voraussetzungen erfüllt:

- Der Vertrag bezieht sich auf einen identifizierten Vermögenswert.
- Der Konzern hat das Recht, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des identifizierten Vermögenswerts während der gesamten Nutzungsdauer unter Berücksichtigung seiner Rechte im Rahmen des definierten Vertragsumfangs zu ziehen.
- Der Konzern hat das Recht, die Nutzung des identifizierten Vermögenswertes während des gesamten Nutzungszeitraums zu bestimmen.

Bei Verträgen mit mehreren separaten Leasingkomponenten wird jede separate Leasingkomponente getrennt bilanziert. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Trennung dieser Komponenten zu verzichten.

Zum Bereitstellungsdatum des Leasinggegenstandes erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts entsprechen im Zugangszeitpunkt der Höhe der Leasingverbindlichkeit, berichtigt um die anfänglichen direkten Kosten des Konzerns, einer Schätzung der Kosten für die Demontage und den Ausbau des Vermögenswertes am Ende des Leasingverhältnisses sowie den vor Beginn des Leasingverhältnisses geleisteten Leasingzahlungen abzgl. etwaiger Leasinganreize. In den Folgeperioden

wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, unter Anwendung des dem Leasingverhältnisses zugrundeliegenden Zinssatzes oder, wenn dieser nicht verfügbar ist, des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit unter Anwendung des zur Abzinsung verwendeten Zinssatzes aufgezinst und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen setzen sich zusammen aus festen Zahlungen (einschließlich de facto festen Zahlungen) und variablen Zahlungen, die an einen Wechselkurs gekoppelt sind.

Gegenwärtig beinhalten die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen keine bewertungsrelevanten Restwertgarantien, Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen. Strafzahlungen für etwaige Kündigungen waren demnach nicht zu berücksichtigen.

Änderungen der Leasingverhältnisse und Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten werden grundsätzlich erfolgsneutral gegen das Nutzungsrecht erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts bereits auf Null reduziert ist oder diese aufgrund einer teilweisen Beendigung des Leasingverhältnisses resultiert.

FRIWO schreibt die Nutzungsrechte ab dem Bereitstellungszeitpunkt des Leasinggegenstands bis zu dem früheren Zeitpunkt aus dem Ende der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands oder bis zum Ende der Vertragslaufzeit linear ab. FRIWO führt bei Vorliegen entsprechender Indikatoren zudem Werthaltigkeitsprüfungen durch.

FRIWO hat sich für die Nutzung der praktischen Erleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (short-term-leases) und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert (low-value-leases) entschieden. Statt der Erfassung eines Nutzungsrechts und einer entsprechenden Leasingverbindlichkeit, werden die mit derartigen Leasingverhältnissen verbundenen Zahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten separat ausgewiesen.

Bei der bilanziellen Abbildung von Leasingverhältnissen wurden durch das Management des Konzerns im Hinblick auf die Bestimmung des Diskontierungzinssatzes die nachfolgend dargestellten Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt.

Sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz dem Konzern nicht bekannt ist, wird ein lauffähigkeitsäquivalenter, länder- sowie währungsspezifischer risikoäquivalenter Grenzfremdkapitalzinssatz ausgehend von bestehenden Finanzierungen ermittelt.

Vertragsspezifische Anpassungen sind nach Einschätzung des Managements im Rahmen des bestehenden Vertragsbestandes nicht notwendig und werden deshalb nicht berücksichtigt.

FRIWO überprüft anlassbezogen (Abschluss wesentlicher neuer Verträge) die Parameter zur Herleitung des Grenzkapitalzinssatzes.

Der Konzern tritt im Geschäftsjahr 2025 für Teile des Grundstücks in Ostbevern als Leasinggeber im Rahmen eines operating Leasingverhältnisses im Zusammenhang mit IAS 40 auf. Innerkonzernliche Leasingverhältnisse werden nicht nach IFRS 16 abgebildet, sondern beim Leasingnehmer analog zu den vormals, als operating Leasingverhältnis klassifizierten Vereinbarungen behandelt.

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss so lange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben, sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist. Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist FRIWO einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Gewährleistung, Steuerrecht, zugesicherte Rechte aus Unternehmenstransaktionen und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und die wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten.

In den zum Bilanzstichtag anhängigen Rechtsverfahren sind nach Einschätzung des Vorstands keine Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns zu erwarten, die nicht bilanziert sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Anhang angegeben (s. Ziffer (46)).

(9) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der FRIWO AG alle inländischen und ausländischen Gesellschaften einbezogen, die durch die FRIWO AG aufgrund unmittelbarer oder mittelbarer Stimmrechtsmehrheit beherrscht werden. Beherrschung liegt nach IFRS 10 vor, wenn die FRIWO AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Der Konsolidierungskreis umfasst zwei inländische und vier ausländische Gesellschaften. Wir verweisen auf den in Ziffer (44) dargestellten Anteilsbesitz.

(10) Aufgegebene Aktivitäten und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurden zwei Desinvestments durchgeführt:

Am 2. Juli 2025 hat FRIWO den Verkauf des E-Drives-Geschäfts inklusive der Joint-Venture-Beteiligung vollzogen. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte am 14. Februar 2025.

FRIWO hat zudem am 31. Oktober 2025 den Verkauf des Geschäfts mit kunden- und applikationsspezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen finalisiert. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte im Dezember 2024. Verkaufsbestandteile waren ein originärer Kundenstamm sowie Vorräte.

Auswirkungen der aufgegebenen Aktivitäten auf die Berichterstattung

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die fortgeführten Aktivitäten dargestellt; der Ausweis des Ergebnisses der aufgegebenen Aktivitäten nach Steuern erfolgt in einer gesonderten Zeile.

Soweit nicht gesondert gekennzeichnet, beziehen sich die im Anhang zum Konzernabschluss dargestellten Angaben zu der Gewinn- und Verlustrechnung auf die fortgeführten Aktivitäten.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden für den Berichtszeitraum die konsolidierten Cashflows aus fortge-

führten und aufgegebenen Aktivitäten dargestellt.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2025 wurden keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte mehr ausgewiesen. Die im Vorjahr berichteten Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr vollständig veräußert und die damit zusammenhängende Desinvestments abgeschlossen. Eine erneute Klassifizierung nach IFRS 5 ist daher nicht erforderlich.

Angepasste Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Die nachfolgend dargestellte Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024 betrifft die Umgliederung der Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Veräußerung des Hutschienengeschäfts in die aufgegebenen Aktivitäten.

in T Euro	2024
Umsatzerlöse	93.023
Kosten der umgesetzten Leistungen	-81.053
Bruttoergebnis vom Umsatz	11.970
Vertriebskosten	-5.488
Allgemeine Verwaltungskosten	-9.662
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.966
Sonstige betriebliche Erträge	7.012
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-3.134
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	43
Zinsertrag	21
Zinsaufwand	-3.560
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-6.630
Ertragsteuern	852
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	-5.778
Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten nach Steuern	-470
Konzernergebnis¹⁾	-6.249

¹⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Erläuterungen zum Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten

Das Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten enthält die Erlöse und Transaktionskosten im Zusammenhang mit den Desinvestments.

in T Euro	2025	2024 ³⁾
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebskosten ¹⁾	-3.377	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.679	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.733	-470
Sonstige betriebliche Erträge	28.799	0
Ergebnis vor Steuern	20.010	-470
Ertragsteuern	-1.013	0
Ergebnis nach Steuern²⁾	18.997	-470

¹⁾ Die Vertriebskosten enthalten ausschließlich den Verlust aus der Bewertung der Forderungen zum beizulegenden Zeitwert. Darauf entfällt eine Ertragssteuerminderung in Höhe von 169 T Euro.

²⁾ Ergebnis steht ausschließlich dem Mutterunternehmen zu.

³⁾ Vorjahreswerte angepasst, siehe Ziffer (6c).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025 zeigt die Summe aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Überleitung des Ergebnisses nach Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten in der Konzern Kapitalflussrechnung.

in T Euro	2025
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-5.056
Ergebnis nach Ertragssteuern aus aufgegebenen Aktivitäten	18.997
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten	13.940

Cashflow aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten

in T Euro	2025		
	Cashflow aus aufgegebenen Aktivitäten	Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten	Cashflow gesamt
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-5.811	5.482	-329
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	24.808	785	25.593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-24.719	-24.719

Ergänzende Angaben

Durch den Verkauf der Beteiligung des Joint-Ventures in Indien wurde Quellensteuer (Withholding tax) in Höhe von 2.392 T Euro an die indische Steuerbehörde abgeführt.

Im Zusammenhang mit dieser einbehaltenen Quellensteuer wurde eine Beurteilung nach IFRIC 23 vorgenommen. Da eine wesentliche Unsicherheit besteht, ob ein erstattungsfähiger Anspruch gegenüber der indischen Steuerbehörde besteht, wurde eine Bewertung der unsicheren Steuerposition gemäß IFRIC 23.11 auf Basis des wahrscheinlichsten Betrags bzw. des Erwartungswerts vorgenommen. Nach derzeitiger Erkenntnislage wird der Mittelzufluss mit einem Erwartungswert von 0 Euro geschätzt. So wurde der Abzug der Quellensteuer als Minderung des Verkaufserlöses erfasst. Die Erfassung entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt des Vorgangs und den Anforderungen an die Bilanzierung unsicherer steuerlicher Positionen.

Änderungen der Einschätzung aufgrund neuer Informationen werden gemäß IFRIC 23.14 i. V. m. IAS 8 als Schätzungsänderung prospektiv berücksichtigt. Ein Antrag auf Rückerstattung wäre bei der indischen Behörde bis zum 31. Dezember 2026 möglich.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten ist ausschließlich dem Segment Industrial & Mobility Solutions zuzuordnen

Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns

(11) Segmentberichterstattung

Neue strategische Aufstellung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der FRIWO-Konzern strategisch neu aufgestellt und passte in diesem Zusammenhang seine berichtspflichtigen Segmente an. Die neue Struktur spiegelt die aktualisierte strategische und organisatorische Aufstellung des Konzerns wider und folgt damit dem Management Approach gemäß IFRS 8. Die Vorjahresangaben wurden gemäß IFRS 8.29 entsprechend der Segmentberichterstattungsstruktur des Geschäftsjahrs 2025 rückwirkend angepasst.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente

Industrial & Mobility Solutions umfasst industrielle Anwendungen, Transportlösungen und spezialisierte Ausrüstungen für professionelle Nutzer. Dazu gehören Mobility- und Transporttechnologien, akkubetriebene Tools und Equipment sowie Lösungen für industrielle Prozesse. Ziel ist es, leistungsstarke, innovative Lösungen für industrielle und infrastrukturelle Herausforderungen bereitzustellen.

Health & Lifestyle Solutions umfasst Produkte und Lösungen für Gesundheit, Wohlbefinden und den alltäglichen Gebrauch. Es deckt professionelle medizinische Anwendungen für Krankenhäuser und Kliniken ebenso ab wie Consumer-Health- und Lifestyle-Produkte für den privaten Gebrauch. Ziel ist es, durch innovative und zugängliche Lösungen das Wohlbefinden von Menschen zu verbessern und Standardanwendungen effizient zu unterstützen.

Aktivitäten, die keinem Segment zugeordnet werden können, werden als „**Nicht segmentzugeordnete Aktivitäten**“ zusammengefasst: Hierunter fallen zum einen Geschäftsvorfälle und Ergebniseffekte, die nicht der operativen Steuerung der beiden berichtspflichtigen Segmente zugeordnet werden können. Hierzu zählen insbesondere einmalige oder außergewöhnliche Sachverhalte sowie Tätigkeiten, die nicht im Fokus der operativen Geschäftsfelder stehen. Die separate Darstellung erfolgt, um eine unverfälschte und transparente Darstellung der operativen Leistungsfähigkeit der Segmente sicherzustellen. Zum anderen werden in den nicht segmentzugeordneten Aktivitäten die Holding-/AG-Aktivitäten getrennt von den operativen Einheiten dargestellt.

Segmentinformationen

in T Euro	Industrial & Mobility Solutions	Health & Lifestyle Solutions	Summe Segmente	Nicht segment- zugeordnete Aktivitäten	Konzern
2025					
Umsatzerlöse	59.857	20.821	80.678	-3.319	77.359
Kosten des Umsatzes	-41.197	-11.849	-53.046	1.821	-51.225
Personalkosten	-8.603	-4.521	-13.124	-1.128	-14.251
Sonstige Gemeinkosten	-5.092	-2.475	-7.567	-1.159	-8.727
Abschreibungen	-2.424	-922	-3.346	122	-3.224
Operatives Ergebnis	2.541	1.054	3.595	-3.663	-69
2024					
Umsatzerlöse	67.234	19.871	87.105	5.918	93.023
Kosten des Umsatzes	-46.555	-11.422	-57.977	-8.752	-66.728
Personalkosten	-9.357	-4.384	-13.741	-1.414	-15.155
Sonstige Gemeinkosten	-6.418	-3.892	-10.310	-434	-10.744
Abschreibungen	-2.652	-947	-3.599	22	-3.577
Operatives Ergebnis	2.253	-774	1.479	-4.660	-3.181

Überleitung des Segmentergebnisses

in T Euro	2025	2024
Operatives Ergebnis	-69	-3.181
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	178	-425
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	109	-3.605
Finanzaufwendungen und Erträge	-2.665	-3.496
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.556	-7.101

Erläuterungen zum Segmentbericht

Geschäftstätigkeiten zwischen den Segmenten finden nicht statt. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Als Ergebnisgröße werden daher die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis verwendet, da diese den tatsächlichen operativen Erfolg der Segmente abbilden. Dazwischen werden die wesentlichen Kostenblöcke dargestellt. Bei den Kosten des Umsatzes handelt es sich um direkte Material- und Lohnkosten, die unmittelbar der Leistungserstellung zugeordnet werden können. Die Position „Personalkosten“ umfasst ausschließlich indirekte Personalkosten. Vermögenswerte, Schulden, Finanzerträge, Finanzaufwendungen und Ertragssteuern und sonstige Erträge oder Aufwendungen werden weder auf Segmentebene ermittelt noch auf Segmentebene regelmäßig an den Vorstand berichtet, da diese Kennzahlen konzernweit gesteuert werden.

Nicht segmentzugeordnete Aktivitäten enthalten einen Verlust aus Holding-Aktivitäten in Höhe von -2,4 Mio. Euro (2024: -2,0 Mio. Euro)

Die interne Berichterstattung erfolgt nach den Regelungen der IFRS. Es ergeben sich keine Überleitungseffekte.

Geografisch teilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf:

in T Euro	Deutschland	übriges Europa	Asien	übrige Regionen	Summe
2025					
Umsatzerlöse	26.901	38.171	6.745	5.542	77.359
2024					
Umsatzerlöse	31.030	51.050	7.146	3.797	93.023

Auf einen Kunden, der dem Segment Industrial & Mobility Solutions zugeordnet ist, entfielen im Berichtsjahr 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro) bzw. 21,0 Prozent (Vorjahr: 28,6 Prozent) des Gesamtumsatzes.

Auf einen weiteren Kunden aus dem Segment Industrial & Mobility Solutions entfielen im Berichtsjahr 13,7 Mio. Euro bzw. 17,7 Prozent (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro; 11,2 Prozent) des Gesamtumsatzes.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Regionen und zusammengefassten Geschäftsfeldern ist in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 aufgeführt.

Der Transaktionspreis, der (teilweise) nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag zugeordnet war, beträgt 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro). Davon werden voraussichtlich 22,1 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro) in der kommenden Periode als Umsatz realisiert.

(13) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben den Personal- und Sachkosten der Vertriebsabteilungen die Kosten für Werbung und Provisionsaufwendungen.

(14) Allgemeine Verwaltungskosten

Hier werden die Personal- und Sachkosten der Verwaltung sowie die Kosten für externe Dienstleistungen ausgewiesen. Die allgemeinen Verwaltungskosten wurden im Berichtsjahr maßgeblich durch erhöhte Rechts- und sonstige Beratungskosten geprägt. Hierzu zählen insbesondere Beratungskosten im Zusammenhang mit der Ablösung des Konsortialkredits und der Beendigung der Sanierungsphase, Aufwendungen für Strategieprojekte, insbesondere der notwendige strategische Abgleich nach den Desinvestments. Darüber hinaus fielen weitere projektbezogene Beratungsaufwendungen an.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

in T Euro	2025	2024
Verluste aus Anlageabgängen	-25	-106
Währungsverluste	-8.372	-5.573
Andere Aufwendungen	-1.136	-1.757
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.532	-7.436
Erträge aus Anlageabgängen	119	777
Währungsgewinne	8.467	5.149
Andere Erträge	1.124	1.086
Sonstige betriebliche Erträge	9.710	7.012
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge (saldiert)	178	-425

Die anderen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Ausbuchung von Entwicklungsprojekten, für die im Zuge der aktualisierten wirtschaftlichen Bewertung kein hinreichender zukünftiger Nutzenzufluss mehr erwartet wird bzw. für die eine zuverlässige Bewertung der zukünftigen Kosten und Nutzen nicht mehr gewährleistet war. Entsprechend den Vorgaben des IAS 38 wurden diese Projekte vollständig ergebniswirksam ausgebucht.

Die Währungsgewinne und Währungsverluste resultieren aus der Fremdwährungsbewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in VND bzw. USD und gleichen sich nahezu aus.

(16) Finanzergebnis

in T Euro	2025	2024
Beteiligungsergebnis	0	43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.598	-3.489
Zinsanteil in den Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-67	-71
Finanzergebnis	-2.665	-3.496

Die Entwicklung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen in dem die Bankschulden enthalten sind, welche sich deutlich reduziert haben. Sie sanken von 2.071 T Euro im Jahr 2024 auf 1.234 T Euro im Berichtsjahr, was im Wesentlichen auf den Rückgang des kurzfristigen Zinsaufwands in Höhe von 805 T Euro zurückzuführen ist. Unverändert enthalten sind zudem Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen in Höhe von 598 T Euro (2024: 618 T Euro) sowie Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 115 T Euro (2024: 58 T Euro). Die Zinsaufwendungen aus dem Factoring blieben im Berichtsjahr auf einem stabilen Niveau von 657 T Euro (2024: 736 T Euro).

(17) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern werden nach IAS 12 berechnet und setzen sich wie folgt zusammen:

in T Euro	2025	2024
Laufende Ertragsteuern	-885	-722
Steuern aus Vorjahren	-4	-60
Latente Ertragsteuern	-1.611	1.634
	-2.500	852

In den laufenden Ertragssteuern enthalten sind 330 T Euro für in Vietnam anfallende Körperschaftsteuer und 506 T Euro für in Vietnam abzuführende Quellensteuer.

Die latenten Steuern umfassen u.a. die Inanspruchnahme der im Jahr 2024 gebildeten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Die bilanzierten Steuerlatenzen betreffen folgende Bilanzposten:

in T Euro	2025		2024	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	160
Vorräte	15	127	291	24
Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	219	355	141	855
Pensionsrückstellungen	144	19	295	127
Sonstige Rückstellungen	36	2	12	3
Übrige Verbindlichkeiten	0	42	0	134
Verlustvorträge	130	0	2.258	0
	545	545	2.996	1.303
Saldierung	-545	-545	-1.303	-1.303
Konzernbilanz	0	0	1.693	0

in T Euro	Saldiert		Veränderung	davon		
	2025	2024		in GuV	auf im EK erfasste Transaktionen	Währungsumrechnung
Immaterielle Vermögenswerte	0	-160	160	160	0	0
Vorräte	-111	267	-378	-378	0	0
Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-136	-714	578	601	0	-23
Pensionsrückstellungen	125	168	-43	16	-59	0
Sonstige Rückstellungen	34	10	24	24	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	-42	-134	93	93	0	0
Verlustvorträge	130	2.258	-2.128	-2.128	0	0
Konzernbilanz	0	1.693	-1.693	-1.611	-59	-23

Die steuerlichen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer belaufen sich zum Berichtsstichtag auf insgesamt 43,2 Mio. Euro.

Im Inland wurde im Geschäftsjahr ein steuerlicher Gewinn von 11,2 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: steuerlicher Verlust 14,2 Mio. Euro), der nach Abzug von steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 7,9 Mio. Euro zu einem Steueraufwand von 1,0 Mio. Euro führt; diese Steuer entfällt ausschließlich auf die aufgegebenen Aktivitäten.

Die darüber hinaus bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 43,2 Mio. Euro (Vorjahr: 48,8 Mio. Euro) wurden ebenfalls nicht durch aktive latente Steueransprüche berücksichtigt. Ein Ansatz unterbleibt, da nicht hinreichend wahrscheinlich (not probable) ist, dass innerhalb des relevanten Planungshorizonts ausreichende zu versteuernde Ergebnisse entstehen werden, die eine Nutzung dieser Verlustvorträge ermöglichen würden, wie es IAS 12.34 ff. verlangen.

Die Einschätzung der Nutzbarkeit erfolgt auf Basis eines fünfjährigen Prognosezeitraums, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2026. Innerhalb dieses Zeitraums ergibt sich nach aktueller Ertragsplanung keine ausreichende Wahrscheinlichkeit der Realisation der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge.

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

in T Euro	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-2.556	-7.101
Ergebnis vor Ertragsteuern aus aufgegebenen Aktivitäten	20.010	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	17.454	-7.101
Erwarteter Steueraufwand ¹⁾	5.316	-2.162
Steuersatzdifferenzen	-255	-244
Ansatz von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-150	2.001
Nicht abzugsfähige übrige Aufwendungen	42	126
Steuern für Vorjahre	-4	-60
Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-1.932	-514
Nicht nutzbare Verlustvorträge	1.013	0
Ausländische Quellensteuer	-506	0
Sonstiges, saldiert	-11	0
Tatsächlicher Steueraufwand aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten	3.513	-852
Davon aus fortgeführten Aktivitäten	2.500	0
Davon aus aufgegebenen Aktivitäten	1.013	0

¹⁾ Erwarteter Steueraufwand bei Steuersatz der FRIWO AG von 30 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent)

(18) Ergebnis je Aktie¹⁾

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ auf Basis des Konzernergebnisses ermittelt und beträgt für 2025 1,63 Euro (Vorjahr: –0,73 Euro). Die Aktienanzahl (8,6 Mio. Stückaktien) hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Da keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien umgetauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

	2025	2024
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	8.554.496	8.554.496
Konzernergebnis in T Euro ¹⁾	13.940	-6.249
Ergebnis je Aktie¹⁾ (in Euro)	1,63	-0,73
Davon aus fortgeführten Aktivitäten (in Euro)	-0,59	-0,68
Davon aus aufgegebenen Aktivitäten (in Euro)	2,22	-0,05

¹⁾ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

Sonstige Angaben zur Erfolgsrechnung

(19) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3,1 Mio. Euro erfasst worden (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen für die projektbezogene Weiterentwicklung der Produktpalette darstellen, sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

(20) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderem die folgenden Aufwandsarten enthalten:

Abschreibungen

in T Euro	2025	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	722	956
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.460	1.800
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	9
Abschreibungen auf Nutzungsrechte gemäß IFRS 16	1.031	812
	3.224	3.577

Materialaufwand

in T Euro	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.992	56.745
Aufwendungen für bezogene Leistungen	714	869
	38.706	57.614

Personalaufwand

in T Euro	2025	2024
Löhne und Gehälter	14.776	16.471
Soziale Abgaben	2.317	2.449
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15	35
	17.108	18.955

Anzahl der Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

Anzahl der Mitarbeiter	2025	2024
Inland	92	100
Ausland	938	1.184
	1.030	1.284

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(21) Kapitalflussrechnung

Im Folgenden wird eine Überleitungsrechnung zwischen Eröffnungsbilanz- und Schlussbilanzwerten für Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt:

in T Euro	Verbindlichkeiten langfristig	Gesellschafterdar- lehen	Verbindlichkeiten kurzfristig	Leasing verbind- lichkeiten	Gesamt
Stand zum 01.01.2024	1.840	12.202	18.778	1.502	34.321
Zahlungswirksame Änderungen	0	0	-2.318	163	-2.155
Nicht zahlungswirksame Änderungen	-1.840	618	2.099	-3	874
Stand zum 31.12.2024	0	12.820	18.559	1.662	33.040
Zahlungswirksame Änderungen	0	-6.820	-16.762	-1.137	-24.719
Nicht zahlungswirksame Änderungen	0	0	0	2.815	2.815
Stand zum 31.12.2025	0	6.000	1.797	3.340	11.136

Erläuterungen zur Bilanz

(22) Anlagevermögen

Anlagespiegel des FRIWO-Konzerns für die Geschäftsjahre 2025 und 2024

2025	Anschaffungskosten						31.12.2025
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	535	0	535	0	0	0	0
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.346	122	1.353	0	5	-34	7.085
	8.881	122	1.888	0	5	-34	7.085
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	10.517	0	90	0	55	-219	10.263
Technische Anlagen und Maschinen	8.848	235	1.875	0	87	-1.029	6.266
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.327	455	1.206	0	427	-462	13.541
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	281	424	36	0	-574	-14	82
	33.973	1.113	3.206	0	-5	-1.723	30.152
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	231	0	0	0	0	0	231

2024	Anschaffungskosten						31.12.2024
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Um- buchungen	Währungs- änderungen	
in T Euro							
Immaterielle Vermögenswerte							
Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte	752	476	693	0	0	0	535
Geschäfts- und Firmenwerte	2.503	0	0	-2.503	0	0	0
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.194	24	352	-526	4	2	8.346
	12.448	500	1.045	-3.029	4	2	8.881
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	10.724	1	0	0	-211	4	10.517
Technische Anlagen und Maschinen	16.686	81	6.260	-1.811	138	14	8.848
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.610	558	3.993	-2.139	264	27	14.327
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	422	286	0	0	-427	0	281
	47.442	926	10.254	-3.950	-235	44	33.973
Finanzanlagen							
Beteiligungen	2.013	43	0	-2.057	0	0	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	231	0	231
	2.013	43	0	-2.057	231	0	231

Abschreibungen					
01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Währungs- änderungen	31.12.2025
0	0	0	0	0	0
6.245	722	1.352	0	-32	5.583
6.245	722	1.352	0	-32	5.583
9.267	143	58	9	-124	9.237
7.618	470	1.474	-476	-858	5.279
12.847	846	766	-765	-380	11.783
0	0	0	0	0	0
29.731	1.460	2.298	-1.232	-1.362	26.299
9	12	0	0	0	20

Buchwert	
31.12.2025	31.12.2024
0	535
1.502	2.100
1.502	2.636
1.027	1.250
987	1.230
1.758	1.480
82	281
3.853	4.241
210	222

Abschreibungen					
01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Zur Ver- äußerung gehaltene VG IFRS 5	Währungs- änderungen	31.12.2024
0	0	0	0	0	0
2.350	0	0	-2.350	0	0
6.165	956	352	-526	2	6.245
8.515	956	352	-2.876	2	6.245
9.048	181	-34	0	4	9.267
14.774	642	6.483	-1.336	20	7.618
17.044	977	3.827	-1.374	27	12.847
0	0	0	0	0	0
40.866	1.800	10.276	-2.709	50	29.731
440	0	0	-440	0	0
0	9	0	0	0	9
440	9	0	-440	0	9

Buchwert	
31.12.2024	31.12.2023
535	752
0	153
2.100	3.028
2.636	3.933
1.250	1.676
1.230	1.912
1.480	2.566
281	422
4.241	6.575
0	1.574
222	0
222	1.574

Zum Anlagevermögen liegen Besicherungen vor, siehe Ziffer (31).

Weitere Angaben zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Grundstück	147	147
Gebäude	64	75
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	210	222
in T Euro	2025	2024
Mieterträge (Leasingerträge)	206	400
Aufwendungen	-53	-86
Abschreibungen	-12	-9
	141	306
in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
Zeitwert	3.581	3.581

Nach den vertraglichen Regelungen wird zukünftig mit einem jährlichen Mietertrag in Höhe von 26 T Euro gerechnet.

Überprüfung von Vermögenswerten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung

FRIWO überprüft, ob Indikatoren für einen möglichen Impairmentbedarf auf das Anlagevermögen vorhanden sind. Auslöser für die Durchführung eines Impairment Tests im Rahmen der Bewertung des Anlagevermögens ist gemäß IAS 36 das Vorliegen eines sogenannten Triggering Events.

In den vorangegangenen Jahren lagen keine Indikatoren vor, die einen Einfluss auf die Werthaltigkeit des Anlagevermögens hätten haben können.

Die im Zusammenhang mit der Insolvenz des Auftragsfertigers Bever Elektronik GmbH erworbenen Vorräte und Anlagevermögen indizieren im Geschäftsjahr 2025 keinen Wertminderungsbedarf. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass die betreffenden Vermögenswerte operativ weiter genutzt bzw. zur Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit benötigt werden. Nach der Insolvenz sollte die Versorgung der Kunden weiterhin sichergestellt werden, weshalb die Produktion überwiegend an den Standort Vietnam verlagert wurde. Um den Produktionsprozess ohne Unterbrechung fortführen zu können, war der Erwerb der hierfür notwendigen Anlagen, Betriebsmittel und Materialien erforderlich.

(23) Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen der durch den Konzern bilanzierten Nutzungsrechte dar.

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

in T Euro	Grundstücke und Gebäude	übrige Geschäftsausstattung	Fuhrpark	Summe
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2025	5.155	78	167	5.400
Zugänge	2.753	0	220	2.973
Abgänge	1.716	78	123	1.917
Neubewertung	0	0	0	0
Währungsumrechnung	-449	0	0	-449
Stand zum 31.12.2025	5.743	0	264	6.007

Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2025	3.620	76	135	3.831
Zugänge	956	3	72	1.031
Abgänge	1.716	78	123	1.917
Währungsumrechnung	-179	0	0	-179
Stand zum 31.12.2025	2.682	1	84	2.767

Buchwert				
Stand zum 31.12.2025	3.061	0	180	3.241

in T Euro	Grundstücke und Gebäude	übrige Geschäftsausstattung	Fuhrpark	Summe
Anschaffungskosten				
Stand zum 01.01.2024	4.355	78	167	4.600
Zugänge	1.005	0	0	1.005
Abgänge	220	0	0	220
Neubewertung	0	0	0	0
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Stand zum 31.12.2024	5.155	78	167	5.400

Abschreibungen				
Stand zum 01.01.2024	3.095	61	75	3.231
Zugänge	737	16	59	812
Abgänge	220	0	0	220
Währungsumrechnung	8	0	0	8
Stand zum 31.12.2024	3.620	76	135	3.831

Buchwert				
Stand zum 31.12.2024	1.534	2	32	1.569

Der Konzern hat mehrere Immobilienleasingverträge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um angemietete inländische und ausländische Büros und Fertigungsstätten.

Darüber hinaus bestehen mehrere Fahrzeugleasingverhältnisse.

Teilweise sind mit den Leasingverhältnissen entsprechende Instandhaltungs-, Wartungs- und Versicherungsverpflichtungen verbunden.

Zu den Erläuterungen im Hinblick auf die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf das Kapitel „Leasingverbindlichkeiten“ (33).

(24) Vorräte

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.950	16.669
Unfertige Erzeugnisse	1.462	3.141
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.210	882
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	204	46
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nach IFRS 5	0	-2.482
	14.826	18.257

Im Gegensatz zum Vorjahr enthalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte mehr, da die damit verbundenen Veräußerungsprozesse abgeschlossen wurden (s. Ziffer (10)).

Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die auf Vorräte vorgenommenen Wertminderungen auf insgesamt 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro). Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert bilanzierten Vorräte betrug zum Ende des Berichtsjahres 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden zudem Ausbuchungen (Verschrottungen) als Aufwand in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erfasst.

In die Ermittlung der absatzmarktbezogenen Wertberichtigungen gehen neben den erzielbaren Verkaufspreisen auf der Absatzseite auch Lagerreichweite, erwarteter Verbrauch und Gängigkeit zur Ermittlung der erzielbaren Erträge (net realizable value) in die Bewertung ein. Dazu wurden Annahmen zu künftigen Umsatzerwartungen auf Produktebene getroffen.

Zu den Vorräten liegen Besicherungen vor, siehe Ziffer (31).

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragssalden

FRIWO verkauft einen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form eines echten Factorings. Das heißt, die abgetretenen Forderungen stehen nicht mehr in der Bilanz von FRIWO, da alle Chancen und Risiken, insbesondere das Delkredererisiko, an den Factor übergehen.

Der Factor stellt den Kaufpreis zum überwiegenden Teil FRIWO als liquide Mittel zur Verfügung. Ferner sind die nicht vom Factor angekauften Forderungen als Sicherung seiner Ansprüche hinterlegt. Für den Zeitraum zwischen Forderungsankauf und Zahlungseingang erhält der Factor einen Zinssatz in Höhe eines Referenzzinssatzes zzgl. 1,8 Prozent Zinsmarge.

Es gibt keine Forderungen, die mehr als 360 Tage überfällig sind und nicht wertberichtigt wurden. Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden keine Anzeichen identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Vertragsvermögenswerte werden vollständig innerhalb des nächsten Jahres realisiert bzw. erfüllt. Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro) betreffen noch nicht fakturierte Produkte und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf.

Zum 31. Dezember 2025 bestehen überfällige Forderungen in Höhe von 7,4 Mio. Euro. Die folgende Tabelle zeigt die auf Basis der erwarteten Kreditverluste berechneten Wertberichtigungen.

in T Euro

2025

Nicht einzelwertberichtige Forderungen								
	nicht überfällig	überfällig bis 89 Tage	überfällig 90 bis 179 Tage	überfällig 180 bis 359 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	Total	Auf Einzelbasis erfasste Wertberichtigungen (nach Währungsumrechnung)	Total
Bruttobuchwert	10.132	5.007	113	61	22	15.333	2.246	17.579
Verlustrate	0 %	0 %	25 %	50 %	100 %			
Wertberichtigung	0	0	-28	-30	-22	-81	-2.246	-2.326

in T Euro

2024

Nicht einzelwertberichtige Forderungen								
	nicht überfällig	überfällig bis 89 Tage	überfällig 90 bis 179 Tage	überfällig 180 bis 359 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	Total	Auf Einzelbasis erfasste Wertberichtigungen (nach Währungsumrechnung)	Total
Bruttobuchwert	18.477	6.131	32	87	19	24.745	1.464	26.209
Verlustrate	0 %	0 %	25 %	48 %	100 %			
Wertberichtigung	0	0	-8	-42	-19	-68	-1.464	-1.532

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) betreffen Anzahlungen für Entwicklungskosten, die bei der folgenden Serienfertigung umsatz- und ergebniswirksam realisiert werden. Die zu Beginn der Berichtsperiode ausgewiesenen Salden wurden in der Berichtsperiode vollständig erlöswirksam erfasst.

(26) Sonstige Vermögenswerte**Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Der Kaufpreiseinbehalt aus Factoring beläuft sich auf einen Betrag in Höhe eines Prozentsatzes auf den Wert der verkauften Bruttoforderung und dient der Absicherung des Factors gegenüber dem Factornehmer, um die üblichen Skonti- und Bonuszahlungen, die allgemeinen Gebühren sowie das Veritätsrisiko zu decken.

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Kaufpreiseinbehalt aus Factoring	1.124	2.327
Mietkautionen	186	332
Übrige finanzielle Vermögenswerte	446	184
	1.756	2.844

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Forderungen aus Vorsteuer.

Zu den Stichtagen gab es keine Wertberichtigungen auf die sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte.

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus sonstigen Steuern, Zöllen	658	3.343
Abgrenzungsposten	730	404
	1.388	3.747

(27) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Scheck- und Kassenbestände	2	4
Guthaben bei Kreditinstituten	5.942	5.394
	5.943	5.398

In den Guthaben bei Kreditinstituten ist in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) das Guthaben für den noch nicht in Anspruch genommenen Teil des Kaufpreises der an den Factor abgetretenen Forderungen enthalten (Zahlungsmitteläquivalente). Dieser Teil ist jederzeit abrufbar.

Diese Definition der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente wird auch in der Kapitalflussrechnung angewandt.

(28) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die FRIWO AG. Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 22,2 Mio. Euro ist in 8,6 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste und teilweise zur Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen der Restriktionen des § 150 AktG zur Verfügung, jedoch nicht für Ausschüttungen. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 11,12 Mio. Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von 11,12 Mio. Euro besteht demnach weiterhin.

Die Kapitalrücklage betrifft unter anderem die gesetzliche Mindestrücklage der FRIWO AG.

Die Gewinnrücklagen enthalten die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die Ergebnisse des Berichtsjahres und der Vorjahre, gekürzt um die in der Vergangenheit gezahlten Dividenden sowie die Teile des sonstigen Konzernergebnisses, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

In den sonstigen Rücklagen werden die kumulierten Ergebnisse der im sonstigen Konzernergebnis erfassten Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen, die die erfolgsneutralen Währungseffekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften betreffen.

In ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31. Dezember 2025 weist die FRIWO AG nach Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag einen Bilanzverlust in Höhe von -41.274 T Euro (Vorjahr: Bilanzverlust -55.712 T Euro) aus. Aussagen zur Kapitalsteuerung finden sich im Abschnitt zum Finanzrisikomanagement (38).

(29) Rückstellungen für Pensionen

Bei den Verpflichtungen, die ausschließlich im Inland bestehen, handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen. Daneben gibt es auch eine einkommens- und dienstzeitabhängige Zusage. Bei den Zusagen handelt es sich ausschließlich um Individualvereinbarungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Dazu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen folgende Parameter zugrunde: ein Abzinsungssatz von 3,78 % (Vorjahr: 3,18 %) sowie – neben individuell vereinbarten Rentenanpassungen – ein Rententrend von 1,90 % (Vorjahr: 1,90 %). Ein Gehaltstrend wurde nicht mehr berücksichtigt, da keine aktiven Leistungsempfänger mehr vorhanden sind.

Eine Überprüfung der Pensionen und des Rententrends erfolgt alle drei Jahre. Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung wird durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Der Dienstzeitaufwand und der Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, die Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in T Euro	2025	2024
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	2.228	2.178
Laufender Dienstzeitaufwand (Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche)	0	0
Zinsaufwand	67	71
Neubewertungseffekte		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-197	196
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen	0	0
Gezahlte Leistungen	-202	-217
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	1.897	2.228

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag entspricht dem jeweiligen Fehlbetrag des Plans, da kein Planvermögen existiert.

Die im Folgejahr erwarteten Rentenzahlungen betragen 192 T Euro. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 7 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre).

Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen.

FRIWO ist diesen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen:

in T Euro	Anstieg	Rückgang
2025		
Diskontierungssatz +/- 1 %-Punkt	-127	144
Gehalts- und Rententrend +/- 0,25 %-Punkte	29	-28
2024		
Diskontierungssatz +/- 1 %-Punkt	-153	174
Gehalts- und Rententrend +/- 0,25 %-Punkte	35	-34

Die Ermittlung der Effekte erfolgte unter Anwendung der gleichen Methoden wie für die Bewertung der Verpflichtung zum Jahresende. Dabei wurden die Effekte isoliert betrachtet, d. h. eventuell bestehende Abhängigkeiten zwischen den untersuchten Parametern blieben unberücksichtigt.

(30) Sonstige Rückstellungen

in T Euro	Stand 01.01.2025	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2025
Sonstige langfristige Rückstellungen					
Personal- und Sozialbereich	64	5	23	8	43
	64	5	23	8	43
Sonstige kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen	397	0	366	0	31
Drohverluste	28	28	0	113	113
Übrige	688	281	72	223	559
	1.113	309	437	336	703

Die langfristigen Rückstellungen wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst. Der Zinsaufwand aus Abzinsung betrug 2 T Euro (Vorjahr: 2 T Euro). Der Effekt aus der Zinssatzänderung war unwesentlich.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen dienen zur Deckung von Garantieverpflichtungen aufgrund von bereits erbrachten Lieferungen und Leistungen. Die Drohverluste betreffen belastende Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Die FRIWO Gerätebau GmbH bietet ihren Mitarbeitern die Möglichkeit Lohn- und Gehaltsbestandteile in Langzeitkonten einzubringen. Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Langzeitkonten bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwerts der kongruenten Rückdeckungsversicherung. Der Ausweis erfolgt saldiert. Der Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt 684 T Euro (Vorjahr: 733 T Euro).

In den übrigen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2025 die Aufwendungen der Jahresabschlussprüfung enthalten.

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

31.12.2025:	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
in T Euro		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Konsortialkredit kurzfristig	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige	1.797	1.797	0	0
	1.797	1.797	0	0

31.12.2024:	Buchwert	kurzfristig	langfristig	
in T Euro		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Konsortialkredit kurzfristig	9.902	9.902	0	0
Sonstige kurzfristige	8.657	8.657	0	0
	18.559	18.559	0	0

Der im Jahr 2020 vereinbarte Konsortialkredit, der zuletzt bis zum 31. Dezember 2025 verlängert worden war, wurde im Zuge der durchgeführten Desinvestments sowie der erfolgreichen Sanierung vollständig zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2025 bestanden daher keine Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit mehr (31. Dezember 2024: 9,9 Mio. Euro).

Die im Zusammenhang mit dem Kreditvertrag angefallene Sondergebühr in Höhe von 414,8 T Euro wurde im Zeitpunkt der vollständigen Tilgung des Konsortialkredits bezahlt.

Die vietnamesische Tochtergesellschaft verfügt weiterhin über eine Kreditlinie bei einer lokalen Bank in Vietnam. Der bisherige Kreditvertrag lief im Geschäftsjahr 2025 aus. Gleichzeitig wurde eine neue Kreditlinie bei einem anderen Kreditinstitut abgeschlossen. Die aus dieser Kreditlinie resultierende Inanspruchnahme ist zum 31. Dezember 2025 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Zum Jahresende stellen sich die Kreditlinien wie folgt dar:

in T Euro	Kreditlinien	Ausnutzung	Freie Kreditlinien
31.12.2025	6.809	1.797	5.012
31.12.2024	18.687	18.559	128

Für die Kreditlinie in Vietnam wurden Finanzkennzahlen (Covenants) definiert sowie ergänzende Reporting- und Dokumentationspflichten vereinbart.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitutionen sind durch Vorräte in Höhe von 1,8 Mio. Euro besichert.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag 2025 bei 6,3 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent).

(32) Gesellschafterdarlehen

Einen wesentlichen Beitrag zur Liquiditätssicherung des FRIWO-Konzerns stellten darüber hinaus die in den Jahren 2020 bis 2022 gewährten Gesellschafterdarlehen des Großaktionärs VTC GmbH & Co. KG dar, die dieser über seine Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte. Im Geschäftsjahr 2025 hat FRIWO keine zusätzlichen Gesellschafterdarlehen von der Cardea Holding GmbH aufgenommen.

Im Jahr 2025 sind Zinsen in Höhe von 598 T Euro (Vorjahr: 618 T Euro) für die Gesellschafterdarlehen angefallen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Sanierung wurde das Gesellschafterdarlehen inklusive Zinsabgrenzung im Laufe des Geschäftsjahres 2025 auf einen Restbetrag von 6,0 Mio. Euro zurückgeführt (Vorjahresstichtag: 12,8 Mio. Euro).

Die Gesellschafterdarlehen unterliegen weiterhin keiner festen Endfälligkeit. Eine vollständige Rückzahlung kann frühestens erfolgen, sobald die nachhaltige Durchfinanzierung sichergestellt ist.

(33) Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	3.152	1.611
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	3
Fuhrpark	188	47
	3.340	1.661

Der Mietvertrag für eine Produktionsstätte in Vietnam lief im Geschäftsjahr 2025 vertragsmäßig aus. Für dieselbe Produktionsstätte wurde unmittelbar ein neuer Mietvertrag abgeschlossen. Das neue Leasingverhältnis ist zum Vertragsbeginn erfasst worden.

Im Geschäftsjahr 2025 sind keine wesentlichen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse angefallen. Der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen für das Geschäftsjahr 2025 betrug 1.137 T Euro (Vorjahr: 911 T Euro).

Eine Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist im Abschnitt (38) bei den Angaben zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Die Leasingverbindlichkeiten sind durch den dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Leasinggegenstand besichert.

Die korrespondierenden Nutzungsrechte werden in der Bilanz unter den Posten „Nutzungsrechte aus Leasingverträgen“ mit einem Buchwert in Höhe von 3.241 T Euro (Vorjahr: 1.569 T Euro) ausgewiesen.

Hierzu verweisen wir auf das Kapitel (23) „Nutzungsrechte“.

(34) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zahlungsverpflichtungen werden unter Beachtung der Zahlungsfälligkeit als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Zahlungsverpflichtungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und sind insoweit als kurzfristig auszuweisen.

(35) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	2.112	2.612
Kreditorische Debitoren	20	25
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	87	79
	2.219	2.716

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich resultiert aus der zum Bilanzstichtag deutlich reduzierten Mitarbeiterzahl. In den Verbindlichkeiten sind Rückstellungen für Tantiemen und Sonderzahlungen enthalten.

(36) Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Abgrenzungen aus dem Personalbereich	396	519
Sonstige Steuern	492	285
Übrige Verbindlichkeiten	105	276
	994	1.080

Weitere Anhangangaben

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2025 betrug das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 0 T Euro (Vorjahr: 88 T Euro).

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die FRIWO AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

(38) Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen können und FRIWO somit ein finanzieller Verlust entsteht. FRIWO ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, insbesondere bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgesetzt. Es bestehen Forderungen gegen eine Vielzahl von Kunden. Darin enthalten sind regelmäßig hohe Einzelforderungen gegen Großkunden (vgl. hierzu auch Ziffer (11)). Den aus dem Forderungsbestand resultierenden Kreditausfallrisiken wird durch ein systematisches Verfahren bei der Auswahl von Kunden, durch Analyse des Zahlungsverhaltens und Setzen angemessener Kreditlimits begegnet. Die FRIWO-Gesellschaften verkaufen ihre Produkte ausschließlich an Kunden, die zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen wurden. Zudem werden bestimmte Forderungen im Rahmen einer Factoringvereinbarung unter Übertragung der wesentlichen Kreditrisiken verkauft. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Aufgrund der guten Bonität der Kunden schätzt FRIWO das Kreditrisiko insgesamt als gering ein. Die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten erfolgt anhand des vereinfachten Ansatzes nach IFRS 9.5.5, bei dem Stufe 1 der Erfassung erwarteter Kreditverluste wegfällt.

Stattdessen werden diese Vermögenswerte entweder gemäß Stufe 2 oder Stufe 3 wertberichtigt. Auf Stufe 2 werden alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte ohne Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität erfasst. Dabei werden auf Basis von Überfälligkeiten und weiteren Faktoren ermittelte durchschnittliche Ausfallraten zur Berechnung der erwarteten Verluste herangezogen. Die erwarteten Kreditverluste ergeben sich als Produkt der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten mit dem Verlust bei Ausfall, welcher mit 100 Prozent der Forderungshöhe angesetzt wird.

Sofern Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt ein Übergang auf Stufe 3. Anzeichen für eine beeinträchtigte Bonität liegen insbesondere dann vor, wenn finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners in Verbindung mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Zahlungsunfähigkeit bekannt werden. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität erfolgt eine individualisierte Schätzung des erwarteten Kreditverlusts.

Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells von IFRS 9, die dem allgemeinen Ansatz unterliegen, wurde die Ausfallwahrscheinlichkeit sowohl innerhalb der nächsten 12 Monate als auch innerhalb der gesamten Laufzeit auf Basis von Vergangenheitswerten als unwesentlich bewertet. Es liegen keine Indikatoren vor, dass sich das Ausfallrisiko im Vergleich zu den historischen Informationen signifikant erhöht hat.

Die Höhe des maximalen Ausfallrisikos entspricht dem Buchwert der zum Bilanzstichtag angesetzten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

FRIWO führt regelmäßig eine Liquiditätsplanung für den Konzern durch, um einen etwaigen Liquiditätsengpass frühzeitig erkennen zu können. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen. FRIWO steuert seine Liquidität, indem der Konzern ergänzend zum Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Zusätzlich reduziert die Möglichkeit des Verkaufs von Forderungen das Liquiditätsrisiko des Konzerns.

Die folgende Liquiditätsanalyse zeigt die Fälligkeiten der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Fälligkeitsstruktur der Leasingverbindlichkeiten (siehe Ziffer (31) und (33)). Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2025 fixierten Zinssätze ermittelt. Alle übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhalten keinen Zinsanteil.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres vollständig zurückgeführt.

31.12.2025:		Cashflows 2026		Cashflows 2027		Cashflows 2028ff	
	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
in T Euro							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.797	123	1.797	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	3.340	15	1.002	14	916	22	1.422

31.12.2024:		Cashflows 2025		Cashflows 2026		Cashflows 2027ff	
	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
in T Euro							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.559	1.831	18.559	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	1.661	148	767	80	262	56	632

Für die Working-Capital-Finanzierung der vietnamesischen Tochtergesellschaft bestehen von FRIWO gestellte Garantien und Sicherheiten.

Der in den Vorjahren bestehende Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2025 vollständig abgelöst. Mit der Ablösung endeten sämtliche mit diesem Kreditverbund verbundenen Reporting- und Dokumentationspflichten. Ebenso endete die vertraglich vereinbarte Verpflichtung zum Verzicht auf Dividendenzahlungen der FRIWO AG zum 31. Dezember 2025.

Mit der Ablösung des Konsortialkredits und der im Geschäftsjahr 2025 erreichten Entschuldung in Deutschland ist der Sanierungszeitraum abgeschlossen. Die FRIWO-Gruppe hat im Anschluss mit der Neuordnung ihrer Finanzierungsstruktur begonnen

Ein wichtiger Baustein wird weiterhin mit hoher Wahrscheinlichkeit das Factoring und die lokale Finanzierung in Vietnam bleiben. Als weitere Bausteine der Finanzierung strebt die FRIWO neue Kreditfazilitäten in Deutschland an, die aber durch die restriktive Kreditvergabepolitik der Banken eingeschränkt werden könnten.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Tätigkeiten ist FRIWO Währungsrisiken ausgesetzt. Hierbei ergibt sich zunächst eine natürliche Absicherung aufgrund der Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten. Dies ist größtenteils der Fall, weil Geschäfte bevorzugt in der Währung der zugrunde liegenden Herstellkosten abgeschlossen werden. Des Weiteren werden verbleibende Fremdwährungsrisiken durch gezieltes Währungsmanagement vermindert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (Chinesischer Renminbi) sowie der Währungen USD (US-Dollar) und VND (Vietnamesische Dong) zueinander werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lagen daher wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte vor. Aus den nicht gesicherten Positionen ergibt sich ein Restrisiko aus den möglichen Änderungen des Wechselkurses US-Dollar, HK-Dollar, VND Vietnamesische Dong und INR Indische Rupien zum Euro. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen, vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen, hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Kursentwicklung des USD, HKD, INR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		in T Euro	in T Euro
2025	5%	71	71
	-5%	-79	-79
2024	5%	386	386
	-5%	-427	-427

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko des US-Dollar gegenüber dem Euro ausgesetzt. Zum Stichtag betrug die US-Dollar-Nettoposition rund 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: ca. 7,8 Mio. Euro). Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet auch die ausstehenden, auf fremde Währung lautenden monetären Positionen in US-Dollar, HK-Dollar und Indischen Rupien. Berechnet wird der bilanzielle Effekt einer 5-prozentigen Abweichung der Fremdwährungskurse zum Euro am Stichtag. Die Auswirkung auf das Eigenkapital ist aufgrund der nicht vorhandenen Cashflow Hedges identisch mit den Auswirkungen auf das Ergebnis. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Für die Working-Capital-Finanzierung der vietnamesischen Tochtergesellschaft bestehen variable Zinsvereinbarungen. Die Gesellschafterdarlehen wurden mit einem Festzinssatz vereinbart.

Die Zinsentwicklung am Markt wird fortlaufend beobachtet und analysiert.

Zum 31. Dezember 2025 bestand keine Absicherung des Zinsrisikos durch entsprechende Zinsswaps.

Aus den variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden ergibt sich ein Restrisiko bezüglich möglicher Zinsänderungen. Das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital weisen, vorbehaltlich etwaiger steuerlicher Effekte bzw. Steuerlatenzen, hinsichtlich dieses Risikos folgende Sensitivitäten auf:

	Erhöhung/ Verringerung in Basis- punkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
		in T Euro	in T Euro
2025	+100	-225	-225
	-100	225	225
2024	+100	-384	-384
	-100	384	384

Zur Ermittlung der Zinssensitivität wurde das Zinsergebnis aus den variabel verzinsten Vermögenswerten und Schulden dem durchschnittlichen Zinssatz von 6,3 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent) des Geschäftsjahres gegenübergestellt. Anschließend wurde die Veränderung des Zinsergebnisses aufgrund einer Erhöhung/Verringerung des durchschnittlichen Prozentsatzes um 100 Basispunkte ermittelt. Die Auswirkung auf das Eigenkapital ist identisch mit der Auswirkung auf das Ergebnis.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2025 waren wie im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente bei FRIWO abgeschlossen.

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur mit Blick auf die Gesamtkapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Bonitätszielen. Damit soll sowohl den Interessen der Anteilseigner als auch der Kreditgeber entsprochen werden. Darüber hinaus wird neben den aktuellen individuellen Rahmenbedingungen wie geplante Dividenden und Investitionen auch die gesamtwirtschaftliche Lage in die Ermittlung der jeweiligen Zielkapitalstruktur einbezogen.

in T Euro	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	15.087	3.346
als % vom Gesamtkapital	35,6%	5,3%
Langfristige Schulden	10.094	16.006
Kurzfristige Schulden	17.247	44.342
Fremdkapital	27.341	60.348
als % vom Gesamtkapital	64,4%	94,7%
Gesamtkapital	42.428	63.694

Im Zusammenhang mit den Verkäufen des E-Drives-Geschäfts inklusive der Joint-Venture-Beteiligung in Indien und des Geschäfts für Hutschienen Stromversorgungslösungen wurden im Geschäftsjahr 2025 wesentliche bankseitige Verbindlichkeiten zurückgeführt. Dadurch reduzierten sich sowohl die Zinsaufwendungen als auch die Verschuldungskennzahlen des Konzerns.

Parallel zur Rückführung der Finanzverbindlichkeiten verbesserte sich die Eigenkapitalquote der FRIWO-Gruppe im Geschäftsjahr 2025 deutlich. Insgesamt führte dies zu einer nachhaltigen Stärkung der Kapitalstruktur und einer erhöhten finanziellen Stabilität des Konzerns.

(39) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

in T Euro	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	3.869	4.047
Vertragsvermögenswerte		5.839	13.530
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	1.756	2.844
Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	AC	5.943	5.398
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Gesellschafterdarlehen	FLaAC	6.000	12.820
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaAC	1.797	18.559
Leasingverbindlichkeiten		3.340	1.661
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaAC	8.648	18.885
Vertragsverbindlichkeiten		151	293
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaAC	2.219	2.716
Zusammenfassung pro Kategorie			
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost) (AC)		11.568	12.289
Finanziell Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLaAC)		18.664	52.980

Die Buchwerte der Finanzinstrumente stellen zum Stichtag einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar, da diese im Wesentlichen kurzfristig sind bzw. sich aus der zeitlichen Nähe zwischen Einbuchungszeitpunkt und Bilanzstichtag keine nennenswerten Differenzen ergeben.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

2025	Nettoergebnisse aus				
in T Euro	Zinsen		Folgebewertung		Währungs- umrechnung
			Wertberichtigung		
FI-Kategorie nach IFRS 9	Ertrag	Auf- wand	Auf- lösung	Zu- führung	
AC	0	0	0	794	
FLaAC	0	-2.598	0	0	
Summe	0	-2.598	0	794	

Im Vorjahr stellten sich die Werte wie folgt dar:

2024	Nettoergebnisse aus				
in T Euro	Zinsen		Folgebewertung		Währungs- umrechnung
			Wertberichtigung		
FI-Kategorie nach IFRS 9	Ertrag	Auf- wand	Auf- lösung	Zu- führung	
AC	0	0	0	1.239	0
FLaAC	0	-3.483	0	0	-424
Summe	0	-3.483	0	1.239	-424

(40) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Cardea Holding GmbH, Grünwald, ist mit Mehrheit an der FRIWO AG beteiligt. Die Cardea Holding GmbH und ihre Muttergesellschaft, die VTC GmbH & Co. KG, München, sowie deren Tochterunternehmen sind dadurch nahestehende Unternehmen zur FRIWO AG im Sinne des IAS 24.

Die Cardea Holding GmbH gewährt der FRIWO AG Gesellschafterdarlehen. Der Saldo dieser Darlehen zum Stichtag beträgt 6,0 Mio. Euro. Die mit den Gesellschafterdarlehen verbundenen Zinsverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2025 vollständig zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2025 bestanden daher keine Zinsverbindlichkeiten mehr (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro). Der Aufwand aus der Verzinsung der Gesellschafterdarlehen im Jahr 2025 beläuft sich auf 598 T Euro (Vorjahr: 618 T Euro).

Mit dem im Jahr 2022 mit der UNO MINDA gegründeten Joint-Venture, UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD., North West Delhi, Delhi, Indien, wurden Geschäfte im Rahmen von betrieblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen getätigt, die im Geschäftsjahr 2025 zu Erträgen in Höhe von 845 T Euro geführt haben.

Vorstand und Aufsichtsrat werden als natürliche nahestehende Personen eingestuft. Zu Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird auf Ziffer (41) verwiesen. Das Aufsichtsratsmitglied Herr Feuerbach ist an der Kemény Boehme Consultants SE beteiligt. Diese Unternehmung hat einen Beratungsvertrag mit der FRIWO abgeschlossen. Aus diesem Vertrag sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 137 T Euro entstanden.

(41) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10 T Euro pro Jahr. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1 T Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die fixe Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2025 76 T Euro (Vorjahr: 71 T Euro). Für das Geschäftsjahr 2025 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine variable Vergütung (Vorjahr: 0 T Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2025 auf 1.280 T Euro (Vorjahr: 1.213 T Euro), davon 821 T Euro fix (Vorjahr: 1.103 T Euro) und 459 T Euro variabel (Vorjahr: 110 T Euro).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten in 2025 Pensionsbezüge von 170 T Euro (Vorjahr: 189 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.586 T Euro (Vorjahr: 1.898 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Vergütungsbericht 2025 auf der Internetseite der Gesellschaft verwiesen.

(42) Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat / Hauptfunktion	Weitere Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer, Mint Equity GmbH & Co. KG Mitglied seit 2008	Keine
Dr. Thomas R. J. Robl stellv. Vorsitzender Geschäftsführer, VTC GmbH & Co. KG Mitglied seit 2024	Munich Private Equity AG, Oberhaching Munich Private Equity Funds AG, Oberhaching
Dr. Gregor Matthies Geschäftsführender Gesellschafter, Dr. Gregor Matthies Consulting & Investment Switzerland GmbH Mitglied seit 2018	Liikennevirta Oy, 00180 Helsinki, Finnland Rocsys BV, Delft, Niederlande EVUM Motors GmbH, München (bis April 2025)
Felix Feuerbach Geschäftsführer, Kemény Boehme Consultants SE Mitglied seit 2024	Keine
Uwe Leifken Internal Sales Manager – Key Account, FRIWO Mitglied seit Mai 2016	Keine
Stefanie Kunze Internal Sales Manager – Key Account, FRIWO Mitglied seit 2024	Keine

Vorstand	Weitere Mandate
Dominik Wöffen Mitglied des Vorstands seit 2025	FRIWO Vietnam Co. Ltd., Vietnam FRIWO North America Inc., USA E.L.PRO UG, Greven
Ina Klassen Mitglied des Vorstands seit 2025	FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China FRIEMANN & WOLF India Private Ltd., Indien FRIWO North America Inc., USA UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD. (bis Juni 2025) UNOMINDA EV Systems Private Ltd Zweigniederlassung Deutschland, Haßfurt (bis Juni 2025)
Roald Gréboval Mitglied des Vorstands bis Januar 2025	Keine

(43) Honorar des Abschlussprüfers

Die für das Geschäftsjahr 2025 berechneten Honorare und Auslagen des Abschlussprüfers, der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, umfassen die folgenden Leistungen:

in T Euro	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	338	263
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
	338	263

(44) Anteilsbesitz

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

in T Euro	Kapital-anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2025
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland ¹⁾²⁾³⁾	100,00 %	6.534	18.686
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China ^{2) 4)}	100,00 %	1.041	-30
FRIWO Vietnam Co. Ltd., Bien Hoa City, Vietnam ^{2) 4)}	100,00 %	16.281	1.544
FRIEMANN & WOLF INDIA PRIVATE LIMITED, Bangalore, Karnataka, Indien ^{2) 4) 5)}	100,00 %	-513	210
FRIWO North America, Inc., Houston, Texas, USA ^{2) 4)}	100,00 %	198	79

1) nach Ergebnisabführung

2) gemäß IFRS

3) Ergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten

4) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

5) abweichendes Geschäftsjahr

(45) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und wird der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>
dauerhaft zugänglich gemacht.

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die geopolitischen Risiken bleiben auch im Geschäftsjahr 2026 hoch. Dies betrifft insbesondere den weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine sowie die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten, einschließlich der Lage im Gazastreifen. Seit Ende Februar 2026 hat sich die Situation im Nahen Osten weiter verschärft: Militärische Angriffe der USA und Israels auf den Iran sowie anschließende Gegenschläge haben zu einer deutlichen Ausweitung der Kampfhandlungen geführt, die sich mittlerweile bis in den Libanon erstrecken. Diese Eskalation hat global spürbare wirtschaftliche Auswirkungen, darunter steigende Energiepreise, erhöhte Marktvolatilität und eine zusätzliche Belastung internationaler Lieferketten. Wesentliche Änderungen der im zusammengefassten Lagebericht dargestellten Risiken ergeben sich nach derzeitiger Einschätzung hieraus nicht. Notwendige Maßnahmen sind eingeleitet worden. Die Situation wird fortlaufend eng überwacht, sodass bei Bedarf umgehend mit weiteren geeigneten Gegenmaßnahmen reagiert werden kann.

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem von der allgemeinen Konsumzurückhaltung, der Geld- und Zinspolitik, der Entwicklung geopolitischer Spannungen und von strukturellen Wachstumshemmnissen. Kurzfristig wird die Geschäftsentwicklung davon abhängen, ob die erwartete Erholung der Industriekonjunktur im ersten Halbjahr 2026 einsetzt und die Auftragsentwicklung des Unternehmens einen wieder positiven Trend zeigt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 bis zum Tag der Freigabe des Konzernabschlusses nicht eingetreten.

Ostbevern, 21. April 2026


Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands


Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 21. April 2026



Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands



Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„An die FRIWO AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der FRIWO AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der FRIWO AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war der folgende Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Umsatzerlösrealisation

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitere Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Umsatzerlösrealisierung

Sachverhalt und Problemstellung

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025 stellen mit 77.359 TEUR einen wesentlichen Posten im Konzernabschluss dar und werden als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator zur Unternehmenssteuerung herangezogen. Neben dem Verkauf von Standardprodukten (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) beinhalten die Umsatzerlöse in wesentlichem Umfang auch Verkäufe von kundenindividuellen Produkten (zeitraumbezogene Umsatzrealisation). Aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisation resultieren außerdem aktivierte Vertragsvermögenswerte in Höhe von 5.839 TEUR.

Der Nachweis über das Vorliegen der Voraussetzungen insbesondere für die zeitraumbezogene Umsatzrealisation) ist komplex und in Teilen ermessensbehaftet.

Aufgrund der Ausgestaltung der zum Teil komplexen kundenspezifischen vertraglichen Vereinbarungen und der bestehenden Ermessensspielräume bei der Würdigung der Kriterien zur Beurteilung des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Umsatzerlöse unzutreffend erfasst werden.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen zur zeitpunkt- als auch zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung befasst.

Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen im Rahmen einer Stichprobe beurteilt.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen von einzelfallbezogenen Prüfungshandlungen für stichprobenhaft ausgewählte Kundenbestellungen die Existenz der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 geprüft.

Unsere Prüfungshandlungen in Bezug auf die zeitraumbezogenen Umsatzerlöse im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Vertragsvermögenswerte berücksichtigen unsere Erkenntnisse aus der Teilnahme an der körperlichen Bestandsaufnahme. Daneben haben wir ausgewählte Verträge mit Kunden stichprobenhaft eingesehen und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Auslegung der Kriterien zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung kritisch gewürdigt.

Die von uns ausgewählten Verträge haben wir mit den relevanten Ansprechpartnern hinsichtlich bestehender Risiken sowie den Margenermittlungen erörtert. Aufbauend auf den erlangten Erkenntnissen haben wir abschließend die korrekte Erfassung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss beurteilt.

Wir halten die Vorgehensweise zur Umsatzrealisation für sachgerecht.

Verweis auf weitere Informationen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss, Abschnitt „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu Umsatzerlösen, Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss, Abschnitte „Segmentberichterstattung“, „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ und „Erläuterungen zur Bilanz“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- das Vorwort des Vorstands und den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitte „Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)“, „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ sowie „Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)“,
- alle weiteren Teile des Geschäftsberichts, ohne weitgehende Querverweise auf externe Informationen, mit Ausnahme des Vergütungsberichts, des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses, des geprüften zusammengefassten Lageberichts sowie des Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des

Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig

erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, sowie unter ergänzender Beachtung der ISA, durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen, als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektro-nischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „FRIWO_AG_KA_2025_12_31.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt.

Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagement-standards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) angewendet. Die Berufspflichten gemäß der WPO und der BS WP/vBP einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung vom 5. Juni 2025 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der FRIWO AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis zu Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der bereitgestellten Datei „FRIWO_AG_KA_2025_12_31.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 21. April 2026 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 21. Mai 2026 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungs-urteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Gloth.

Düsseldorf, den 21. April 2026 / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte
Prüfung der ESEF-Unterlagen: 21. Mai 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Gloth

Wirtschaftsprüfer

Kathrin Jaeger

Wirtschaftsprüferin“

Adressen und Termine

Finanzkalender 2026

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025	23. April 2026
Pressemitteilung zum 1. Quartal 2026	7. Mai 2026
Hauptversammlung	10. Juni 2026
Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2026	13. August 2026
Pressemitteilung zum 3. Quartal 2026	5. November 2026

Adressen

FRIWO AG **WKN 620110**
Von-Liebig-Straße 11 **ISIN DE0006201106**
D-48346 Ostbevern, Deutschland

Telefon: +49 (0) 25 32 / 81 - 0

Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 112

E-Mail: ir@friwo.com

Internet: <https://www.friwo.com>

Auf unserer Internetseite <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> bieten wir Ihnen ein umfassendes Informationsangebot zur FRIWO-Aktie sowie zum Unternehmen. Sie finden dort unter anderem Termine, aktuelle Finanzberichte, Informationen zur Hauptversammlung und Finanzmitteilungen.

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht genau aus den dargestellten Werten ergeben.